Bezugs-Preis

in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8. Fernsprecher 153 u. 222.

Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3 (Fernspr. Nr. 4046), L. Lösche, Katharinenstraße 14 (Fernsprecher Nr. 2035) u. Königsplatz 7 (Fernsprecher Nr. 7505).

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.

Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, nach den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.

Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig (Inh. Dr. V., R. & W. Klinkhardt).

Nr. 102. **Donnerstag** den 25. Februar 1904. **98. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Vom Reichstage sollen in dem angekündigten Nachtragsetat zunächst 2 Millionen Mark zur Entschädigung für die Verluste in Deutsch-Südwestafrika gefordert werden.

* Der erste Bauzug auf der Schantungbahn ist am 23. Februar in Tsinanfu-Ost angelangt. Damit hat die deutsche Bahn in Schantung die 388 Kilometer von Tsingtau entfernte Hauptstadt der Provinz erreicht.

* Der russische Sieg bei Port Arthur hat die amtliche Bestätigung gefunden.

Nächstenliebe.

Civis germanus sum. Das heißt ungefähr soviel: Wenn ich den deutschen Bundesstaat, den viele so gern zu einem Staatenbunde machen möchten, verlasse, so gönnt mir draußen niemand ein freundliches Wort. Ein Gemisch von Unverständnis und Herablassung mit einer Dosis Neid empfängt den Kaiserreichsbürger und bringt neun Zehntel der Teutonensprößlinge dazu, ihre wonnesamtrauten Mutterlaute nur noch leise von sich zu geben.

Ein politischer Geschäftsmann, sagen wir in London, wird in letzter Zeit also Gelegenheit zu folgender Kalkulation gehabt haben: „Die Deutschen sind unbeliebt. Ob eine Kunde davon auch nach Berlin gedrungen? Kann schon sein. Dann wäre vielleicht die erst jüngst wieder konstatierte Tatsache einer nach Norden gerichteten Hülfeleistung verschwenderischen Stils das Produkt eines Versuchs, die Mißgunst des nichtdeutschen Teils des Globus in ihr liebliches Gegenteil zu kehren.“ Wir glauben nicht daran; für uns wäre solche Nächstenliebe schon nicht mehr immaculata; aber daß man in London und Paris und Washington so denkt, ist sicher.

Sollen wir darum den Streik predigen, den Streik zur Versagung von Hülfe für das Ausland? Wir würden uns der Sünde fürchten. Aber jeder, der einen Taler für Aalesund gab, hat die Verpflichtung, deren zwei für die deutschen Südwestafrikaner zu geben, und das ist nicht geschehen. Es heißt sogar, die Sammlung für die verwüstete Kolonie hätten bisher ein wahrhaft klägliches Resultat gehabt, um so kläglicher, nach der verblüffenden Opferfreudigkeit zu Gunsten der niedergebrannten nordischen Stadt. Ueberdies ist noch ein kleiner Unterschied zwischen den beiden Unglücksfällen. In Aalesund sind wohl Holzhäuser und Warenballen, aber keine Menschen verbrannt — die amtliche Verlustliste aus Afrika klettert schon auf dreistellige Zahlen.

Es war allen klar: Jetzt mußte die freundliche Nachbarschaft sich revanchieren; das verschenkte Kapital an Statuen, Porzellan, Bibliotheken, Schiffsladungen schöner, auch in Deutschland brauchbarer Sachen mußte jetzt Zinsen tragen — solide Zinsen. Aber selbst Wolff, der alles weiß (was man ihn in Berlin wissen lassen will), wußte nichts von jenseits der Grenze zu melden — und man hätte doch so gern und dankbar auch den kleinsten Korb Reklamesekt registriert. Aber der Sekt kam nicht, dafür machten jedoch einige portugiesische Waffenhändler gute Geschäfte.

Unglück bleibt Unglück, ob die Ursachen politischer Natur sind oder nicht. Der Mutter quillt die Träne darum nicht gelinder, weil man ihr sagt, England fasse den Mord ihrer Kinder in Afrika als eine politische Angelegenheit auf; auch nur durch private Wohltätigkeit sich da einzumischen, sei bedenklich. Mag das wahr oder gelogen sein — für uns hat zu gelten: Schade um jeden Pfennig, der ins Ausland geht, solange deutsche Kinder Not leiden. S.

Der russisch-japanische Krieg.

¤⅄. Die Scharte ist ausgewetzt, Rußland hat

Revanche für Port Arthur

bei Port Arthur selbst genommen. Noch gestern spät abends und in den heutigen frühen Morgenstunden warteten wir vergeblich auf eine Bestätigung der Nachricht, daß bei Port Arthur von neuem gekämpft worden sei und daß sechs japanische Schiffe gesunken seien. „Ueber die Zurückweisung des japanischen Angriffes, hieß es in einem offiziösen Telegramm der „Russischen Telegr.-Agentur“ vom 24. Februar, abends 9 Uhr 27 Minuten, war bis 9 Uhr abends eine amtliche Bestätigung in Petersburg noch nicht eingelaufen.“ Heute morgen langten folgende unverbindliche Meldungen ein:

*** Petersburg, 24. Februar. Die Japaner versuchten am 23. Februar vier mit Explosivstoffen gefüllte Dampfer nach Port Arthur hineinzubringen. Die Dampfer richteten aber keinen Schaden an, sondern gingen selbst zu Grunde. Zwei sind gesunken und zwei gescheitert. Zwei eskortierende japanische Torpedoboote wurden von der russischen Flotte vernichtet.**

*** London, 24. Februar. Eine gewisse Bestätigung der russischen Siegesmeldung gibt ein Telegramm aus Tschifu vom 24. Februar, wonach der russische Konsul meldet, daß die japanische Flotte Port Arthur nach Mitternacht angriff, wobei 4 japanische Schiffe zerstört seien. In Tschinwantau mit dem deutschen Dampfer „Harische“ angekommene Passagiere melden ebenfalls, daß zwischen 1 und 4 Uhr nachts dauernd ein Geschützfeuer von Port Arthur gehört worden sei. (B. T.)**

Jetzt mußte man bei aller gebotener Vorsicht doch zum Glauben an die Authentizität wenigstens des wesentlichen Inhalts der Siegesdepeschen geneigt sein; und eine Stunde darauf folgte denn auch die amtliche Bestätigung in folgendem Telegramm:

*** Petersburg, 25. Februar. (Tel.) Das Telegramm des Statthalters Alexejew an den Zaren über den abgeschlagenen Angriff der Japaner auf Port Arthur lautet: Am 24. Februar 2½ Uhr früh machte der Feind einen neuen Versuch, den „Retwisan“ mit mehreren Torpedobooten anzugreifen und in der Hafeneinfahrt große, mit Explosivstoffen gefüllte Dampfer zu versenken. Der „Retwisan“ bemerkte die Torpedoboote alsbald und eröffnete ein heftiges Feuer auf sie. Er wurde dabei von den Hafenbatterien unterstützt. Zwei der japanischen Dampfer, die direkt auf den „Retwisan“ losfuhren, wurden am Hafeneingang vernichtet; der eine lief auf die Klippen am Leuchtturm auf, der andere sank am Berge Zelotoi. Das Feuer gegen die Torpedoboote wurde fortgesetzt. Bei Tagesanbruch sah man auf der Reede vier zerstörte Dampfer und acht Torpedoboote auf der Flucht zu den sie auf offener See erwartenden Schiffen. Die Mannschaften der Dampfer waren dabei, sich in Booten zu retten; ein Teil der ertrunkenen Mannschaften wird vielleicht von den feindlichen Torpedobooten aufgesammelt. Ich lasse die Küsten absuchen. Die Hafeneinfahrt ist frei. Ich schreibe die völlige Vereitelung des feindlichen Planes dem brillanten Widerstande und dem vernichtenden Feuer des „Retwisan“ zu. Ein japanischer Dampfer brennt noch. Auf der Reede sieht man noch schwimmende Torpedos. Der Feind zieht in zwei Abteilungen ab. Drei Kreuzer, die ich zur Verfolgung des Feindes ausgeschickt hatte, lasse ich zurückkommen, um zunächst die auf der Reede schwimmenden Torpedos zu beseitigen. Unsererseits sind keine Verluste zu verzeichnen.**

Der Plan der Japaner ging also dahin, durch Versenkung einer Anzahl eigener mit Explosivstoffen gefüllter Dampfer die Hafeneinfahrt zu sperren, was ihnen bei ihrem ersten Angriff am 8. und 9. Februar nicht völlig geglückt war, und so die russische Flotte völlig kalt zu stellen. Vielleicht wollten sie auch durch Explosivstoffe die russischen Schiffe in Brand stecken. Das ist nun den Japanern diesmal wieder mißlungen und sie haben sich dabei die Finger gewaltig verbrannt. Sie rechneten darauf, daß die russischen Marineoffiziere sich nochmals überraschen lassen würden, fanden dieselben diesmal aber nicht zur Soirée bei der Gattin des Statthalters Alexejew, sondern auf Posten und wachsamen Auges. Eine gleiche Ueberrumpelung wie die am 8. wird russischen Offizieren sicher überhaupt nicht wieder passieren. Der Makel, den sie damals der Marine zufügten, ließ sich ja einigermaßen dadurch entschuldigen, daß Japan den Krieg noch nicht offiziell erklärt hatte und die russischen Seeleute im guten Glauben das Gegenteil von ea voletto waren. Jener Ueberfall war, wenn auch nicht allem Kriegsgebrauch widersprechend, so doch zweifellos nicht fair. Europäischen Gepflogenheiten entsprach es wenig. Deshalb wird auch die Nachricht von der gestrigen Schlappe der Japaner, ihnen hauptsächlich beigebracht von dem russischen Schlachtschiff, das sie am 8. arg zerschossen hatten, in Europa, abgesehen von den mit Japan sympatisierenden Ländern, nicht ohne Genugtuung aufgenommen werden. Und dies namentlich in Deutschland, wo man von vornherein sich kein Hehl daraus gemacht hat, daß ein endgiltiger Sieg der japanischen Waffen und eine wesentliche Verminderung des russischen Prestiges für die deutschen Interessen schwerlich erwünscht sein kann.

Es scheint, daß die japanische Flotte, nachdem sie vergeblich versucht hat, Port Arthur und die russische Flotte in Grund und Boden zu schießen, abgedampft ist, vielleicht auf die Wiederkehr vergessend.

Beim Landkrieg hat Rußland manche Chancen, namentlich ist seine Kavallerie der der Japaner überlegen, so daß es noch recht zweifelhaft ist, ob für das Reich der aufgehenden Sonne ein glückliches Ende dem glücklichen Anfang entspricht.

Ueber Maskierung von Torpedofahrzeugen

schreibt Graf Reventlow im „Berl. Tgbl.“:

„Schon zu verschiedenen Malen sprachen die telegraphischen Nachrichten aus den Gebieten des Seekriegsschauplatzes in den ostasiatischen Gewässern von nächtlichen Aktionen der japanischen Torpedoboote, bei denen diese „russische Lichter“ geführt hätten. Nun sind bekanntlich die Lichter, welche jedes auf der Fahrt befindliche Dampfschiff führen muß, international und gleich, sodaß in diesem Sinne von einem Führen russischer Lichter nicht die Rede sein kann. Möglich bleibt nur die Annahme, daß die japanischen Boote sich solcher Nachtsignale bedient hätten, wie sie in der russischen Flotte üblich sind. Zum Signalisieren bei Nacht bedient man sich, abgesehen vom elektrischen Scheinwerfer, in allen Marinen eines Systems farbiger Laternen, welche hoch oben am Mast angebracht sind und elektrisch entzündet werden, oder aber farbiger Signalsterne, welche man in gewissen Zwischenräumen in die Höhe schießt. Welche Signalapparate, das heißt welches System, in der japanischen Flotte eingeführt sind, ist nicht bekannt, jedenfalls werden sie aber nicht genau die gleichen sein wie die der russischen Flotte. Gleichwohl ist es sehr möglich, daß man mit ihnen die gleichen Signalzeichen geben kann. Um russische Signale, das heißt diejenige Zusammensetzung von Signalzeichen zu geben, welche eine im russischen Flottensignalkodex enthaltene Bedeutung hat, dazu müßte den Japanern dieser in jeder Marine natürlich streng geheim gehaltene Kodex bekannt sein oder vielmehr sich in ihren Händen befinden. Auch das ist nicht unmöglich und wohl anzunehmen, daß Japan sich auch nach dieser Richtung für den Krieg wohl vorbereitet hat. Es ist ja allgemein bekannt, und die Hochverratsprozesse aller Staaten zeigen es immer wieder aufs neue, wie ausgedehnt, eifrig und erfolgreich die Friedensspionage betrieben wird. Im hier in Rede stehenden Falle wäre es dagegen leicht möglich, durch eine kleine Aenderung, wie sie jedem bekannt ist, der mit irgend einem Telegraphenkodex einmal gearbeitet hat, durch Signale, welche nach dem alten System von einem dem Hafen sich nähernden Schiff gemacht werden, dieses als feindliches Schiff sofort zu kennzeichnen. Eine solche Maßnahme liegt so nahe, daß man die Angaben betreffs der „russischen“ Lichter beinahe für die wohlwollende Annahme russenfreundlicher Berichterstatter, für eine Art von mildernden Umständen halten sollte. Indes liegen die Verhältnisse ja nicht so, daß man irgend welche der vom Kriegsschauplatz berichteten Tatsachen in allen ihren Details als beglaubigte Tatsachen ansehen könnte, und so mag es auch hier bei einem „non liquet“ bleiben.

Als einfache durch die Kriegsverhältnisse gebotene Regel kann aber das folgende festgestellt werden: Wenn um Mitternacht ein einem Hafen, einer Flotte oder einem Schiffe sich näherndes Torpedofahrzeug sich nicht bis zu seinem Insichtkommen einwandfrei und unverkennbar als zur eigenen Partei gehörig ausgewiesen hat, so muß es ohne eine Sekunde weiteren Wartens unter Feuer genommen und vernichtet werden. Das Torpedoboot sieht große Schiffe meist eher, als es von diesen aus erblickt wird, und so ist es in der Lage, sich schon auf weitere Entfernungen vor seiner Partei durch Signale zu legitimieren, zumal wenn diese auf bekannter Reede zu Anker liegt. Selbst wenn man aber die Möglichkeit zugeben will, daß in der Verfolgung des obigen Grundsatzes auch durch Mißverständnisse, Unaufmerksamkeit ꝛc. einmal Boote von den Schlachtschiffen der eigenen Partei zusammengeschossen werden, so müßte das mit in den Kauf genommen werden, so unangenehm ein derartiger Zwischenfall auch wäre. Denn es ist unbedingt ein kleineres Uebel, als wenn sich die herannahenden Torpedofahrzeuge erst

Feuilleton.

4] **Die Freundin aus Russisch-Polen.**

Von Elsbeth Meyer-Foerster.

Nachdruck verboten.

Lange noch nach dieser Unterredung, nachdem Helka sich von mir getrennt und ihr Zimmer aufgesucht hatte, saß ich am Fenster wach. Es war ganz still im Hause, nur draußen, auf der beschneiten Landstraße knirschten ab und zu die Räder eines aus dem Orte nach Haus zurückkehrenden Bauernwagens. Es schien eine ländliche Hochzeit gewesen zu sein, denn ab und zu, während der Schnee draußen alles verhüllte, klang das Juchzen von Weiberstimmen, das Halloh der Kutscher und die abgerissenen Laute eines Dudelsackes durch die Winternacht.

Ich grübelte darüber nach, wie Helka in ihrer unseligen Lage zu helfen wäre. Am besten war es, sie trennte sich von den schwachen Eltern und versuchte draußen, irgendwo in der Welt auf eigenen Füßen zu stehen.

Aber sie hatte nichts gelernt. Außer etwas glänzendem Klavierspiel, das aber lange nicht gründlich genug ausgebildet war, um ihr zum Erwerbszweige zu dienen, verstand sie nichts als zu plaudern, Cigaretten zu drehen und die Männer zu amüsieren. Je mehr ich über sie nachdachte, desto hoffnungsloser schien es meiner eigenen Unerfahrenheit, einen Ausweg für sie zu finden. Endlich beschloß ich, am andern Morgen ihr vorzuschlagen, mich auf meiner Rückreise zu den Verwandten zu begleiten; vielleicht war es möglich, ihr, wenn ihre Eltern einwilligten, im Hause der freundlichen Menschen fürs erste ein Unterkommen zu verschaffen. Diese Hoffnung, so gern ich sie in Angriff nahm, war von ziemlich kleinmütigen Regungen begleitet. Ich sah im Geiste meine praktische Tante sich über die herumliegende Schleppe entsetzen, den Onkel vor den geläufigen Stüden und Trillern aus dem Hause laufen und sah die Kinder, die kleinen Dorfpommeränzchen, scheu und verlegen vor der koketten Erscheinung sich verstecken.

Frau Glescanka und ihren Gatten traf ich bereits im Gasthauszimmer an, als ich am nächsten Morgen zu schon vorgerückter Stunde zum Kaffee erschien.

Frau Glescanka war beschäftigt, mit einem wollenen Tuche die Theke zu polieren und die vielen nußbaumnen Tische, deren Platten noch Spuren der am Abend vorauf genossenen Flüssigkeiten trugen, abzureiben. Der Hausherr stand am Fenster. In der braunen verschossenen Samtjacke, auf welche seine grauen Locken niederfielen, mit dem träumend auf die Schneelandschaft gerichteten Blicke hätte man ihn für einen Künstler halten können, der irgend einer neuen Schöpfung in Gedanken nachhing, und nicht für einen Gastwirt, der wahrscheinlich berechnete, wie viel Fässer Bier und Liter Spiritus er neuerdings bestellen müsse.

Auf der „Dachbe“, dem mit Fellen bedeckten Sopha, saßen ein paar russische Offiziere in noch nachlässig geordneter Uniform, während ihre Säbel am Garderobenständer hingen. Eine schlafmützige Magd bediente die beiden, goß ihnen Kaffee in Gläser und brachte zopfförmig geflochtenes frisches Gebäck in kleinen Körben.

Wie es schien, waren diese beide Herren Logiergäste des Wirtshauses gewesen, und nun fiel mir die Bemerkung des kleinen Kutschers auf dem Bahnhofe ein: „Habe heut schon seine Gast hingebringen.“

Vielleicht gehörte es zu Helkas Pflichten, auch diesen Leuten die Honneurs zu machen, und die ankommenden Logiergäste, wie gestern mich, zu empfangen und auf ihre Zimmer zu führen.

Mein Entschluß, ihr noch einmal das Demütigende ihrer Lage vorzustellen, stand fest. Von diesem Gedanken und dem Vorsatz, sie zum Mitreisen aufzufordern, ganz erfüllt, befand ich mich natürlich den Eltern gegenüber in ziemlich peinlicher Lage.

„Haben Fräuleinchen nicht gut geschlafen?“ fragte Frau Glescanka, während sie mit Polieren aufhörte und eilig daran ging, mir einen Platz am Kaffeetisch zurechtzumachen. Ich verneinte die Frage und behauptete, herrlich geruht zu haben. Währenddessen setzte ich mich an den Kaffeetisch, was die beiden russischen Offiziere für eine Aufforderung zu halten schienen, ihrerseits gleichfalls an den Privattisch zu rücken. Ich stand ärgerlich wieder auf und trat zu Herrn Glescanka, der nach scheuer, fast demütiger Begrüßung sich wieder dem Fenster zugewandt hatte. „Ist Helka noch nicht auf?“ fragte ich, während ich mitleidig von der Seite den Hausherrn betrachtete. Er sah übernächtig aus, vielleicht hatte er abwarten müssen, bis die letzten Gäste gegen Morgen das Haus verlassen hatten.

„Helka ist noch nicht auf“, versetzte Herr Glescanka. „Die liebe Kind — sie schlaft so gern!“ Bei diesen Worten trat er mit mir an den Tisch zurück und wollte sich, mit einer Verbeugung gegen die Offiziere, niederlassen. „Aber einen Wutki, Pan!“ rief der eine von ihnen, und der Hausherr trat sofort vom Tisch zurück, verbeugte sich höflich, ergriff die Schlüssel und ging auf den Flur, um Wisky zu holen. Ich saß mit den beiden militärischen Gästen allein, da auch Frau Glescanka hinausgegangen war, und fühlte ärgerlich ihre ungenierten Blicke.

Wie stumpf mußte Helka geworden sein, um fortwährend, Tag für Tag, diese Belästigungen fremder Männer zu dulden.

Ich nahm mir vor, ihr heute mit viel klareren Worten als gestern zu sagen, was ich von der ganzen Sache dachte, wo blieb sie so lange, warum ließ sie mich hier unten warten, und weshalb ließen mich ihre Eltern mit den beiden aufdringlichen Fremden allein, deren Sprache ich nicht verstand? Ich grüßte kurz und ging aus dem Zimmer, um mich nach ihr umzusehen. Die weiche Stimmung von gestern war verflogen. Im Flur erblickte ich meine Reisetasche und atmete auf. Noch ein paar Stunden, und meine Rolle unter so unerquicklichen Verhältnissen war beendet.

Als ich an Helkas Zimmertür klopfte, vernahm ich kein Herein! Ich trat ein — Helka war nicht da. Sie mußte zeitiger als wir alle aufgestanden sein, denn die Fenster schienen bereits lange Zeit geöffnet, kalte Schneeluft herrschte im Zimmer, und vereinzelte Flocken waren hereingeflogen und über die Diele bis vor das Bett geweht worden.

Schon wollte ich wieder hinausgehen, als ich an der Tür, mit einer Stecknadel ins Holz gebohrt, einen Zettel erblickte. Ich riß ihn ab und las:

„Meine lieben, besten Eltern, verzeiht es mir. Ich gehe in die Welt hinaus, mir mein Brot zu suchen. Durch ein Gespräch mit meiner Freundin ist mir ganz zum Bewußtsein gekommen, was ich schon immer gefühlt habe: daß ich ein sehr elendes Dasein führe. Ihr, liebe Eltern, könnt nichts dafür. Wenn ich von Euch fort bin, wird alles besser werden. Von Euch verlangt die Bande (ich meine die Herren) keine Zugeständnisse wie von mir. Würde ich aber bleiben und mein Benehmen ändern, so blieben sie einfach aus, wie sie es bereits einmal getan, und Du, guter Papa, würdest vor Sorge um den Pachtzins vergehen.

Ich wähle den heutigen Tag darum, weil ich fürchte, bei längerem Aufschub nicht fest zu bleiben, und dann ist heute noch Else da, die mich liebt und Eure Sorge um mich lindern wird. Sie wird Euch besser erklären können als ich, wie nötig es ist, daß ich gehe. — Lebt wohl. Sobald es mir gut geht, hört Ihr von mir.“

(Fortsetzung folgt.)

14] **Ein angenehmes Erbe.**

Roman von Viktor von Reisner.

Nachdruck verboten.

Gräfin Stepenaz gab endlich das Vernunftpredigen auf. „Nun, wie Sie wollen“, sagte sie mit etwas kühlerem Ton, „i hab's auf jeden Fall gut g'meint, ob S' sich darnach richten wollen, is natürlich Ihre Sach'. — So, jetzt geh i wieder hinunter, kommen S' nit auch ein bisserl mit?“

Frau von Höchsfeld, die sich kaum noch auf den Füßen zu halten vermochte, entsetzte sich förmlich bei diesem Gedanken, und wenn sich alle Gott weiß wie beleidigt gefühlt hätten, so wäre sie jetzt doch nicht imstande gewesen, ihren Hausfrauenpflichten nachzukommen — wenigstens ein kleines Stündchen mußte sie sich erholen. Dies eingestehen, genierte sie sich indes, und so entschuldigte sie sich damit, noch nachsehen zu müssen, ob auch die Kutscher richtig versorgt seien, worauf die Gräfin sie allein ließ.

Diese war noch kaum draußen, als Erna im wilden Lauf zur linken Seitentür hereinstürzte und sich sofort aus vollen Leibeskräften gegen diese stemmte.

In ihrer Aufregung bemerkte sie gar nicht die Mama, und als diese nun in tiefster Empörung ausrief: „Erna, was soll denn das heißen?“ ließ sie erschrocken die Tür los, worauf die Zwillinge, auf das plötzliche Nachgeben nicht gefaßt, übereinanderkollernd in den Salon kugelten.

„Verzeihen, gnädige Frau“, entschuldigte sich Dinko lachend, „aber Fräulein Erna versteht es, uns gehörig in Atem zu halten.“

in dem Moment als feindliche entpuppen, wo es nicht mehr möglich ist, sie vor Abgabe ihrer Torpedoschüsse zu vernichten oder bewegungsunfähig zu machen."

Weitere Meldungen.

* **Niutschwang**, 24. Februar. (Reuter.) In der ganzen Mandschurei ist eine von dem Statthalter Alexejew unterzeichnete Proklamation veröffentlicht, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, den russischen Truppen zu helfen und mit Vernichtung gedroht wird für den Fall, daß sie nicht gehorche.

* **Wien**, 24. Februar. Der „Neuen Freien Presse" zufolge ist die Ueberschiennung des Baikalsees beendet. (Voss. Ztg.)

* **Berlin**, 24. Februar. Das Seegefecht bei Tschemulpo und die Landung japanischer Truppen an der koreanischen Küste veranlaßten den Führer des deutschen Kreuzergeschwaders, zwei deutsche Kriegsschiffe nach diesem neutralen Küstengebiet zu entsenden. „Thetis" und „Tiger" sind anfangs dieser Woche dort eingetroffen und haben bis auf weiteres Tschemulpo zum Stützpunkt.

* **Shanghai**, 24. Februar. (Reuter.) Es heißt, das chinesische Auswärtige Amt gestattete dem russischen Kanonenboot „Manschur", in Shanghai zu verbleiben unter der Bedingung, daß das Steuerruder abgenommen und die Feuer gelöscht werden. — Der vor Wusung liegende japanische Kreuzer ist heute nach Norden abgegangen.

* **Tokio**, 24. Februar. (Reuter.) Die Unterbrechung der maritimen Operationen ist hauptsächlich durch das schlechte Wetter im Golf von Petschili, wo Schneestürme und Nebel herrschen, verursacht worden.

* **Petersburg**, 25. Februar. (Tel.) Der Regierungsbote tritt energisch den verschiedenen Gerüchten entgegen, die bezüglich der Staatssparkasse ausgestreut werden, namentlich dem Gerücht, daß sie anläßlich des Krieges die Einlagen nicht zurückzahle.

* **Wien**, 24. Februar. Hier liegen Meldungen über ein bedrohliches Anwachsen der revolutionären Agitation in ganz Rußland vor. Verhaftungen und Haussuchungen fänden namentlich in den Städten der Provinz statt. (Morgenpost.)

* **Petersburg**, 24. Februar. Das Ministerium des Auswärtigen teilt mit: Die Regierung sprach der englischen Regierung die aufrichtigste Erkenntlichkeit für die Hülfeleistung des englischen Kreuzers „Talbot" aus, die dieser der Mannschaft des „Warjag" und „Korejetz" zu teil werden ließ.

* **Kischinew**, 24. Februar. Am Vortage des Beginns des Prozesses beschied der Gouverneur die Vertreter der jüdischen Gemeinde zu sich und belehrte sie, es sei ihre patriotische Pflicht, sich mit großen Geldspenden an den Sammlungen für militärische Zwecke zu beteiligen und ihre Guthaben in der Reichsbank nicht zu kündigen. Die Juden hielten einen großen Bittgottesdienst für den Sieg der russischen Waffen ab.

* **Pasages** (Bez. San Sebastian), 24. Februar. Zwei Infanterieregimenter, die unter dem Befehl des Generals Pavia stehen, sind unter stürmischen Kundgebungen der Menge heute nach den Kanarischen Inseln eingeschifft worden.

Politische Tagesschau.

* **Berlin**, 25. Februar.

Verpaßte Gelegenheiten.

Die Reichstagsverhandlung am Dienstag zeitigte einen bemerkenswerten Vorgang. Sogar von sozialdemokratischer Seite wurde dem früheren Reichseisenbahnprojekt eine Blochtfertigung zu teil, die unmöglich war, ohne daß den Manen des ersten großen Kanzlers gebuldigt wurde. Dies hervorzuheben liegt nicht sowohl deshalb Veranlassung vor, weil es zeitgemäß erscheint, augenblicklich auf das Reichseisenbahnprojekt zurückzukommen. Nein. Der nationalliberale Sprecher Abg. Dr. Hieber gebrauchte mit Recht den Ausdruck, die Gelegenheit zur Verwirklichung des Bismarckschen Planes sei verpaßt worden. Bei andern Völkern ist ähnliches nicht selten gewesen, im neuen Deutschen Reiche aber hat man, so kurz dessen Geschichte ist, öfter als nützlich die Gelegenheit zur Fortbildung der Reichseinrichtungen vorübergehen lassen. Und deshalb enthält der gestrige Vorgang die dringende Mahnung, in Zukunft nicht zu oft sich in die Rolle der törichten Jungfrauen zu versenken. Gelegenheit, sich davon zu befreien, bietet sozusagen jeder Tag. Wir erinnern an die Kolonialfragen, die jetzt zur Tagesordnung stehen. Zu wiederholten Malen ist durch den Mangel an praktischer nationaler Entschlußfähigkeit die Möglichkeit, unsern Kolonialbesitz rascher einer dem Reichsinteresse entsprechenden Verwertung entgegenzuführen, zurückgewiesen, aus der Hand gegeben worden. Welche Nationen Vorteil davon gehabt haben, braucht nicht gesagt zu werden. Auf eine andere wichtige Frage der Konsolidierung des Reiches hinzuweisen, erscheint im Zusammenhange mit dem gestrigen Vorgang um so weniger unzeitgemäß, als auch das Reichseisenbahnprojekt der Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs dienen sollte. Wir meinen die Frage der Reichsfinanzreform. Einen bescheidenen Schritt auf dem Wege zu ihr stellt das Stengelsche Gesetz dar. Verzichtet der Reichstag darauf, diesem diejenige Beachtung und Bewertung zu teil werden zu lassen, die es unter allen Umständen im Hinblick auf die nationalen Notwendigkeiten der nächsten Zukunft verdient, so trägt er dazu bei, eine Gelegenheit zu verpassen, um die Finanzgebahrung im Reiche und in den Einzelstaaten einer Entwicklung näher zu bringen, die ebensowohl im bestverstandenen Reichs-, wie einzelstaatlichen Interesse liegt — eine Gelegenheit, die vielleicht nicht sobald zurückkehrt.

Reichstagswahl in Altenburg?

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat mit sehr großer Mehrheit die Wahl des sozialdemokratischen Abg. Buchwald für ungültig erklärt. Damit ist die Möglichkeit einer Neuwahl im Herzogtum Sachsen-Altenburg nahegerückt. Der Altenburger Wahlkreis gehört zu denen, die von der Sozialdemokratie bei der letzten Reichstagswahl zum ersten Male erobert worden sind. Betrug am 16. Juni 1903 die sozialdemokratische Mehrheit auch etwas über 1000 Stimmen, so ist es doch keineswegs ausgeschlossen, daß die bürgerlichen Parteien den Wahlkreis in einer Neuwahl zurückerobern. Voraussetzung dazu aber ist die Aufstellung des richtigen Kandidaten. Der unterlegene Bewerber der letzten Hauptwahl, Kammerherr von Bloedau, gehört der extrem-agrarischen Richtung an. Diese Tatsache hat sowohl einem Teile der bürgerlichen Wähler die Stimmabgabe für Herrn von Bloedau erheblich erschwert, als auch über 7000 Wähler von der Ausübung des Stimmrechts zurückgehalten, und einer freisinnigen Sonderkandidatur rund 3000 Stimmen zugeführt, während der Freisinn bei der Wahl des Jahres 1893 nur 1200 Stimmen und bei der Wahl im Jahre 1898 nur 1040 Stimmen auf sich vereinigte. In richtiger Erkenntnis der Sachlage hat sogar der leitende Staatsminister des Herzogtums vor der Aufstellung des Herrn v. Bloedau in einer Wahlversammlung gewarnt, und diese Warnung hat jetzt zur Ungültigkeitserklärung der Wahl durch die Kommission geführt. Nachdem der Wahlausfall vom 16. Juni 1903 gezeigt hat, wohin eine extrem-agrarische Politik führt, kann nicht früh genug darauf gedrungen werden, daß in dem wahrscheinlichen Falle einer Nachwahl der bei der Hauptwahl begangene Fehler vermieden und von einer bündlerischen Kandidatur Abstand genommen werde. Nur ein Kandidat mit einem maßvollen wirtschaftspolitischen Programm hat Aussicht, den Wahlkreis für die bürgerlichen Parteien zurückzuerobern: mögen hieraus von allen in Betracht kommenden Faktoren die Folgerungen gezogen werden.

Die albanesische Frage.

Die Unruhen im Bezirk Djakowa haben natürlich auch die albanesische Frage wieder aufs Tapet gebracht. In Italien zeigte sich Mißtrauen Oesterreich-Ungarn gegenüber, als ob dieses entschlossen sei, Altserbien zu okkupieren. Italienische Zeitungen führten die Aufstandsversuche der albanesischen Stämme in dem genannten Bezirk darauf zurück, daß diese entschlossen seien, sich einem etwaigen Vorgehen Oesterreich-Ungarns zu widersetzen. Die Wiener „N. Fr. Presse" hatte angesichts dieser Stimmung in Italien sich wie folgt ausgesprochen:

„Wenn man in Italien schon so wenig Vertrauen in die Bundestreue der verbündeten Monarchie setzt, daß man ihr Absichten zutraut, welche gegen die italienischen Interessen gerichtet sind, so müßte doch die Erwägung, daß Eroberungspläne Oesterreich-Ungarns und das Einvernehmen mit Rußland sich nicht vereinigen lassen und daß Rußland nicht so unerschütterlich an der gemeinsamen Politik im Orient festhalten würde, wenn es den geringsten Grund hätte, solche Pläne bei uns zu vermuten, den Verdacht zerstören. Traut jemand der gerade in Angelegenheiten des Orients so empfindlichen und so geschulten russischen Diplomatie zu, daß sie sich über solche Pläne täuschen ließe, wenn sie bestünden? Was aber die von einem Teil der italienischen Presse noch immer als „offenkundig" bezeichneten Rüstungen betrifft, so müßte doch auch außerhalb Italiens etwas davon gemerkt werden, zumal es auch außerhalb Italiens noch Mächte in Europa gibt, die darauf halten, daß territoriale Veränderungen auf dem Balkan sich nicht ohne ihre Zustimmung vollziehen!"

Die offiziöse römische „Tribuna" erwidert auf die Bemerkung betreffend die albanesischen Schmerzen Italiens, die „Neue Freie Presse" sollte wissen, daß die gegenwärtige italienische Agitation für Albanien gar nicht der Rede wert wäre, wenn nicht das österreichisch-russische Reformprojekt mit seinen willkürlichen geographischen und Verwaltungsbestimmungen unter den dortigen Albanesen die Gärung wach hielte. Das österreichisch-italienische Protokoll garantiere den status quo in Albanien, Reibungen hierüber sind zwischen beiden Staaten ausgeschlossen, solange man in Wien der albanesischen Formel Italiens eingedenk ist, in Valona und Durazzo darf keine andere Fahne wehen als die türkische oder die albanesische.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 25. Februar.

* **Zwei charakteristische Aeußerungen großpolnischer Agitatoren** müssen auch bei denen, die an die Nähe und Größe der polnischen Gefahr noch immer nicht glauben wollen, die letzten Zweifel hinsichtlich der wahren Natur und politischen Bedeutung der allpolnischen Bewegung beseitigen. Auf der im Katholikenhaus in Posen am 7. Februar abgehaltenen Versammlung der Delegierten des Verbandes der Sokolvereine im Deutschen Reiche berichtete der Delegierte Dr. Bialy über die lebendige Entwicklung des Sokolvereins in Buk und stellte im Anschluß an die Mitteilung, daß dem dortigen Verein mehrfach Theateraufführungen, Deklamationen, Vorträge usw. untersagt worden seien, die Frage:

„Wie solle man denn den nationalen Geiß wecken, wenn solche Sachen verboten würden? Mit dem bloßen Turnen sei das doch nicht zu erreichen usw."

Der Delegierte Postrach-Kattowitz führte Klage, daß den oberschlesischen Sokolvereinen behördlicherseits viel Hindernisse in den Weg gelegt würden. Aber

„trotz der Schwierigkeiten würden die oberschlesischen Sokols bei dem bevorstehenden Verbandsturnfest in Posen in möglichst ansehnlicher Zahl vertreten sein, um zu zeigen, was man trotz aller behördlichen Schikanen zu leisten im stande sei. Je mehr man bedrückt und verfolgt werde, desto standhafter werde man an der Sokolidee festhalten und desto eifriger werde man darauf hinarbeiten, daß die Brücke zwischen Krakau und Posen geschlagen werde".

In diesen Aeußerungen liegt das offene Eingeständnis, daß die polnischen Turnvereine politische, gegen das Deutschtum gerichtete Ziele verfolgen und daß eine Verbindung der preußischen und der österreichischen Staatsangehörigen polnischer Zunge über Oberschlesien, den neuen Herd der Agitation, angestrebt werden soll.

* **Bismarcks „Karte von Afrika"**. „Vom Fürsten Bismarck und seinem Hause", unter diesem Titel veröffentlicht Eugen Wolf in der Märznummer von „Velhagen und Klasings Monatsheften" eine Anzahl Tagebuchblätter, in denen er seine Begegnungen mit dem ersten Reichskanzler schildert. Aus der Fülle der Mitteilungen, die ein Bild des ungezwungenen Verkehrs in Bismarcks Hause geben und namentlich auch Aeußerungen des Fürsten über die deutsche Kolonialpolitik und damit verknüpfte Fragen enthalten, seien einige Episoden wiedergegeben. Wolf kam mit dem Reichskanzler im Jahre 1888 in persönliche Beziehung, als er von Leutnant Wißmann aufgefordert wurde, ihn bei der Emin-Pascha-Expedition zu begleiten und in dessen Gesellschaft nach Friedrichsruh reiste. Im Verlauf einer Unterhaltung über die Expedition Wißmanns machte Bismarck Wolf gegenüber eine charakteristische Bemerkung.

„Ich setzte", schreibt Wolf, „dem Fürsten die Pläne Wißmanns, soweit er mich in dieselben eingeweiht hatte, auseinander. Emin Pascha kenne ich nicht; seine Befreiung hielt ich aber für eine Kulturaufgabe, der nebenbei auch ein politisches Ziel nicht abzusprechen sei. Wir könnten dort eine deutsche Interessensphäre gründen; die Stanley-Expedition verfolgte gewiß nicht nur philanthropische Zwecke. Der Fürst hörte mir aufmerksam zu; als ich bei der Entwicklung meiner Ansichten immer wärmer und wärmer wurde, unterbrach er mich nicht ein einziges Mal. Nachdem ich geendet, trat eine peinliche Pause ein; der Fürst rückte sich im Wagen etwas herum, nach mir zu, und sagte nach tiefem Atemzuge: „Sie kennen Emin Pascha nicht und ich auch nicht. Ist der Mann Mohammedaner, ist er Christ? Ist er Deutscher geblieben oder nicht? Will er überhaupt gerettet werden? Schicke ich einen preußischen Leutnant da hinein, so muß ich unter Umständen noch mehrere nachschicken, um ihn herauszuholen. Das führt uns zu weit. Die englische Interessensphäre geht bis zu den Quellen des Nils, und das Risiko ist mir zu groß. Ihre Karte von Afrika ist ja sehr schön, aber meine Karte von Afrika liegt in Europa. Hier liegt Rußland und hier" — nach links deutend — „liegt Frankreich und wir sind in der Mitte; das ist meine Karte von Afrika."

* **Der Reichstagspräsident und die polnische Fraktion.** Die „Germania" führt die Meldung, die polnische Fraktion habe den Beschluß gefaßt, dem Grafen Ballestrem Abbitte zu leisten dafür, daß sie bei seiner Wahl zum Reichstagspräsidenten weiße Stimmzettel abgegeben habe, darauf zurück, daß ein sehr angesehenes Mitglied der polnischen Reichstagsfraktion in einer Unterredung mit dem Grafen Ballestrem seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben habe, daß die polnische Fraktion nicht für ihn gestimmt habe. Graf Ballestrem soll darauf erwidert haben, daß er als Reichstagspräsident nicht darauf zu sehen habe und nicht danach rechten dürfe, wer für oder gegen ihn gestimmt habe.

* **Entschädigung für Südwestafrikaner.** Einer Meldung des „Lok.-Anz." zufolge sollen zunächst vom Reichstage für die Entschädigung der Vermögensverluste in Südwestafrika 2 Millionen gefordert werden. Weitere Summen sollen erst verlangt werden, sobald der Gesamtschaden, der auf sechs Millionen Mark geschätzt wird, sich genau veranschlagen läßt.

* **Der Kaiser nahm gestern abend an einem Diner bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyeny-Marich teil.**

— Zu dem gestrigen parlamentarischen Abend beim Reichskanzler Grafen v. Bülow war eine sehr große Anzahl Einladungen ergangen. Anwesend waren sämtliche Minister und Staatssekretäre, Mitglieder des Bundesrats und der verschiedenen Reichsämter, zahlreiche Abgeordnete der verschiedenen Parteien des Reichstages und des Landtages und hervorragende Persönlichkeiten der Kunst, Wissenschaft und Presse.

— Dem Bundesrate und Reichstage wird demnächst eine vom Reichs-Versicherungsamte aufgestellte vorläufige Nachweisung der Ergebnisse der Berufsgenossenschaften und Invaliden-Versicherungsanstalten auf das Jahr 1903 zugehen.

* **Hamburg**, 24. Februar. Der Kronprinz, welcher heute nachmittag hier eingetroffen war, stattete der Schiffswerft von Max Oertz in Neuhof, wo eine Jacht für den Kronprinzen erbaut wird, einen längeren Besuch ab und besichtigte später die Kaianlagen im Kuhwärderhafen und den Baetzschen Fischmarkt „Deutschen". Nach 7 Uhr gedenkt der Kronprinz nach Pola weiterzureisen.

* **Aachen**, 24. Februar. Die Frage eines Platzes für ein Bismarck-Denkmal wird die nächste Stadtverordnetenversammlung beschäftigen. Die Zentrumsmehrheit ist geneigt, einen Platz im Aachener Walde an den sogenannten Fuchslöchern zu bewilligen. Prof. Frenzen hat einen Entwurf angefertigt, der einen Aussichtsturm darstellt und außer der Büste Bismarcks auch die Roons und Moltkes enthält. Der Turm wird von einer Herzogskrone überragt. Die üblichen Feuer am Geburtstage Bismarcks sollen unterbleiben.

* **Breslau**, 24. Februar. Gegenwärtig sind zwischen den beiden Richtungen der preußischen Altlutheraner, also der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen, vertreten durch das Ober-Kirchenkollegium in Breslau, und der Immanuelsynode Verhandlungen im Gange, welche die Herbeiführung einer Einigung zum Ziele haben. Es wird angenommen, daß sich die Immanuelsynode demnächst auflösen wird und ihre Gemeinden sich dem Breslauer Ober-Kirchenkollegium anschließen werden.

* In **Nürnberg** beschloß eine Versammlung süd- und norddeutscher Verbände den Zusammenschluß zu einem deutschen, über 6000 Arbeitgeber umfassenden Verband der Klempner, Flaschner und Installateure.

* **München**, 24. Februar. In der zweiten bayerischen Kammer dauert der Kampf um die Reform des Wahlrechts noch in ungeschwächter Heftigkeit fort. Den Höhepunkt erreichte die Debatte wohl in der gestrigen großen glänzenden Rede des nationalliberalen Abgeordneten Casselmann, der u. a. den Sozialdemokraten ein treffendes Spiegelbild ihrer einseitigen, egoistischen Bestrebungen auch hier beim Wahlreformgesetz vorhielt. Das jetzige Wahlbündnis der Sozialdemokraten mit dem Zentrum kann nur dazu dienen, die Liberalen, die bisher leider trotz aller Ermahnungen vielfach auseinandergingen, in diesen Tagen der erbittertsten Kämpfe zusammenzuschließen. — Abgeordneter Casselmann rief den Sozialdemokraten das von Bebel zu ihnen in Hannover gesprochene Wort in Erinnerung: „Wenn es in Bayern zu einer Wahlreform kommen sollte, so sage ich euch, Genossen aus Bayern, sie würde nicht kommen, wenn sie den Klerikalen nichts nützte!" — Und doch, trotz dieser Erkenntnis, marschiere jetzt die Sozialdemokratie in innigster Verbrüderung mit dem Ultramontanismus gegen die Liberalen; die Sozialdemokratie zeige sich auch hier wieder als reaktionäre Partei! — In der klerikalen Presse findet sich in einer Besprechung der Wahlgesetzberatung folgende Stelle: „Das Zentrum ist fest entschlossen, seine starke Stellung als Volkspartei zu benützen, um durch jegliche Wahlunterstützung aller Gegner der Liberalen den letzteren auch das Bestreben wegzunehmen, was sie an Wahlsitzen durch die Begünstigung der Regierung besitzen." Da würden wohl in erster Linie die Sozialdemokraten in Frage kommen. — Gegen den Abgeordneten Dr. Heim ist eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet, über die der „Bayer. Kur.", augenscheinlich auf Information durch Dr. Heim selbst, schreibt:

Die Disziplinaruntersuchung gegen Dr. Heim ist bereits eingeleitet. Die Blätter haben bereits richtig gemeldet, daß diese Untersuchung Dr. Heim selbst beantragt hat, und zwar in Bezug auf alle die Anschuldigungen, die Dr. Säch in der Abgeordnetenkammer gegen Dr. Heim vor und nach Weihnachten vorgebracht hat. Mit der Führung der Untersuchung ist als zuständig die mittelfränkische Kreisregierung betraut; dieselbe ist, soviel wir hören, angewiesen, von dem durch Dr. Säch angebotenen Beweismaterial Gebrauch zu machen.

Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die Angaben um die zahlreichen Nebenämter, die Dr. Heim, der Realschullehrer ist, versieht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Ungarische Heeresfragen.** Wien, 24. Februar. Ungarische Delegation. In der fortgesetzten Beratung des Heeresbudgets betont Sektionschef Jekelfalussy, der Kriegsminister halte es auf Grund dreißigjähriger

---

„Ja, das ist wahr, das versteht Fräulein Erna", bestätigte Mirko.

Frau von Höchstfeld würdigte sie keines Blickes, sondern wandte sich tadelnd an Erna.

„Ein nettes Zeugnis, das dir da ausgestellt wird", sagte sie, „Du bleibst jetzt hier, die Herrschaften werden ja ohnehin bald aufbrechen".

„I bewahre, daran denkt ja gar niemand", belehrte sie Dinko eines besseren, „der Herr Pfarrer hat uns nur nach dem Wein geschickt, und so lange dieser reicht, bleiben wir gewiß noch."

„Ja, so lange bleiben wir gewiß noch", echote Mirko.

„Sie sind wohl immer einer Meinung?" fragte Frau von Höchstfeld spöttisch.

„Natürlich", entgegnete Dinko ernst, „wir sind doch Brüder", und Mirko fügte ebenso ernst hinzu: „Er ist doch mein älterer Bruder."

Erna sah verblüfft von einem zum andern, endlich sagte sie zaghaft:

„Und ich dachte, Sie seien Zwillingsbrüder."

Die beiden Ajaxe brachen in ein homerisches Gelächter aus.

„Fräulein Erna macht doch zu köstliche Witze", brüllte Dinko.

„Ich habe einen Witz gemacht?" verwunderte sich diese.

„Nun ja", klärte sie Mirko auf, „einer muß doch der Aeltere sein, wir können doch nicht beide gleichzeitig . . ."

„Es ist genug", unterbrach ihn Frau von Höchstfeld streng — „übrigens freut es mich, zwei Brüder zu sehen, die so fest zueinander halten — das ist in der Tat höchst löblich."

Deshalb sagte ja auch der Herr Pfarrer, wir hätten zwei Leiber und ein Gehirn!" — erklärte Mirko voller Stolz.

Frau von Höchstfeld nickte. „Also jeder nur ein halbes" — sagte sie, mitleidig lächelnd — „das merkt man."

Die Jungen begriffen schließlich doch, daß dies gerade kein Kompliment war, aber als wohlerzogene Bürschchen erlaubten sie sich keine Entgegnung, sondern nahmen höflichweigend das Fäßchen und drückten sich.

Erna wollte ihnen nach.

„Du bleibst hier" — hielt die Mutter sie zurück. — „Morgen werden wir überhaupt ernstlich miteinander abrechnen. Junge Herren hänselst du in Atem, einen Leutnant rufst du beim Taufnamen — es ist himmelschreiend! Oh Gott" — stöhnte sie — „wenn ich nicht so schrecklich müde wäre, dann würdest du noch etwas erleben! Jetzt bleibst du da und redest mit keinem Menschen eine Silbe, du stellst ja sonst nur Dummheiten an — hast du mich verstanden? Keine Silbe! — Ich muß mich ein wenig hinlegen — wenn man mich vermißt, rufst du mich!"

Kopfschüttelnd sah Erna der abgehenden Mama nach, und obgleich sie nicht begriff, wie man bei solch einem Vergnügen müde werden konnte, so bedauerte sie sie doch.

Daß sie hier bleiben und mit niemandem reden sollte, begriff sie freilich noch weniger; da aber Mama sehr wohl imstande war, aufzupassen, ob ihrem Befehle auch Folge geleistet würde, beschloß sie, ihn wenigstens die erste Viertelstunde streng einzuhalten.

Sie setzte sich also mit dem festen Vorsatz, auf alle Fälle stumm zu bleiben, auf das Sofa.

Die ersten fünf Minuten ging dies auch ganz gut, als nun aber Leutnant Bladoj vom Garten heraufkam und sie leise beim Namen rief, da fiel es ihr schon schwerer, und eben wollte sie sich lachend zu ihm wenden, als er unüberlegterweise fragte, ob sie vielleicht schlafe?

Eine solch beleidigende Zumutung durfte sie sich natürlich nicht gefallen lassen, und sie beschloß, nun wirklich nicht zu sprechen und ihn dadurch, während sie gleichzeitig Mamas Befehl wörtlich befolgte, empfindlich zu strafen.

„Sind Sie denn tatsächlich eingeschlafen?" — wiederholte Bladoj seine Frage, indem er einige Schritte näher trat. Sie maß ihn mit indignierstem Blick.

„Nanu, ich werde Sie doch nicht damit gekränkt haben? Oh, das war gewiß nicht meine Absicht" — verwahrte er sich, und als sie trotzdem schwieg, fuhr er lebhaft fort — „gerade Ihnen möchte ich doch nur Liebes und Gutes erweisen — nur Liebes und Gutes!"

Erna seufzte hörbar, worauf er bat:

„Darf ich Ihnen Gesellschaft leisten?"

Energisch schüttelte sie den Kopf, rückte aber ganz sachte zur Seite. In ihrem geheimen Verdruß hatte er aber nur das Kopfschütteln bemerkt, und als er darauf ganz traurig klagte:

„Ja, sind Sie mir denn wirklich ernstlich böse?" — da sah sie ein, daß sie schon deutlicher sein müsse, wenn er sie verstehen sollte. Sie machte alls noch mehr Platz und schaute ihm, schelmisch lächelnd, ins Gesicht.

Endlich begriff er, und sich an ihrer Seite niederlassend, rief er freudig:

„Oh, Sie liebes, süßes, einziges . . . ." — er kam nicht weiter, denn Erna sprang erschrocken auf und wollte davonlaufen.

„Nein, nein, bleiben Sie, ich werde ganz — ganz brav sein" — versprach er, und als sie sich daraufhin wieder niedergesetzt, verlangte er zu wissen, warum sie so plötzlich aus der Gesellschaft verschwunden sei.

„Ich habe bereits den ganzen Park nach Ihnen abgesucht" — beteuerte er — „Sie ahnen ja gar nicht, wie sehr ich Sie vermißte — glauben Sie mir das, Fräulein Erna?"

Und ob und wie gern sie das glaubte! Am liebsten hätte sie es ihm auch gesagt, aber erstens schickte sich das nicht, zweitens hatte sie der Mama Schweigen gelobt, und schließlich war es vielleicht ganz gut, ihn ein wenig zappeln zu lassen.

„Ja, warum reden Sie denn gar nicht?" — fragte er endlich verwundert — „soll ich Ihre liebe, süße Stimme wirklich nicht mehr hören?"

Mit schmerzlich verzogenem Mündchen, aber ganz energisch schüttelte Erna den Kopf.

Bladoj richtete sich stramm auf, ihm war ein großartiger Gedanke gekommen.

„Wetten, daß ich Sie zum Reden bringe?" — rief er unternehmend, und ehe sie sich dessen noch versah, hatte er sie beim Kopfe genommen, diesen nach aufwärts gebogen und seine Lippen mit einem heißen Kuß auf die ihren gedrückt.

Er hatte richtig erraten, das löste tatsächlich ihre Zunge. „Pfui, das war garstig" — rief sie, in die Höhe springend, — blieb einen Augenblick schwer atmend stehen, dann rannte sie gegen Mamas Tür, und in ihrem Innern jauchzte es: Er hat mich geküßt!

Mit einem Satz sprang ihr Bladoj nach, doch ehe er sie noch ganz erreicht, bannte ihn ein energisches „Halt!" auf der Stelle fest.

Erschrocken schaute er sich um und sah den Pfarrer die letzten Stufen der Gartentreppe heraufsteigen.

„Das muß ich sagen, mein Sohn" — hielt ihm dieser vor — „Sie gehen ein bißchen scharf ins Zeug!"

„Sie wissen ja, Vater Adams" — entschuldigte sich Bladoj keck — „der kroatische Ulan geht immer scharf ins Zeug; das liegt im Blut."

Der Pfarrer, sonst kein Spielverderber und insbesondere der Jugend gegenüber stets von nachsichtiger Geduld, runzelte diesmal doch ganz bedenklich die Brauen.

„Sie vergessen, mein lieber, junger Freund, daß Sie hier nicht in Feindesland sind" — entgegnete er sehr ernst — „Sie sind hier Gast, und ich weiß nicht, ob es nicht die Gastfreundschaft mißbrauchen heißt, wenn man hinter dem Rücken der Eltern einem Kinde — und das ist die Kleine noch — den Kopf verdreht."

Bladoj schaute beschämt zu Boden.

„Sie gefällt mir aber" — verteidigte er sich verlegen — „sonst hätte ich mich gewiß nicht so weit hinreißen lassen, sie zu küssen."

Bei dem Pfarrer kam wieder die Gutmütigkeit zum Durchbruch, und dem ganz zerknirscht vor ihm Stehenden auf die Schulter klopfend, sagte er:

„Hoffentlich ist es diesmal nicht Strohfeuer" — und als Bladoj das Gegenteil beteuern wollte, meinte er nachsichtig schmunzelnd — „es wäre ja nicht das erste Mal. — Das kann ich Ihnen aber sagen" — fuhr er dann fort — „Sie dürfen sich bei Ihrem Schutzengel bedanken, denn wenn ich nicht zufälligerweise den anderen vorangegangen wäre, so hätte Sie ganz leicht Papa Höchstfeld bei diesem tête à tête erwischen können, und ich glaube kaum, daß er sich bei Ihnen besonders herzlich dafür bedankt hätte, eher . . . ."

Das Herauskommen der Gäste, die den Sportsteal zum Frühstück aufsuchten, enthob ihn des Nachsatzes, der Bladoj wenig Gutes verhieß.

Von dem Trubel erwacht, kam nun auch Frau von Höchstfeld herbei.

Sie und der Herr des Hauses wurden von allen Seiten bestürmt, sich der weiteren Fahrt, die zur Familie von Mirowaz führte, anzuschließen, aber trotz allen Zuredens und Bittens schlugen sie, übergroße Ermüdung vorschützend, ihre Begleitung ab.

Schließlich blieb der Gesellschaft wirklich nichts Anderes übrig, als ohne sie abzuziehen, doch stand von da ab das Urteil über die Höchstfeldsche Familie fest:

Die Jungen, hieß es, sind ganz reizend, aber die alten — total unbrauchbar!

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Erfahrungen und militärischer Rücksichten für unbedingt notwendig, die Gemeinsamkeit der Armee und die einheitliche Kommandodienstsprache zu vertreten. Ferner weist er auf die Gefahren hin, welche der Monarchie durch Teilung der Armee und durch den Mangel einer einheitlichen Kommandosprache erwachsen würden. Bezüglich des Milizbildungswesens habe die Heeresverwaltung kein anderes Streben, als den Bedürfnissen des Heeres zu entsprechen, daß die Offiziere die Verkehrssprache der Mannschaften vollständig beherrschen. Bezüglich der zweijährigen Dienstzeit seien Verhandlungen im Zuge. Die Sache werde die Legislative bei Revision des Wehrgesetzes beschäftigen. Das Heeresbudget wurde darauf im allgemeinen angenommen und in die Spezialdebatte eingetreten. Zunächst wurden Resolutionen verhandelt. Bei den Verhandlungen der Resolution betreffend den Unterricht in den Militärerziehungsanstalten erklärt Appony, er mache für die unbefriedigende Beschaffenheit der Reserven nicht die Heeresverwaltung, sondern die ungarische Regierung verantwortlich, deren Aufgabe es gewesen wäre, den ungarischen Interessen nach dem Programm Geltung zu verschaffen. Der Ministerpräsident Graf Tisza erwidert, dem militärischen Programm der liberalen Partei sei durch die Reformen Genüge geleistet. Es wäre an der Zeit, alle jene Fragen, welche das gute Verhältnis zwischen Nation und Herrscher gestört hätten, bei Seite zu legen und zu dokumentieren, daß die Majorität der Nation auf der Basis von 1867 stehe. Es sei eine große Gefahr, daß solche, die als Anhänger dieser Basis bekennen, Forderungen aufstellen, die auf dieser Basis keinen Platz haben. Es würden Schlagworte in die Oeffentlichkeit geworfen, welche die Nation in die größte Katastrophe stürzen können. Die Resolution wird darauf angenommen. Nächste Sitzung morgen.

Frankreich.

In der Marinekommission der Kammer, welcher auch Pelletan beiwohnte, stellte der Vorsitzende mehrere Fragen an den Minister, welche das Geschwader, die Reserven, den Fortschritt des Baues neuer Schiffe, den Stand der Bemannung, des Personals, der Arsenale und der Flottenstützpunkte betrafen. Pelletan besprach jede einzelne Frage und gab für dieselben ein genaues Ziffernmaterial, so daß die Mitglieder durch seine Ausführungen sehr befriedigt waren.

Spanien.

* **Republikanische Kundgebungen.** Madrid, 25. Februar. (Tel.) Im Laufe des Abends fanden neue feindliche Kundgebungen gegen die Regierung statt. Verschiedene Gruppen durchzogen unter Absingen der Marseillaise die Straßen, wurden aber von der Polizei auseinandergetrieben.

* **Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern** und Gemahlin sind heute von Madrid abgereist. Die Mitglieder der Königlichen Familie hatten sie zum Bahnhof begleitet.

Großbritannien.

* **Der Voranschlag der Marine** auf das Jahr 1904/05 beziffert sich auf 36 800 000 Pfund Sterling gegen 34 457 000 Pfund Sterling im laufenden Jahre. Ueber die Hälfte der Mehraufwendungen ist der Tatsache zuzuschreiben, daß beabsichtigt wird, den ganzen am 1. April 1904 noch fälligen Ankaufspreis für die beiden jüngst gekauften chilenischen Kriegsschiffe zu bezahlen und Munition für sie für 1905 zu beschaffen. Für Neubauten sind in Voranschlag 11 654 176 Pfund Sterling vorgesehen.

Schweden und Norwegen.

* **Wahlrechtsreform.** Stockholm, 24. Februar. Im Reichstage ist von dem Sozialisten Branting und Genossen ein Antrag auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts für jede unbescholtene männliche Person, die das 21. Lebensjahr erreicht hat und keine Armenunterstützung bezieht, eingebracht worden. Branting hat ferner den Antrag gestellt, daß die Regierung in der nächsten Reichstagssession in Verbindung mit der Einführung des allgemeinen Wahlrechts eine Vorlage einbringe, nach welcher die ungleiche Behandlung von Stadt und Land bei den Wahlen aufgehoben, das ganze Land in neue Wahlkreise eingeteilt, in jedem Wahlkreise nur ein Abgeordneter gewählt werden und bei den Wahlen absolute Majorität entscheiden soll. Der Reichstag hat aus Anlaß des russisch-japanischen Krieges Karlskrona, Fardslund, Eilte und Stockholm für Kriegshäfen erklärt.

Rußland.

* **Wiite Reichskanzler?** Petersburg, 24. Februar. Die Ernennung Wittes zum Reichskanzler mit einer fast unumschränkten diktatorischen Gewalt steht unmittelbar bevor. (B. Ztg.)

Orient.

* **Serbisches.** Belgrad, 24. Februar. Das Ausscheiden des Obersten Popowitsch, des Majors Jowanowitsch und des Oberleutnants Gruitsch aus dem Hofdienst ist bereits beschlossen, indessen deren weitere Verwendung noch nicht bestimmt. (B. Ztg.)

Afrika.

* **Das Kap-Parlament** ist zum 4. März einberufen.

Personalveränderungen in der königlich sächsischen Armee.

Offiziere, Fähnriche usw.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 23. Februar.

Benete, Oberlint. beim Festungsgefängnis, in das 7. Königs-Inf.-Regt. Nr. 106, Diehe, Lint. im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, zum Festungsgefängnis, unterm 1. März d. J. versetzt. Die Leutn. Frhr. v. Keller im 1. (Leib-)Gren.-Regt. Nr. 100, v. Römer im 2. Gren.Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Nicolai (Werner) im Schützen- (Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108, Demiani im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, diesen unterm 1. April d. J. in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg" versetzt, Rothlauf im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, Weske im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, Jenler im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, beim 1. März d. J. ab auf zwei Jahre zur Dienstleistung beim Fuhart.-Regt. Nr. 12 kommandiert, Diesel bei dem Königl. Sächs. Detachement für die Betriebs-Abt. der Königl. Preuß. Eisenb.-Betr., diesen unter Versetzung zum 1. Pion.-Bat. Nr. 12 und gleichzeitiger Kommandierung bei vorgenanntem Detachement, Jobst bei der 3. (Königl. Sächs.) Komp. des Königl. Preuß. Telegr.-Bat. Nr. 1, Hähne bei den Königl. Sächs. Kompagnien des Königl. Preuß. Eisenb.-Regts. Nr. 2, zu Oberlintn., vorläufig ohne Patent, befördert. — v. Römer, Fähnr. im 8. Jäg.-Bat. Nr. 13, zum Lint. mit einem Patent vom 25. Februar 1903 befördert. — Steyer, Unteroffiz. im 8. Inf.-Regt. Nr. 106 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", zum Fähnr. ernannt. — Frhr. v. dem Busche-Ippenburg, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des damaligen 6. Inf.-Regts. „Prinz Friedrich August" Nr. 104, auf sein Gesuch mit seiner Pension und der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform dieses Regts. zur Disp. gestellt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 23. Februar.

Schreckenbach, Oberlint. der Landw.-Telegraphentruppen 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig, zu den Offizieren der Landw.-Inf. 1. Aufgebots versetzt. — Die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister: Haselhorst des Landw.-Bez. Zittau, zum Lint. der Res. des 8. Inf.-Regts. Nr. 103 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", Engel des Landw.-Bez. II Dresden, zum Lint. der Res. des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, Schramm des Landw.-Bez. II Dresden, zum Lint. der Res. des 1. Train-Bats. Nr. 12, befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im Beurlaubtenstande.

Den 23. Februar.

Henny, Hauptm. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig, Olaff, Oberlint. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Zittau, diesem behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 23. Februar.

Dr. Mansfeld, Stabsarzt im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, vom 1. März d. J. ab auf zwei Jahre ohne Gehalt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt in Berlin kommandiert. — König, Unterarzt der Res. im Landw.-Bez. II Dresden, unter Anstellung im aktiven Sanitätskorps, und zwar bei dem Schützen- (Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108, zum Assistenzarzt befördert. — Dr. Künzel, Stabsarzt der Res. im Landw.-Bez. II Dresden, den Stabsärzten der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Göpfert im Landw.-Bez. II Dresden, diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Wessels im Landw.-Bez. Leipzig, Dr. Hoffmann, Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots im Landw.-Bez. Zittau, behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

Militärgeistliche.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 20. Februar.

Pause, Predigtamtskandidat und Realschuloberlehrer, als evangelisch-lutherischer Divisionspfarrer in Dresden unterm 21. Februar d. J. angestellt.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 19. Februar.

Jacob, Unterapotheker der Res. im Landw.-Bez. Leipzig, zum Oberapotheker des Beurlaubtenstandes befördert.

Der König hat den nachgenannten Offizieren und Mannschaften die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt: des Königlich Preußischen Kronen-Ordens 3. Klasse und der Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Jubiläums-Medaille: dem Oberlint. a. D. Frhrn. v. Ompteda; des Königlich Preußischen Kronen-Ordens 4. Klasse: dem Oberlint. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots Böttger des Landw.-Bez. I Dresden; der Fürstlich Reußischen — jüngerer Linie — silbernen Verdienst-Medaille: dem Vizefeldwebel Schaedh im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, etatsmäßiger Schreiber beim Generalkommando XII. (1. K. S.) Armeekorps; des Komturkreuzes des Ordens vom heiligen Grabe: dem Obersten z. D. v. Pereira.

Aus aller Welt.

egb. **Wiederaufnahme der elektrischen Schnellbahnfahrten.** Die Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen wird ihre Versuchsfahrten auf der Militärbahn zwischen Marienfelde und Zossen wieder aufnehmen. Ueber den Zeitpunkt, wann dies geschehen soll, ist eine Bestimmung aber noch nicht getroffen. Man hat die elektrische Ausrüstung der Strecke, insbesondere die oberirdische Zuleitung des Stromes, bestehen lassen. Auch sind die erforderlichen Mittel für eine Wiederaufnahme der Versuche von den beteiligten Firmen zur Verfügung gestellt worden. Nachdem der Hauptzweck der Versuche, die Verdoppelung der bisherigen Schnellzugsgeschwindigkeit, erreicht ist, wird es sich bei den künftigen Fahrten in erster Linie um Dauerversuche handeln. Soweit die für diese Fahrten verhältnismäßig kurze Strecke und der Betrieb der Militärbahn dies zulassen, werden dann möglichst andauernde Fahrten der beiden Schnellbahnwagen auszuführen sein. Man könnte wenigstens mehrere Stunden die Strecken in beiden Richtungen ohne Unterbrechung befahren. Ein derartiger Dauerbetrieb wird ohne Zweifel weitere lehrreiche Ergebnisse für die Einrichtung eines praktischen Dienstes liefern. Die Studiengesellschaft ist jetzt mit der Ausarbeitung der Ergebnisse der letzten Versuchsreihe im Herbste vorigen Jahres beschäftigt. Ein Plan zu der Ausführung einer Betriebslinie ist bis jetzt nicht in Arbeit genommen worden. Jedenfalls ist die Studiengesellschaft an den zwei Entwürfen, die dem Minister der öffentlichen Arbeiten nach einer unverbürgten Nachricht vorliegen sollen, unbeteiligt.

— **Im Riesengebirge** sind starke Schneefälle eingetreten. Die Bahnverbindung mit Böhmen ist unterbrochen.

— **An epidemischer Hirnhautentzündung,** von der mehrere Soldaten des 14. Pionier-Bataillons in Metz befallen wurden, ist ein Mann gestorben, das Befinden der übrigen ist zufriedenstellend. — Auf der Feste Kaiserin bei Metz erschoß ein italienischer Arbeiter den Schachtmeister Thomas aus Rache für seine Dienstentlassung. Der Mörder ist entkommen.

— **Modernes Schildbürgertum.** Ein Vorkommnis, welches sich in der Umgebung von Grenoble ereignete, erinnert lebhaft an die Schildbürger. Etwa 36 Kilometer von Grenoble entfernt liegt an der Alpenstraße nach Bourg d'Oisans die Ortschaft Livet et Gavet, ein ansehnliches Doppeldorf. Dort wurde vor einiger Zeit ein Elektrizitätswerk errichtet, das Grenoble beleuchten soll. Die Einwohner ließen das ruhig geschehen, aber als dieser Tage die Stangen für die Leitung aufgestellt werden sollten, widersetzten sie sich. Sie wollten nicht haben, daß die elektrische Kraft aus dem Dorfe hinausgetragen werden sollte. Es mußten 50 Gendarmen und drei Kompagnien der 30. Jäger aufgeboten werden, um die Arbeiter zu schützen. Hierbei kam es zu heftigen Zusammenstößen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und viele Leute verwundet. Bis jetzt konnten nur drei Leitungsstangen gesetzt werden.

— **Ein heftiges Erdbeben** richtete in Magliano de Marsi gestern Schaden an. Die Carabinieri mußten die Kaserne, die gleichfalls stark beschädigt wurde, räumen.

— **Ein Ueberfall im Eisenbahnwagen.** Wie die Blätter aus Genua von heute melden, fand man auf dem Bahnhofe Sampierdarena in dem aus Mailand kommenden Eisenbahnzuge einen Mann, dem von einem unbekannten Individuum acht Wunden beigebracht waren. Der Mann wurde später als der Apotheker Cesaseo aus Susa identifiziert. Er wollte sich nach Buenos Aires einschiffen. Man stellte fest, daß ihm 35 000 Lire gestohlen waren. Cesaseo ist später seinen Wunden erlegen.

— **Der schwerste Untertan Sr. Majestät des Königs.** Aus Dover wird der am 22. Februar erfolgte Tod des schwersten Untertans König Eduards gemeldet. Der Mann, er hieß Thomas Longley, war so fett, daß er sogar dem Königshause als Merkwürdigkeit bekannt wurde. Königin Viktoria gratulierte ihm beispielsweise, „als ihrem schwersten Untertan", zu seinem guten Gesundheitszustande. Mr. Longley war Wirtshausbesitzer in Dover. Er war über 6 Fuß groß, hatte einen Brustumfang von 71 Zoll und einen Bauchumfang von 83 Zoll (gleich 7 Fuß weniger ein Zoll). Sein Gewicht betrug 644 englische Pfund. Er starb im Alter von 58 Jahren. Noch im letzten Jahre besuchte er häufig London. Die Eisenbahn pflegte ihm einen besonderen Wagen zur Verfügung zu stellen, und in London benutzte er statt einer Droschke einen Möbelwagen. Er starb am Krebs.

— **Lord Dalmeny als Stierkämpfer.** Lord Dalmeny, Lord Rosebery ältester Sohn und Erbe, hatte einen aufregende Kampf mit einem wild gewordenen Bullen zu bestehen. Das Tier hatte sich auf dem Wege zum Gute des Lord Dalmeny losgerissen und machte im Dalmenypark verschiedene Angriffe auf Passanten. Lord Dalmeny, der in dem Park auf die Jagd gewesen war, schloß sich den Leuten, die den Bullen fangen wollten, an. Dieser wendete sich plötzlich um und griff den Lord, der mit knapper Not zur Seite springen konnte, wütend an. Der erste Schuß des Lords verfehlte das Tier und machte dieses nur noch wilder. Als sich der Lord schließlich vor einem dritten Angriff des Tieres auf eine Böschung geflüchtet hatte und der Stier wutschnaubend einen Weg auf diese Böschung suchte, gelang es dem Jäger, ihn durch einen wohlgezielten Schuß ins Herz niederzuwerfen.

— **Ein bewaffneter Raubüberfall in einem Pferdebahnwagen** hat sich, wie die „Petersb. Ztg." berichtet, dieser Tage in Moskau zugetragen. Auf der Pokrowka-linie sah einer der Insassen eines Bahnwagens, wie ein Bruder Langfinger eben dabei war, die Taschen eines neben ihm sitzenden Mannes einer Revision zu unterwerfen. Der Beobachter sprang auf, um den geplanten Diebstahl zu vereiteln, brach aber gleich darauf mit einem Schmerzensschrei besinnungslos zusammen, ein finnisches Messer, das von einem andern Manne, augenscheinlich einem Spießgesellen des Taschendiebes, gehandhabt wurde, hatte sich tief in seine linke Seite gebohrt. Ein zweiter Stoß des Messers aber galt dem Rücken des Mannes, der von dem Gaunerpaar geplündert werden sollte. Der von den beiden Räubern beabsichtigte Fluchtversuch mißlang, sie wurden aufgehalten und der Polizei übergeben. Ihre Opfer aber mußten, beide ohne Bewußtsein, in das nächste Krankenhaus geschafft werden.

— **Der Roman des Fremdenlegionärs.** Ein aus Tonking entflohener französischer Fremdenlegionär stand wegen Fahnenflucht vor dem Kriegsgericht der Kieler Marineinspektion. Es war der Handlungsgehülfe Adolf Schubert aus Beuthen in Oberschlesien. Schubert hatte im Oktober 1900 seine Garnison Friedrichsort unerlaubt verlassen, mit ansehnlichen Geldmitteln Trier erreicht und die luxemburgische und französische Grenze unbehelligt überschritten. Auf Frankreichs Boden erteilte ihm ein Gendarm den Rat, in die Fremdenlegion einzutreten; dort seien deutsche Deserteure willkommen. Schubert ließ sich überreden und auf fünf Jahre für den Dienst in der Legion verpflichten. Er erhielt zunächst seinen Standort in Saida in Algier, wo er viel Mühsal erdulden mußte. Eine mißglückte Flucht verschlimmerte seine Lage. Er wurde nach Tonking verschickt. Nach drei Jahren gelang es ihm, seinen Peinigern zu entkommen. Nach vielen Fährnissen erreichte er Ende 1903 italienischen Boden und wanderte nach Bregenz, wo er sich freiwillig stellte. Das Gericht erkannte gegen den bekehrten Abenteurer auf 13 Monate Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Schubert trat seine Strafe sofort an.

— **Eine großartige Ausstellung wilder Tiere.** Auf dem „Pike", wie die Schaubuden-Abteilung der Weltausstellung in St. Louis genannt werden wird, ist eine Ausstellung wilder Tiere geplant, die alles bisher Dagewesene übertreffen soll. In einer Arena, 300 Fuß im Geviert, die eine Gebirgslandschaft darstellen wird, sollen die wilden Tiere ungehindert umherspazieren, und damit die wilde Schönheit der Landschaft nicht beeinträchtigt werde, soll das schauende Publikum von der grimmen Tierwelt nicht durch Barrieren getrennt sein. Zum Schutze der Zuschauer ist eine patentierte, unsichtbare Vorrichtung vorhanden; man erwartet also offenbar, daß die Vertreter des ungezähmten Tierreiches das Patent respektieren und den Zuschauern sich nicht nähern werden. Die fernsten Punkte der Arena, so wird ganz ernsthaft berichtet, werden fast die Höhe der Alpen erreichen; Tiere, die die felsigen Teile der Arena bevölkern, werden vom „Pike" aus gesehen werden können. Dann dürfte es also unter allen Umständen das Beste sein, auf dem „Pike" zu bleiben, denn mit dem nicht näher beschriebenen Patent könnte es doch so 'ne Sache sein.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Z. **Dresden,** 25. Februar. (Eigene Meldung.) Die Petition des Branddirektors Hofmann in Meißen, welcher bittet, daß den Feuerlöschkassen die prozentualen Beiträge auf die vollen geordneten Versicherungsbeiträge von 3 Pfennig pro Einheit und Jahr gewährt werden, wurde von der Zweiten Kammer des Landtages der Regierung zur Erwägung überwiesen, mit dem Ersuchen, einen entsprechenden Gesetzentwurf möglichst noch in dieser Tagung vorzulegen. Der Besoldungsetat der Landesbrandversicherungs-Anstalt mit 601 660 ℳ wurde bewilligt.

* **Emden,** 25. Februar. Im Hause des Kaufmanns Jünemann hierselbst brach heute früh 4½ Uhr Feuer aus. Vier Kinder und das Dienstmädchen des Genannten sind tot; ein 13jähriges Mädchen wurde beim Sprunge aus dem Fenster schwer verletzt.

* **Frankfurt a. M.,** 25. Februar. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Djakowa von gestern: Nach Berichten Schakir Paschas, der mit 18 Bataillonen bei Djakowa steht, sind die Feindseligkeiten eingestellt und Verhandlungen zwecks gütlicher Beilegung der Streitfrage eingeleitet worden.

* **München,** 25. Februar. Die Kammer der Abgeordneten begann heute die Spezialdiskussion des Landtagswahlgesetzes. Bei Artikel 2, betreffend Wahlkreiseinteilung legte Minister Freiherr v. Feilitzsch nochmals dar, daß die Einteilung der Wahlkreise genau nach jenen Grundsätzen erfolgte, die der Landtag früher einmütig gebilligt habe. Selbstverständlich konnte das flache Land nicht soweit berücksichtigt werden, wie es die freie Vereinigung wünscht, andrerseits können die Städte nicht jene volle Berücksichtigung finden, die die Sozialdemokraten verlangen. Die Regierung mußte ausgleichen, gerade wie das auch jene vom Landtag gebilligten Grundsätze wollten. Die Regierung ist gerecht verfahren. Verschiedene Redner des Zentrums und der Sozialdemokratie sprachen nochmals ihre Zustimmung aus, während die Redner der freien Vereinigung und die Liberalen an der Ablehnung der vorgeschlagenen Wahlkreiseinteilung festhalten. — Nach teilweiser sehr lebhafter Polemik zwischen dem Zentrum und den Liberalen wird die Weiterberatung auf morgen vertagt.

* **München,** 25. Februar. Die Korrespondenz Hofmann meldet: Die einzelnen Preßartikeln zu Grunde liegende Annahme, für die Ernennung des Dr. Seitz zum Professor der Apologetik in der theologischen Fakultät der Universität München seien politische Gesichtspunkte maßgebend gewesen, ist durchaus unzutreffend. Die getroffene Entscheidung beruht lediglich auf sachlichen Gründen. Der neuernannte Professor wurde für die genannte Professur weder von Dr. Daller, noch von Dr. Schädler, noch von irgend einem anderen Mitgliede der Zentrumspartei empfohlen, geschweige „gefordert".

* **Dijon,** 25. Februar. Bischof Lenordez in Dijon ist gestern, als er in der Kathedrale eine Predigt hielt, von einem Teil der Kirchenbesucher ausgepfiffen worden. Die Kundgebung hängt mit der Weigerung der Seminaristen, sich von dem Bischof zu Priestern weihen zu lassen, zusammen.

* **London,** 25. Februar. Das Marinebudget schlägt für das nächste Jahr die Erbauung von 2 Schlachtschiffen, 4 Panzerkreuzern, 14 Torpedobootszerstörern und 10 Unterseebooten vor. Der Mannschaftsbestand soll um 4000 vermehrt werden.

* **London,** 25. Februar. Bei einem Brande in einer Nebenstraße von Paternoster-Row sind 7 Personen umgekommen.

* **Kischinew,** 25. Februar. Im Prozeß wegen der Ausschreitungen im April vorigen Jahres beträgt die Zahl der Angeklagten 68. Die des Mordes an Kohen angeklagten Rotar und Kuiban wurden freigesprochen; letzterer wurde wegen Teilnahme an den Unruhen zu einem Jahre Dienst bei der Arrestantenkompagnie verurteilt. Die Zivilforderung wurde abgewiesen. Die Verhandlung wegen der Ermordung der Jüdin Kosa wurde wegen Nichterscheinens wichtiger Zeugen vertagt. Wegen der Ermordung des Juden Ulmann wurden zwei von den drei Angeklagten verurteilt, nämlich einer zu einem Jahr Gefängnis, der zweite zu zweieinhalb Jahren Dienst bei der Arrestantenkompagnie und zu einem Schadenersatz von 5000 Rubeln an die Witwe Ulmanns; der dritte Angeklagte wurde freigesprochen.

* **Konstantinopel,** 25. Februar. (Wiener Korr.-Bureau.) Die Pforte teilte dem Exarchat nachträglich mit, daß zwar die allgemeine Durchführung der Bedingung, wonach die bulgarischen Lehrer persönliche Bürgen zu stellen haben, aufgehoben ist, daß aber solche Lehrer, die in das Treiben der makedonischen Comités verwickelt waren oder sonst bloßgestellt sind, doch persönliche Bürgen beibringen müssen.

Der russisch-japanische Krieg.

* **Paris,** 25. Februar. Im Laufe der gestrigen Erklärungen der Marinekommission der Kammer hob Marineminister Pelletan hervor, er denke zwar nicht an die Möglichkeit eines Konfliktes, aber die Marine müsse für alle Eventualitäten bereit sein. Sie verfüge jetzt über fünf Panzerschiffe der modernsten Bauart und werde in einigen Wochen noch fünf weitere besitzen. Alle auf den Werften im Bau befindlichen Torpedobootszerstörer gingen ihrer Vollendung entgegen. Der Bau von sechs neuen Unterseebooten sei angeordnet worden, deren jedes einen Tonnengehalt haben solle, der dem von vier oder fünf bisherigen Unterseebooten gleichkomme. Es sei unmöglich, daß Frankreich in Ostasien ein ebenso starkes Geschwader besitze, wie Japan, die Vereinigten Staaten oder England, doch seien vier Torpedobootszerstörer abgegangen, um die effektiven Streitkräfte Frankreichs zu vermehren. Die von Frankreich getroffenen Maßnahmen in Indochina machten den Versuch einer Landung unmöglich. Der Minister glaube alles getan zu haben, was die Umstände erheischten, und damit seine volle Pflicht erfüllt zu haben.

* **Washington,** 25. Februar. Nach einer dem Staatssekretär Hay zugegangenen Meldung hat Japan mit Korea einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem Japan die Unabhängigkeit und Integrität Koreas garantiert.

Günstigste Gelegenheit!
Totalausverkauf des Marmorlagers
Antonio Frilli, Leipzig, Reichsstrasse 33/35, I.
Nur noch bis 29. Februar a. c.

50% unter Engrospreis!
Büsten und Statuen, antik und modern, in Carrara- und Castellina-Marmor, weiss und patiniert, Säulen in grünem, weissem, rotem Marmor etc.

Leipziger Angelegenheiten.

25. Februar.

* **Untersuchung von Petroleum.** Die Kreishauptmannschaft Leipzig hat, wie sie jetzt bekannt gibt, ihr Einverständnis damit erklärt, daß die neuerrichtete, unter der Leitung des Herrn Dr. phil. Armin Röhrig stehende Chemische Untersuchungsanstalt der Stadt Leipzig mit Untersuchungen von Petroleum auf seine Entflammbarkeit betraut wird.

—r. **Wichtig für Reisende.** Vom 1. März d. J. ab werden bei der hiesigen Auskunftsstelle der Sächsischen Staatseisenbahnen (Grimmaische Straße 2) Rückfahrkarten für den Verkehr von Leipzig, Bayer. Bahnh., nach Baden-Baden, Friedrichshafen, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Straßburg i. Els. und Stuttgart über Hof verkauft. Zur Rückreise gelten die Karten außer über Hof auch nach Leipzig, Thür. oder Magdeb. Bahnh., und zwar die Karten nach Baden-Baden, Karlsruhe und Straßburg i. Els. über Frankfurt a. M. oder Suhl, die Karten nach Friedrichshafen über Probstzella, die Karten nach Heidelberg und Mannheim über Frankfurt a. M. oder Suhl oder Probstzella, die Karten nach Stuttgart über Frankfurt a. M. oder über Erbach-Hanau oder über Suhl oder Probstzella.

* **Auszeichnung.** Das Ministerium des Innern hat dem seit 5. Juni 1867 ununterbrochen bei der Firma F. A. Brockhaus in Leipzig, Querstraße 10, beschäftigten Preßvergolder Herrn Carl Theodor Richard Poyelt, in L.-Anger-Crottendorf, das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen, das ihm heute vormittag durch Herrn Bürgermeister Dr. Dittrich in Gegenwart des Herrn Rudolf Brockhaus an Ratsstelle ausgehändigt wurde.

* **Jubiläum.** Herr Oskar Biederstädt, Geldbriefträger beim Postamt 1 hier, feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum. Durch pflichtgetreue Erfüllung seines Dienstes und sein allezeit freundliches Wesen hat der Jubilar sich die Achtung seiner Vorgesetzten und Kollegen, sowie eine große Beliebtheit beim Publikum erworben, so daß er an seinem Ehrentage mannigfache Auszeichnungen erfuhr.

* **Fremden-Verkehr Leipzigs.** Nach den beim Verkehrsverein Leipzig (Bureau für kostenlose Auskünfte, Städt. Kaufhaus, Kupfergasse) eingegangenen polizeilichen Mitteilungen sind in der Woche vom 15. bis 21. Februar in den Leipziger Hotels 2874 Fremde abgestiegen. Darunter 2078 Reichsdeutsche; 181 aus andern europäischen Staaten und 15 aus außereuropäischen Ländern.

Strafverfügungen. Vom Rate der Stadt Leipzig sind im Monat Januar nachverzeichnete Strafverfügungen wegen folgender Uebertretungen erlassen worden: Verkehrswidriges Fahren mit bespannten Fuhrwerken 16, Stehenlassen bespannter Fuhrwerke auf den Straßen ohne Aufsicht und ohne die vorschriftsmäßigen Vorsichtsmaßregeln 30, fehlende Beleuchtung der Fuhrwerke während des Fahrens auf der Straße bei Dunkelheit 87, fehlende oder vorschriftswidrige Bezeichnung der Fuhrwerke 6, unbefugtes Befahren und Begehen der Fußwege 7, ordnungswidriges Aufstellen von Wagen, Karren, Kisten und dergl. auf den Straßen, sowie andere Hemmungen des Verkehrs 13, Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften für den Straßenhandel 42, Straßenverunreinigung 25, unterlassene Reinigung der Straßen 18, Uebertretung der zum Schutze der Promenaden, Waldungen und Wiesen bestehenden Vorschriften 8, mangelhafte oder fehlende Beleuchtung der Treppen und Höfe in bewohnten Gebäuden 11, unterlassene Einlegung von Pfosten in die Tagerinne beim Fahren über die Bordkante 3, zweckloses Liegenlassen von Pfosten in der Tagerinne 1, verbotene Ablagerung von Schutt, Asche usw. 3, Feilhalten untergewichtiger Butter 6, Uebertretungen nach dem Eichgesetze 19, freies Umherlaufenlassen von Hunden ohne Maulkorb usw. 32, Uebertretungen nach der Marktordnung 4, Uebertretungen der Strafbestimmungen des Kranken- und Invalidenversicherungsgesetzes 52, Uebertretung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe 7, unterlassene Gewerbeanmeldung 6, unberechtigte Ausübung der in § 35 der Gewerbeordnung enthaltenen Gewerbe 4, Ausübung des Gewerbes als Kolporteur ohne Legitimationsschein 1, unbefugtes Handeln von Kindern unter 14 Jahren 2, Beschäftigung Minderjähriger ohne Arbeitsbuch 15, Uebertretung der Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Stellenvermittler 1, Uebertretung der Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Rechtskonsulenten 1, desgleichen der Auktionatoren 3, Uebertretungen nach dem Schankregulativ 4, Zuwiderhandlungen gegen die Reichsgewerbeordnung 1, Ueberschreitung der Tanzmusikerlaubnis 149, Musizieren ohne Erlaubnis 15, Abhaltung von Tanz ohne Erlaubnis 1, Abhaltung von Singspielvorträgen ohne Erlaubnis 2, Uebertretungen nach dem Musikregulativ 8, Uebertretung nach dem Milchregulativ 6, Uebertretung nach der Bekanntmachung vom 13. Februar 1894 (Ascheablagerung) 16, Uebertretung nach der Bekanntmachung vom 2. Januar 1900 (Düngerabfuhr) 3, Uebertretung nach dem Gesetze vom 14. Mai 1879 (Nahrungsmittelgesetz) 1, Uebertretung nach dem Gesetze vom 15. Juni 1897 (Margarinegesetz) 7, Uebertretung nach dem Ortsgesetz vom 5. Mai 1900 (Fleischbeschau) 4, Uebertretung nach dem Ortsgesetz vom 6. Dezember 1893 (Düngerexportregulativ) 2, Uebertretung nach dem Regulativ vom 16. Oktober 1901 (Bierdruckapparateregulativ) 2, Uebertretung nach der Vieh- und Schlachthofsordnung vom 15. Dezember 1897 3, Uebertretung nach dem Impfregulativ 66, andere Uebertretungen 24. Außerdem wurden durch die Ratswache wegen verschiedener Uebertretungen 22 direkte Abstrafungen zu 1 ℳ vorgenommen.

Polizeibericht. In einem hiesigen Hotel logierte sich ein angeblicher Kaufmann Bergmann aus Langensalza ein, der verschwand, ohne die aufgelaufene Schuld zu begleichen. Die Angaben über seine Persönlichkeit haben sich als unwahr herausgestellt. Der Betrüger ist ca. 38 Jahre alt, von übermittlerer schlanker Gestalt, hat dunkelblondes Haar und Schnurrbart und trug dunklen Winterpaletot, schwarzen Jackettanzug und schwarzen Hut. — Gestohlen wurden aus einem Schaukasten in der Breiten Straße zu Anger-Crottendorf mehrere Photographiealbums, zwei Dutzend Portemonnaies, Cigarrenetuis und verschiedene andere Gegenstände; nach Zertrümmern einer Schaufensterscheibe aus einem Geschäft in der Wurzner Straße eine Partie neuer Arbeitshosen; von einem Werkplatze in der Reitzenhainer Straße eine Anzahl Tauben, darunter englische Kropftauben und ein blauer Brieftauber; aus einer Wohnung in der Elisabethstraße in Volkmarsdorf ein Geldbetrag von 200 ℳ in Gold. Als Diebin kommt in Frage eine Unbekannte im Alter von 25 Jahren von mittlerer untersetzter Gestalt mit blondem Haar und dunkler Kleidung. — In Verlust geraten sind aus einer Wohnung in der Frankfurter Straße drei Couponbogen nebst Talons der fünfprozentigen österreichischen Staatsschuldenverschreibung über je 1000 Gulden mit den Nummern 160 095, 160 096 und 160 503. — Eingebrochen wurde in eine Kellerabteilung in der Lothringer Straße und daraus gestohlen eine Anzahl Flaschen Wein und eingemachte Heidelbeeren. — In Haft kamen ein 25 Jahre alter Reisender aus Eutritzsch und ein 22 Jahre alter Bierzapfer aus Frohburg. Die schon bestraften Personen wußten in einer ganzen Anzahl von Fällen mittels Fernsprechers oder mit gefälschten Briefen von Geschäftsleuten im angeblichen Auftrage von Kunden Waren zu erschwindeln, in einzelnen Fällen im Betrage bis zu 150 ℳ. — Zur Rechenschaft gezogen wurden ein 34 Jahre alter Maler aus Meiningen und ein 18jähriger Arbeitsbursche von hier. Ersterer entwendete in der Oststadt zu wiederholten Malen Milchkrüge mit Inhalt und letzterer unterschlug ein Portemonnaie mit einem nicht unerheblichen Geldbetrage, das er in der Kronprinzstraße gefunden hatte.

Stubenbrand. Gestern vormittag fand in einem Hause der Mittelstraße ein Stubenbrand statt, der von den Hausbewohnern bald gelöscht wurde.

Vereine und Versammlungen.

: **Parochialverein zu St. Johannis.** In der am Montag unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Lic. Dr. Rüling im Kolonnadensaale der Bauerschen Brauerei abgehaltenen Monatsversammlung des Vereins hielt Herr Pfarrer Haarmann aus Starsiedel bei Lützen vor zahlreichen Zuhörern einen interessanten Vortrag über „Osterrage eines deutschen Pfarrers in Brasilien“. Der Redner, der sieben Jahre lang als Prediger und Lehrer in Parana, der Hauptstadt des gleichnamigen brasilianischen Staates, gewirkt und auch ein Buch über Brasilien geschrieben hat, schilderte, aus dem Borne eigener Erfahrungen schöpfend, die eigenartigen kirchlichen und sozialen Verhältnisse Brasiliens und vor allem die kirchliche Versorgung der dort wohnenden zahlreichen evangelischen Deutschen. Angesichts der Verhältnisse sei es unsere Pflicht, das Deutschtum und das evangelische Bewußtsein in der evangelischen Diaspora in Brasilien zu stärken und zu unterstützen. Dem Vortrage wurde lebhafter Beifall zuteil. — Nach Beantwortung der Fragen im Fragekasten wies Herr Pfarrer Lic. Dr. Rüling noch auf einen am 29. Februar im Evangelischen Vereinshause zu haltenden Vortrag über „Eine Liebespflicht der evangelischen Kirche“ hin.

: **Der Vaterländische Verein L.-Thonberg-Reudnitz-Oberreudnitz** hielt am 24. Februar im Restaurant „Zum Johannistal“ eine Versammlung ab, in welcher Herr Kaufmann Carlsohn über das Thema: „Die Sozialdemokratie in Theorie und Praxis“ sprach. An den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Herr Goldacker verlas ein Danktelegramm Sr. Majestät des Königs Georg für die bei der Feier von Kaisers Geburtstag vom Vaterländischen Verein und vom Evangelischen Arbeiterverein an Se. Majestät gesandten treuen Grüße. Ferner wurde bemerkt, daß die Bülow-Broschüre, betreffend die Reichstagsrede gegen die Sozialdemokratie, in etwa 5000 Stück in den Orten Thonberg-Reudnitz-Oberreudnitz am letztvergangenen Freitag durch den Vaterländischen Verein zur Verteilung gekommen sei.

* **Oftvorstädtischer Gastwirtsverein.** Im „Neuen Schützenhause“ zu L.-Sellerhausen feierte gestern der unter der umsichtigen Leitung des Herrn Holzhausen stehende Verein sein 19. Stiftungsfest. Die Mitglieder und zahlreiche Gäste nahmen an dieser festlichen Veranstaltung teil, auch der frühere Vorsitzende Herr Franz, der jetzt in Berka a. Ilm wohnt, hatte es sich nicht nehmen lassen, wieder einige frohe Stunden im Kreise der Berufsgenossen zu verleben. Viel war geboten worden, das Fest genußreich zu gestalten; vor allem erfreute die Sängerabteilung des Vereins, in deren Interesse Herr Uhlemann emsig tätig ist, unter der vortrefflichen Leitung des Herrn L. Geipel durch recht gediegene Gesangsaufführungen, von denen wir „Begrüßungslied“ von Schmidt und „Daheim ist doch daheim“, Männerchor von Kühnold, besonders hervorheben. Auch die humoristischen Gesamtspiele gelangen recht gut, und die Musikvorträge der Dähnhardtschen Kapelle fanden mit Recht lebhaften Beifall. Mit herzlichen Worten entbot Herr Holzhausen den Festteilnehmern den Willkommensgruß, sprach seinen Dank für die zahlreichen telegraphischen Grüße auswärtiger Kollegen aus, wünschte allen ein fröhliches Fest und forderte auch zu fernerem treuen Zusammenhalten auf. Mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Verein schloß der Redner seine Ansprache. Erst in vorgerückter Zeit fand das schöne Fest sein Ende.

Die Volksbibliothek des Schreber-Vereins zu Leipzig-Lindenau (Friesenstraße) hat sich seit ihrer am 19. April 1903 erfolgten Uebersiedelung nach Lindenau, Querstraße 13, Durchgang nach Markt 17, rasch entwickelt. Ursprünglich nur Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet, wird infolge der steigenden Benutzung und um das Lesebedürfnis zu befriedigen, seit 1. Dezember 1903 auch Donnerstags abends von 8 bis 9½ Uhr expediert. An 41 Ausgabetagen wurden an 1685 Leser 3795 Bücher ausgegeben, ein Beweis, daß die Bibliothek des Schreber-Vereins einem wirklichen Bedürfnis entgegenkommt. Vor der Uebersiedelung der Bibliothek in das neue Heim betrug die Leserzahl 93, zu denen sich bis 31. Dezember 1903 130 neue Leser hinzugesellten, so daß die gesamte Zahl der Leser 223 beträgt. Unter den Lesern finden wir Angehörige der verschiedensten Alters- und Berufsklassen; der eine sucht sein Wissen zu erweitern, der andere sich durch den Inhalt eines guten Buches zu unterhalten. Die Bibliothek enthält Bücher aus allen Gebieten des Wissens und der Unterhaltung; der Uebersichtlichkeit halber sind diese in Gruppen geordnet. Leider machte es sich erforderlich, eine Anzahl Bücher, welche infolge des starken Gebrauches nicht mehr umlaufsfähig waren, auszusondern, wodurch sich größere Neuanschaffungen notwendig machen. Durch den bedeutend erweiterten Leserkreis ist es unbedingt wünschenswert, daß die Gruppen mehr noch als bisher vervollkommnet und ausgestaltet werden. Freilich macht sich dadurch die Herausgabe eines neuen Katalogs notwendig, was große Geldopfer erfordert. Aus allen diesen Gründen ist es sehr erwünscht, wenn die Volksbibliothek des Schreber-Vereins von ihren bisherigen Gönnern und Freunden auch in Zukunft, sei es durch Geld oder Bücher, kräftig unterstützt wird. Die Herren Rich. Bewig, Lindenau, Roßstr. 19, H. Bürkner, Lindenau, Hohe Straße 2e, Friedr. Fröbel, Lindenau, Wettiner Straße, G. Wincher, Lindenau, Querstraße 6, I., sind gern bereit, auch die kleinste Gabe dankend in Empfang zu nehmen bezw. der Bibliothek Zugedachtes vom Schenkgeber abholen zu lassen.

Der Turnverein der Südvorstadt hielt am Sonntag nachmittag in seiner an der Moltkestraße 17 gelegenen Turnhalle ein Schauturnen seiner Knabenabteilungen ab. Die überaus zahlreich erschienenen Eltern und Angehörigen der Turnschüler wurden vom Turnratsmitglied Herrn Barthel willkommen geheißen, worauf die Vorführungen mit einem Aufzuge der zweiten Abteilung ihren Anfang nahmen. Die darauf gezeigten Freiübungen waren einfacher Art, aber so gewählt, daß sie tüchtige körperliche Durcharbeitung veranlaßten. Nachdem dann die erste Abteilung mit ähnlichen Uebungsfolgen auf dem Plane erschienen war, traten beide Gruppen zum Gerätturnen in Riegen an. Daß es der Leiter der Knabenabteilung, Herr Turnlehrer H. Stranz, versteht, neben der in erster Linie stehenden gleichmäßigen Ausbildung seiner Schüler auch die besonders Beanlagten und Strebsamen zu fördern, wurde durch die Vorführung des Tischspringens der Besten gezeigt. Ein gefälliger Stabreigen der ersten Abteilung beschloß das gut verlaufene öffentliche Prüfungsturnen.

Der Schreberverein der Oststadt hielt am 23. Februar wieder einen Familienabend in seinem Vereinshause ab. Herr Lehrer B. Kren beantwortete in einem Vortrage die Frage: „Was sollen und was können wir zur Fortbildung unserer Mädchen unter besonderer Berücksichtigung der Leipziger Verhältnisse tun?“ Er wies nach, daß eine Fortbildung nötig sei nicht nur für diejenigen jungen Mädchen, die sich einem bestimmten Beruf widmen wollen, sondern auch für Dienstmädchen und Fabrikarbeiterinnen und vor allem auch für diejenigen, die im Elternhause bleiben können, aber ihrem Leben einen gediegenen Inhalt geben sollen. Hierauf zeigte er nun, wie vielerlei Möglichkeiten Leipzig bietet, den verschiedensten Wünschen gerecht zu werden. Wer reine berufliche Ausbildung sucht, dem ist die Carolaschule der Frau Busch zu empfehlen (Preis monatlich 30 ℳ, jährlich 300 ℳ für alle Fächer) oder die Städtische Schule für Frauenberufe (jährlich 24 ℳ für einen Kursus). Für den häuslichen Beruf bilden die städtischen Haushaltungsschulen vor (wöchentlich 0,50 ℳ). Zur geistigen Weiterbildung werden besonders die Nachmittagskurse der Städtischen Schule für Frauenberufe empfohlen (jährlich 30 ℳ). Demselben Zweck in ausgedehntem Maße dient das Lyceum für Damen (Leitung: Frau Dr. Henriette Goldschmidt). Frl. Dr. Käthe Windscheid endlich hat Gymnasialkurse eingerichtet, welche jungen Damen die Hallen einiger Universitäten öffnen. Wer keine dieser Anstalten besuchen kann, möge wenigstens öffentliche Vorträge hören, an denen ja kein Mangel ist. Für Dienstmädchen ist die Anstalt des Fröbelvereins zur Ausbildung weiblicher Dienstboten geeignet. Für Fabrikarbeiterinnen wird in manchen Fabriken selbst gesorgt, im übrigen ist für sie die Haushaltungsschule in der Mühlstraße in Reudnitz empfehlenswert. Erzieherinnen erhalten geeignete Vorbildung in der Schule für Frauenberufe (Kindergärtnerinnen und Handarbeitslehrerinnen), im Lehrerinnenseminar (jährlich 150 ℳ), im Dr. Teichmannschen Sprachlehrerinnenseminar (jährlich 100 ℳ für eine Sprache), bei Frau Busch (Handarbeitslehrerinnen) und bei Frl. Angelika Hartmann (Kindergärtnerinnen). Den kaufmännischen Gehilfinnen wollen die Frauenberufsschule, die Wagnerische kaufmännische Lehranstalt für erwachsene Töchter und verschiedene kaufmännische Unterrichtsinstitute dienen. Das Gebiet des Kunsthandwerks und der Kunst selbst wird durch die Schule für Frauenberufe, die Carolaschule und die Königliche Akademie jungen Damen erschlossen. Alle genannten Anstalten unterrichten über ihren Zweck und ihre Arbeiten durch Prospekte, die gern zur Verfügung gestellt werden. Dann folgte der übliche unterhaltende Teil des Abends, für den diesmal die Sängerabteilung des Vereins unter Herrn Lehrer Henkers und einige Solisten in schönster Weise zu sorgen bemüht waren. —ar.

Allgemeiner Turnverein zu Gohlis. Der Verein hielt am 20. d. M. seine Hauptversammlung ab. Ein Rückblick auf den Turnbetrieb zeigte, daß auch im verflossenen Jahre wacker gearbeitet wurde. Die allgemeinen Turnabende weisen einen Durchschnittsbesuch von 135 Mann bei den Freiübungen und von 198 Mann beim Gerätturnen auf. An letzterem beteiligten sich 30 Riegen. Die Vorturnerstunden waren durchschnittlich von 31 Mann besucht. In der vom Verein gepflegten Kinderabteilung turnten durchschnittlich per Tag 120 Knaben und 89 Mädchen. In seinen sämtlichen Abteilungen zählte der Verein 1098 Angehörige. Stimmberechtigte Mitglieder besaß er 494 und nichtstimmberechtigte 48. Zum Deutschen Turnfest in Nürnberg war der Verein mit 74 Mitgliedern, 6 Muster- und Vereinsriegen vertreten, beim Dreikampf hatte er einen Sieger, Ad. Thamm. Zwei Riegen feierten Jubiläen, die älteste — Fr. Schlieder — den Tag ihres 40jährigen Bestehens und die Ad. Schliedersche Riege (Vorturner Paul Burkhardt) das erste Vierteljahrhundert ihrer Tätigkeit. Zur Unterstützung würdiger Mitglieder bei größeren Turnfesten spendete ein edler Turnfreund dem Verein 500 ℳ. Der Verein besitzt eigene Turnhalle mit Turnplatz, zusammen 3450 qm. Das Vereinsvermögen betrug Ende 1903 31 952 ℳ. Der Verein ist in das 56. Jahr eingetreten, als Vorsitzender wurde wieder gewählt Ad. Wengel, als 1. Turnwart Wilh. Lorenz, als 1. Schriftführer Max Steiner und als 1. Kassierer Herm. Henne. Der gesamte Turnrat setzt sich aus 12 Mitgliedern zusammen.

—t. **Die Ferdinand Goetz-Riege des Männerturnvereins zu Leipzig-Lindenau** feierte am Sonnabend im engsten Kreise, aber in heiterster Stimmung ihr 28. Stiftungsfest. Ansprachen der Mitglieder und ihrer Seniors, Herrn Dr. med. Ferd. Goetz, dem wiederum mannigfache Beweise der Liebe und Verehrung zuteil wurden, frische Turnerweisen und treffliche musikalische Darbietungen gaben dem schön verlaufenen Feste den nötigen Schwung.

Aus der Umgegend.

* **Stötteritz,** 25. Februar. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, das Rettungshaus Moritzburg und das Frauenheim Borsdorf auch fernerhin mit einem jährlichen Beitrage zu unterstützen. Ein Gesuch des Frauenheims Tobiasmühle um Unterstützung wurde hingegen abgelehnt. — Das Protokoll über die wegen der Bahnhofsumbauten abgehaltene gemeinsame Sitzung wurde nochmals verlesen und genehmigt. — Das vom Zentralausschusse zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland übersandte Verzeichnis der Spielkurse und das Programm der Lehrerbildungsanstalt für erziehliche Knabenhandarbeit wurden zur Kenntnis genommen. — Der gleichfalls eingegangene Verwaltungsbericht der Stadt Leipzig über das Jahr 1902 wird unter den Mitgliedern weitergegeben werden. — Die in der Hauptversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr erfolgte Neuwahl des Kommandos wurde bestätigt. — Der Vorsitzende berichtete über die bisher unternommenen Schritte in der Wasserturmangelegenheit. Herr Baurat Thiem hat sich in dankenswerter Weise erboten, über die Angelegenheit ein ausführliches Gutachten abzugeben. Bis zu dessen Fertigstellung wird man die Sache ruhen lassen.

* **Rötha,** 24. Februar. Gestern gegen abend verunglückte der Kupferschmied Köhler aus Mölbis, auf dem Kohlenwerk Margaretha in Espenhain beschäftigt, dadurch tödlich, daß ihm der Brustkorb von einem Göpel eingedrückt wurde. Der Verunglückte war etwa 25 Jahre alt und hatte die Absicht, sich nächste Ostern zu verheiraten.

Turnwesen.

* **Der Turngau des Leipziger Schlachtfeldgaues,** welcher die Turnvereine in Leipzigs angeschlossenen Vororten und in der Umgebung umfaßt, hatte am 1. Januar 1904 nach der amtlichen Erhebung in 71 Gauvereinen, welche sich auf 38 Vereinsorte verteilten, 12 766 über 14 Jahre alte Vereinsmitglieder, gegen 12 710 im Vorjahre, mehr 56. Davon nahmen an den Turnübungen 8838 teil, gegen 8590 im Vorjahre, mehr 248. Die Zahl der Zöglinge betrug 1917, gegen 2054, weniger 137. Vorturner zählte der Gau 709. Zur Vereinskasse steuerten 10 748 Mitglieder, gegen 10 656, mehr 83. An 9215 Turnabenden besuchten 415 208 Turner den Turnplatz, gegen 413 684 im Vorjahre, mehr 1829. Ausgetreten sind im Laufe des vergangenen Jahres 2 Turnvereine, zu Altranstädt und Ostheim-L.-Sellerhausen. 67 Turnvereine turnen das ganze Jahr hindurch, 4 setzen im Winter aus. 33 Gauvereine sind Besitzer eines Turnplatzes und 35 einer Turnhalle. Für den diesjährigen Gauturntag wählten die Vereine 140 Abgeordnete. 10 Vereine pflegten in 12 Abteilungen das Frauenturnen mit 337 Mitgliedern, welche mit 18 380 Teilnehmerinnen übten. 28 Gauvereine pflegten außerdem das Kinderturnen mit 2977 Knaben und 388 Mädchen. Das Kreisblatt wird von 58 Vereinen in 227 Stücken gehalten. Zum Militär wurden 337 Turner im vergangenen Jahre einberufen. Der Gau ist in 5 Bezirke eingeteilt; es fanden 20 Bezirksvorturnerstunden mit durchschnittlich 59 und 2 Turnwartsturnen mit 136 Teilnehmern statt. Kosten für die Gauvorturnerstunden entstehen nicht. Die höchste Besuchszahl des Turnplatzes weisen folgende Gauvereine auf: Turngemeinde Leipzig 24 348 (gegen 22 405 im Vorjahre), Allgemeiner Turnverein L.-Gohlis 23 840 (21 903), Männerturnverein L.-Lindenau 20 134 (20 300), Männerturnverein L.-Neuschönefeld 18 355 (17 679).

Aus Bädern und Kurorten.

§ Dr. med. **Wiedeburgs Thüringer Wald-Sanatorium Schwarzeck** bei Blankenburg-Schwarzatal ist in das dritte Jahr seines Bestehens getreten. Die Frequenz der beiden ersten Jahre war eine recht starke. Nachdem das Sanatorium bereits im ersten Jahre sehr gut besucht war, wies das Jahr 1903 rund 2800 Frequenztage mehr auf als das Jahr 1902, da auch während des Winters ein reger Verkehr zu verzeichnen war. Das Sanatorium, das sich mit sämtlichen modernen Heilmethoden befaßt, ist speziell geeignet für Ueberarbeitete, Erholungsbedürftige, Blutarme, Nervöse, Rheumatische usw. Die Aufnahme der Patienten erfolgt mit Auswahl. Ausführliche Auskunft erteilt der 48 Seiten starke illustrierte Prospekt, der gratis und franko versandt wird.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater:

Freitag, 26. Februar, (57. Abonnem.-Vorstellung, 1. Serie, grün): Einmaliges Gastspiel des Herrn Oberregisseur Max Grube vom Königl. Schauspielhaus in Berlin.
Neu einstudiert: **König Richard III.**
Historisches Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Schauspielpreise. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater:

Freitag, den 26. Februar.
Der Opernball.
Operette in 3 Akten. Musik von R. Heuberger.
Anfang ½8 Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Freitag, 26. Februar, abends 7½ Uhr: Außer Abonnement.
Das dunkle Tor.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philippi.

Wenn Sie müde und abgespannt sind, durch geistige oder körperliche Anstrengung, können Sie sich keine grössere Erfrischung verschaffen, als durch Einreibung mit

Brázay Franzbranntwein.

Auch ein warmes Bad, in welches eine genügende Quantität Brázay Franzbranntwein gegossen wird, hat eine überaus erfrischende und belebende Wirkung. Preis pro Flasche Mk 2.—, überall käuflich.

Insertionspreis die 6gespaltene Petitzeile 25 Pfg., Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 Pfg.

J. G. Herrmann, empfiehlt zu billigsten **Preisen:** Pa. Hausbrandkohlen u. Briketts. Pa. Engl. Anthracit u. Westfäl. Coks. Riebeck'sche Briketts, anerkannt die beste Marke. Leipzig-Lindenau, Gustav-Schönleber-Str. 1, Leipzig, Schulstr. 1.

Hugo Springer's Weinhandlung,
Goldener Anker, Hainstrasse 11, empfiehlt
1899er Erbacher à ½ Fl. Mk. 1.60, ¼ Fl. Mk. 0.80,
vorzügl. Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine.

Achtung! Thomaskirchhof 7,
Nähe der Steckner-passage.

Schweinefleisch	à Pfd.	60—65 ₰
Koteletts	à „	70 ₰
Pöckelfleisch	à „	65—70 ₰
Fett zum Ausbraten	à „	60 ₰
Schmeer	à „	65 ₰
Hausschlachtene Blut- und Leberwurst	à „	65 ₰
Presskopf ff.	à „	65 ₰
Schweinefett	à „	75 ₰

Julius Kirsten.

König Johann-Str. 14, Sonnenseite, gesunde Wohnung 3. Etage, 4 Z., 2 K., Bad, Balc., Garten, Zubehör, per 1./4. oder später, ℳ 950.—.

Analytisches Laboratorium der Kreuzapotheke Dr. Stich
Med.-chemische, bakteriologische und Nahrungsmittel-Untersuchungen.

Bucheinbände in j. gew. Ausführ., Hut- u. Versandcartons usw. Buchbinderei H. Schading Nachf., Geb.-Bach-Str. 12.

Naumüller, Pianofortestimmer, Nürnberger Str. 54, I.

Messerputzen und Wringer repar. billigst u. prompt Friedrich, Reclstr. 25.

Geübte Weißnäherin ins Haus empf. sich L.-W., Elisabethstr. 33, III. rechts.

Circa 30 Stück **Reise- und Theatergläser** mit kleinen äußeren Defekten bedeutend unter regulärem Preis zu verkaufen. **Optische Centrale,** Brühl 4.

5000 m Borden zu Spottpreisen.
Tapeten! Da das Lokal bis 27. d. M. geräumt sein muß, wird der Rest für jeden irg. mögl. Preis v. 9—1 u. 2—5 verkauft Peterstraße 44, Passage.

Eis. Kinderbettstellen, Matratzen u. Keilkissen. **Phönix-Magazin, Neumarkt 10.**

Verdauungsleidende Magenkranke Diabetiker • u. Gesundheitsmenschen kommen nach Versuch der neu aufgenommenen Brodarten immer wieder zurück auf mein seit ca. 20 Jahren in unerreichter Qualität hergestelltes **echt. Grahambrot** à 25 Pf., Rosinenbrödchen à 10 Pf. Allein zu haben: Ausschank „THALYSIA“ Neumarkt 40 und Rathausring 1.
Vorort-Filialen: Gohlis, Hallische Str. 81; Lindenau, Gundorfer Str. 13; Plagwitz, Mühlstr. 11; Thonberg, Stötteritz, Str. 23; Volkmarsdorf, Kirchstr. 14.

Grasdorfer Kartoffeln.

Blaßrothe à Ctr.	ℳ 3.50
Magnum bonum à Ctr.	„ 3.—
Mäuschen à Ctr.	„ 4.—
Schlesische Salatkartoffeln ½ Ctr.	„ 2.50

liefert frei Haus **Paul Edelmann,** Rittergut Grasdorf b. Taucha. Teleph. 4091.

Familien-Nachrichten.

Aus hiesigen Blättern.

Geboren:
Herrn Emil Griebitzsch in Leipzig ein Sohn. Herrn Dr. med. Lampe in Liebigen eine Tochter.

Gestorben:
Fräulein Olivia Graue in Leipzig. Herrn Kanzleirat Adams im Ostseebad Wustrow in Mecklenburg Tochter Leonie. Frau Clara Wohlleben geb. Wicken in Leipzig, Thalstr. 3. Frau Amalie Schirach, Amtswachtmeisters Witwe aus Grimma, in L.-Volkmarsdorf.

Aus auswärtigen Blättern.

Verlobt:
Herr Oskar Breiling in Geulis mit Frl. Hedwig Gerhardt in Pürsten.

Vermählt:
Herr Max Ruhorf in Plauen i. V. mit Frl. Emma Reichelt daselbst. Herr Joh. Arlt in Chemnitz mit Frl. Margarete Röber daselbst. Herr Georg Berger, Lehrer in Chemnitz, mit Frl. Klara Schmidt daselbst.

Geboren:
Herrn Friedrich Hoffmeister in Chemnitz ein Sohn. Herrn Leutnant Müller in Pirna eine Tochter. Herrn Reinhard Müller in Plauen i. V. eine Tochter.

Gestorben:
Herr Eduard Röder, Kaufmann in Dresden. Frau Anna Klara Schreiter geb. Zimmermann in Dresden. Frau Sophie verw. Stohe geb. Petersohn in Dresden-Plauen. Herr Adolf Deich, Oberlehrer a. D. in Zwickau. Herr Karl Bernhard Kramer in Plauen i. V. Herr Martin Töpfer in Chemnitz. Herrn Rechtsanwalt Dr. K. Mehnert in Chemnitz Sohn Reinhard. Herr Max Rudolf Fischer, Realgymnasial-Oberlehrer in Chemnitz.

Hierzu eine Beilage.

Aus Sachsen.

* **Größere Truppenübungen im Jahre 1904.** Hinsichtlich der diesjährigen größeren Truppenübungen hat der König bestimmt, daß bei der Zeiteinteilung für die Uebungen der Armeekorps die Ernteverhältnisse möglichst zu berücksichtigen sind. Beim XIX. (2. K. S.) Armeekorps findet vor den Manövern eine Angriffsübung unter Beteiligung der schweren Artillerie des Feldheeres und zwar mit Scharfschießen statt. Das 1. Pionierbataillon Nr. 12 und der Kommandeur der Pioniere sind zu dieser Uebung heranzuziehen. Bei Auswahl des Geländes und Durchführung aller Uebungen ist auf Einschränkung der Flurschäden Bedacht zu nehmen. Bei dem XII. (1. K. S.) Armeekorps findet eine Kavallerie-Uebungsreise statt, an der Offiziere des 2. Husaren-Regiments „Königin Carola" Nr. 19 nicht teilzunehmen haben. Die Fußtruppen müssen bis zum 30. September 1904, dem spätesten Entlassungstage, in ihre Standorte zurückgekehrt sein.

—* **Roßwein,** 24. Februar. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß die Vergrößerung der Schlosserschulschmiede und Herstellung eines ständigen Ausstellungsraumes für die Schlosserschule.

—* **Waldheim,** 24. Februar. Die städtischen Kollegien haben in gemeinsamer Sitzung beschlossen, Stellung gegen das von der Regierung veröffentlichte Projekt der Gemeindesteuerreform zu nehmen und mittels einer Resolution die anderen Städte im Lande aufzufordern, sich dem hiesigen Vorgehen anzuschließen.

* **Meerane,** 24. Februar. Ein dreifaches Jubiläum konnte am heutigen Tage der frühere Bäckermeister, jetzige Rentier Herr Franz Ludwig Thomä hier begehen, nämlich das 50jährige Bürger- und das 50jährige Meister-Jubiläum; außerdem gehört Herr Thomä rund 50 Jahre der Schützengesellschaft als Mitglied an. Der Rat beglückwünschte den Jubilar unter Ueberreichung eines Diploms und die Schützengesellschaft ernannte ihn zum Ehrenmitgliede. — Wegen Krankheit beging gestern abend der 56 Jahre alte Handarbeiter Beiterlein hier Selbstmord durch Erhängen.

—* **Oederan,** 24. Februar. In seinem Berufe tödlich verunglückt ist der bei dem Mühlengutsbesitzer Höhner in Lichtenberg beschäftigte Oelmüller Günther. Beim Aufziehen des Wehrschützen am Montag früh ist er in die hochangeschwollene Gimlitz gestürzt und hat, da der Unglücksfall nicht bemerkt wurde, in den Fluten den Tod gefunden. Günther hinterläßt Frau und 4 Kinder, von denen eines noch schulpflichtig ist.

✕ **Aus dem oberen Vogtlande,** 25. Februar. Plötzlich erblindet ist am Sonnabend in Reuth bei Bad Elster die 22 Jahre alte ledige Klara Wurlitzer. Unmittelbar nach einer schweren Entbindung trat eine Lähmung der Augennerven und gänzlicher Verlust der Sehkraft ein. — Der 58jährige Erhard Strunz aus Selb stürzte am Montag rücklings einige Treppenstufen herab und schlug mit dem Hinterkopfe auf die Steinplatten der Hausflur auf. Strunz wurde am nächsten Morgen entseelt aufgefunden. — Ein bedeutender Silbermünzenfund wurde in dem bayerischen Grenzdorfe Eßbach gemacht. Die dünnen Münzen, mehrere tausend Stück, deren Prägung nicht mehr erkennbar ist, befanden sich in einem Tontopfe, den man unbeschädigt aus dem Erdboden ausgrub. — Starke Erdstöße sind in der Nacht zum Mittwoch in der Markneukirchner Gegend verspürt worden. In der Gegend des Hohen Steins bei Erlbach ist früh nach 4 Uhr und kurz vor 6 Uhr je ein von Ost nach West fortschreitender Erdstoß wahrgenommen worden. Im Laufe des Tages trat starker Schneefall und am Abend empfindlicher Frost ein.

Rodewisch, 24. Februar. Ein Straßenräuber ist in der Person des 23 Jahre alten Handarbeiters Karl Walter Lange aus Christgrün von der Gendarmerie festgenommen worden. Er wird beschuldigt, ein 18jähriges Mädchen am Sonnabend gegen abend zwischen der Ludwigsburg und den sogenannten Winkelshäusern überfallen und vergewaltigt zu haben, ferner am andern Tage nachmittags auf dem Plohn-Rothenbacher Wege den Straßenwärter Keil aus Pechtelsgrün überfallen und seiner Uhr und eines Geldbetrages von 12 ℳ beraubt zu haben.

* **Plauen i. V.,** 24. Februar. Selbstmord durch Zerschneiden der Pulsader am linken Arm hat hier ein 21jähriger, in der Stickereibranche beschäftigt gewesener Arbeiter verübt. Er wurde heute früh in seiner Schlafkammer tot aufgefunden. Um ganz sicher in den Tod zu gehen, hatte der stets verschlossene und in letzter Zeit schwermütig gewesene junge Mensch auch noch rohe Schwefelsäure getrunken. — Im nahen Markneukirchen sind gestern früh wieder mehrere ziemlich heftige Erdstöße wahrgenommen worden. — Der etwa 30 Jahre alte Sticker Pippig von hier, der zuletzt in Syrau gearbeitet hat, ist gestern früh auf Unterpirker Flur bei Pausa erfroren aufgefunden worden. Er war dem Trunke ergeben und hatte vor einigen Tagen im Krankenhause Aufnahme gefunden. Im Delirium ist er nachts aus der Anstalt entlaufen und der Kälte zum Opfer gefallen.

—* **Neugersdorf i. d. Oberlausitz,** 24. Februar. Zum unfreiwilligen Brandstifter wurde der hiesige Hausbesitzer K. E. Eckert. Mit einer verschlossenen Laterne versehen, war er am Dienstag früh auf dem Boden seines Hauses beschäftigt gewesen. Beim Verlassen des Bodens stürzte er die Treppe herab, die Scheiben der ihm entfallenen Laterne zerbrachen und während der Verunglückte bewußtlos am Fuße der Bodentreppe lag, fand das freigewordene Licht brennbare Stoffe, wodurch ein Brand sich entwickelte, der das Dach und den größten Teil des Obergeschosses zerstörte; die anderen Räume sind durch die Löscharbeiten unbewohnbar geworden.

B. **Pirna,** 24. Februar. Die morgen auf Mittelndorfer Staatsforstrevier bei Schandau stattfindende Hochwildjagd hält in Vertretung des Königs der Kronprinz ab. — Dem Comité für das hier zu errichtende König Albert-Denkmal ließ heute die Stadt Pirna 3000 ℳ überreichen. Insgesamt sind nunmehr etwas über 18 000 ℳ verfügbar. — Ein Vierteljahrhundert war am heutigen 24. Februar verflossen, seit den großen Schneeheimsuchungen von 1879. Der von Wien gekommene Kurierzug brauchte damals auf Bahnhof Pirna geraume Zeit zum Reinigen der Maschine vom Schnee und zur Dampferzeugung. In Altenberg erreichte die Schneehöhe 1 Elle. — Auf einer Bank an einem Teiche zu Altenberg fand man vorgestern früh einen Erstarrten, in dem dann der auf der Wanderschaft befindlich gewesene 40jährige Schneider August König aus Schlesien erkannt wurde. Von der Müdigkeit übermannt, hatte sich der Aermste dort niedergelassen und war dann in den Schlaf gesunken, aus dem er nicht wieder erwachen sollte.

Gerichtssaal.

Kriegsgericht.

—ab. **Duell im Zeisigwalde.** Unter dem Vorsitze des Herrn Oberstleutnants Gadegast verhandelte das Kriegsgericht Leipzig in nichtöffentlicher Sitzung gegen die Hauptleute Falk von Schröter im Regiment „Prinz Johann Georg" Nr. 107 und Frhrn. von Oldershausen vom 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Freiberg, welche unter der Anklage des Zweikampfes mit tödlichem Ausgange bezw. des Kartelltragens standen. Der Verhandlung wohnte Herr Geheimrat Sturm vom Kriegsministerium bei. In der dritten Nachmittagsstunde des 23. Januar hatte im Zeisigwalde bei Chemnitz ein Zweikampf zwischen dem Angeklagten Hauptmann von Schröter und dem Leutnant der Unteroffiziervorschule Wolfgang Erich Schubert vom Regiment Nr. 177 stattgefunden. Letzterer erhielt einen Schuß in die linke Seite. Infolge der schweren Verwundung starb Leutnant Schubert bereits eine Stunde nach dem Zweikampfe. Das Kriegsgericht verurteilte den Hauptmann von Schröter zu der geringsten gesetzlich zulässigen Strafe von zwei Jahren Festungshaft, während seinem Schwager, Hauptmann Freiherrn von Oldershausen, wegen Kartelltragens die ebenfalls geringste zulässige Freiheitsstrafe von einem Tage Festungshaft auferlegt wurde. Zu Gunsten des Hauptmanns von Schröter sprachen vor allen Dingen die Umstände, daß die Bedingungen des Zweikampfes leichte waren und daß der Angeklagte denselben nicht frevelhafter Weise heraufbeschworen habe, sondern lediglich als Beleidigter und Rächer seiner Haus- und Familienehre erst dann zum Zweikampfe geschritten sei, als ihm ein anderer Ausweg nicht mehr möglich war. Am Schlusse der Sitzung teilte der Verhandlungsführer, Herr Kriegsgerichtsrat Frey, den Verurteilten mit, daß das Kriegsgericht beschlossen habe, sich für sie bei Sr. Majestät dem Könige zu verwenden und sie seiner Gnade zu empfehlen.

Das Rothenkirchener Eisenbahnunglück vor der Strafkammer.

* **Zwickau,** 24. Februar. Lohse bemerkt auf die Anklage daß er von Rothenkirchen aus fahrplanmäßig gefahren sei. Bei Schuberts Weiche zog er die Bremse etwas an. Dann habe er seinen Feuermann beauftragt, die Wurfhebelbremse anzuziehen, dann kam ein Stoß und das Unglück war geschehen. Er sei höchstens 5 Kilometer schneller gefahren, als vorgeschrieben. Nach seiner Meinung müsse sich jemand vorher an der Stange zu schaffen gemacht haben. Als er nach Rothenkirchen kam, ging er mit mehreren Kollegen in die Heberleinsche Restauration auf die Einladung von Mitgliedern des Niederplanitzer Gesangvereins „Gemütlichkeit" hin. Auf sein Ansuchen hin habe der Stationsvorsteher ihm einen halbstündigen Urlaub gewährt, und man hätte sich bei Gesang und Vorträgen gemütlich unterhalten. Ungefähr dreiviertel bis eine Stunde habe sein Aufenthalt gewährt. Nach ½8 Uhr sei er abgefahren. Der mit im Lokal anwesende Stationsvorsteher habe ihn zur Abfahrt aufgefordert, doch hätte man noch ein Lied angehört, weil der Zug in Schönheide noch rechtzeitig ankommen mußte. In Schönheide habe er Abendbrot gegessen. Von Schönheide fuhr er gegen ¼10 Uhr ab, eine Viertelstunde später als die fahrplanmäßige Zeit. Ehe er abfuhr, hätte er sich überzeugt, daß der Zug in Ordnung war. Ob die Bremsvorrichtung völlig imstande war, vermag er nicht zu sagen. Die Bremsen nachzusehen, sei zunächst Sache des Zugführers. Wenn man den Zug übernehme, so sähe man an der Leine auf der Maschine sofort, ob die Bremsen in Ordnung sind. Die Leine aber sei in Ordnung gewesen. Von Schönheide sei er nach Rothenkirchen zu gefahren, und zwar nicht schneller, um etwa die verlorene Zeit einzuholen. Er habe die ganze Strecke bremsen müssen, und überall hätten die Bremsen funktioniert. In Rothenkirchen habe er bei kurzem Aufenthalt die Maschine nachgesehen; ob die Verspätung etwas eingeholt worden ist, vermag er nicht mehr zu sagen. Eine Verpflichtung, Verspätungen einzuholen, habe er nicht, er hätte nur die fahrplanmäßige Zeit einzuhalten. In Rothenkirchen habe ihm jemand von der Gesellschaft ein Glas Bier gebracht, das leere Glas hätte er in die Restauration zurückgebracht. Ganz kurze Zeit hätte er sich in dem Wagen aufgehalten, wo Bekannte von ihm Platz genommen hatten. Dann habe er seine Maschine bestiegen, und das Abfahrtszeichen sei gegeben worden. Seiner Ansicht nach ist er nicht über 25 Kilometer Geschwindigkeit gefahren. Ehe er in die Kurve einfuhr, hätte er die Heberlein-Bremse eingesetzt, und, weil dort der Fall beginnt, die bisherige normale Geschwindigkeit eingehalten. Er gewahrte, daß der Zug etwas mehr Geschwindigkeit erhielt; er ließ die Leine etwas nach, dann gab er seinem Feuermann Auftrag zum Anziehen der Wurfhebelbremse. Die Bremse funktionierte zunächst, dann gab es von hinten einen Krach. Der Angeklagte meint, daß die Bremse wohl aus ihrer Lage gekommen wäre. Der Zug sei eine Strecke weiter gefahren. Er habe einen Stoß erhalten, daß er an die Rückwand angeflogen sei. Er habe die Geistesgegenwart verloren, hat aber auch die Dampfbremse deswegen nicht angezogen, weil er die nachfolgenden Wagen fürchten mußte. Möglich, daß die Leine in der Rollenführung gehangen habe. Der Feuermann hätte wahrscheinlich seine Bremse nicht genügend angezogen, und deshalb wäre eine größere Geschwindigkeit entstanden. Die Lokomotive stürzte dann den Damm hinunter, und von da ab hat er eine Weile die Besinnung verloren. Der Vorsitzende hält ihm vor, daß der Angeklagte durch zu schnelles Fahren das Unglück verursacht habe. Auf eine weitere Frage bemerkt Lohse, er habe höchstens drei bis dreieinhalb Glas Bier getrunken. Es wäre von ihm eine gewisse Renommage gewesen, wenn er dann und wann von 15 und 20 Glas gesprochen habe, die er getrunken hätte. Er wisse genau, daß der Alkoholgenuß während der Fahrt nicht gestattet sei. Daß er mit großer Geschwindigkeit gefahren sei, bestreitet der Angeklagte wiederholt; es habe sich bei ihm auch niemand über zu große Geschwindigkeit beklagt. Ein Bremszeichen, das dem Zugführer gegolten hätte, habe er nicht gegeben. Lohse hat eine Verletzung am Ohr erhalten.

Erster Zeuge war der Schaffner Hermann Otto Pampel aus Kirchberg, der damals als Zugführer den Zug begleitete. Von vielem Trinken des Lohse in Rothenkirchen könne er nicht sprechen. Lohse hätte nicht mehr als er getrunken, und bei ihm seien das drei Glas gewesen. Lohse sei nicht angeheitert gewesen, aber er besitze ein heiteres Temperament. Daß er sehr aufgeregt gewesen sei, vermöge er nicht zu sagen. Auch will der Zeuge die Aeußerung des Gastwirts in Rothenkirchen nicht gehört haben: „Emil, schmeiß nicht um!", worauf Lohse erwidert hätte: „Du brauchst mich nicht aufzuheben." Bei ihm, dem Zeugen, hätte sich niemand beschwert über zu große Geschwindigkeit, mindestens hätte er nichts gehört. Er hätte auch nicht bemerkt, daß zu schnell gefahren worden wäre, andernfalls würde ihm das aufgefallen sein. Nach einigen Zwischenfragen von Sachverständigen an Pampel wurde der Hilfsfeuermann Louis Ebert aus Kirchberg vernommen. Er ist während des Aufenthaltes Lohses in der Restauration auf der Maschine gewesen, hat gegessen und auch ein Glas Bier getrunken, das ihm auf die Maschine geschickt worden war. Bei der Abfahrt in Schönheide sei der Zug in Ordnung gewesen. Ueber die Zeitverhältnisse vermag der Zeuge keine Aussage zu machen, da er keine Uhr bei sich gehabt habe. Irgend etwas Auffälliges habe er an Lohse nicht bemerkt. Daß der Zug schneller gefahren wäre, hält der Zeuge nicht für wahrscheinlich. Die Bremsen hätten ihre Tätigkeit ordnungsmäßig erfüllt. Auch von Rothenkirchen habe die Ausfahrt ganz allmählich begonnen. Ehe noch das Gefälle begann, hätten er sowohl als Lohse die Bremsen angezogen. Als dann die Maschine aus dem Geleise gesprungen sei, habe er seine Bremse nochmals eingesetzt. Was nach dem Herabstürzen der Lokomotive geschehen ist, weiß der Zeuge nicht, ihm schwand das Bewußtsein. Als er wieder zu sich kam, fand er sich schwer verletzt. Der Arm war gebrochen, das Rückgrat verstaucht, ein Arm verletzt. Der Zeuge glaubt, daß die vorderen Wagen leichter gewesen sind als die hinteren, und daß, wie es nicht selten vorkomme, ein Wagen aus dem Geleise gesprungen sei. Daß ihm Lohse Anweisung zum Bremsen gegeben habe, dessen vermöge er sich nicht zu erinnern. Sie seien mit Dampf zum Anziehen aus der Station, dann aber ohne Dampf gefahren.

Von den weiteren Zeugenaussagen ist von besonderem Belang die des Försterkandidaten von Bosse aus Schönheide, welcher bekundet, daß ihm und den Mitreisenden die große Fahrgeschwindigkeit auf der Strecke Schönheide-Neuheide bei einem Gefälle von 1 : 40 aufgefallen sei. Kurz vor Neuheide habe sich ihr Wagen bei einer Kurve derartig nach der Seite gebogen, daß die ihnen gegenübersitzenden Damen förmlich auf sie herübergeworfen worden wären. In Neuheide hätten sie sich beim Schaffner Pampel beschwert, der aber nur geantwortet habe: „Ach nee, der ist bloß ein bißel laut gefahren!" Obwohl Pampel bei der Gegenüberstellung mit von Bosse bestreitet, daß dieser sich bei ihm beschwert habe, bleibt von Bosse bei seiner Aussage. Der Kaiserliche Bankvorstand Schubert aus Reichenbach i. V. meint, ein so rasches Fahrtempo habe er noch nie beobachtet. Er und sein mitfahrender Schwiegersohn hätten deswegen die Absicht gehabt, auf der nächsten Haltestelle auszusteigen, aber schon nicht mehr geglaubt, noch bis dahin zu gelangen. Als dann der Wagen abstürzte, seien seine letzten Worte gewesen: „Da haben wir's!" Zeuge ist am Knie verletzt worden. Auch aus den übrigen Zeugenaussagen geht hervor, daß allen die große Geschwindigkeit, das Schütteln und Schwanken der Wagen aufgefallen sei. Vielen kam der Angeklagte angetrunken oder doch angeheitert vor, andere wissen darüber nichts zu sagen. Manche Zeugen bekunden, daß die Fahrgäste sich festhalten mußten, weil die Wagen zu sehr schlenkerten; ein Fahrgast war sogar im Begriff, die Notleine zu ziehen. Eine Frau rief: „Wir holen uns den Tod!" Auch der Bahnarbeiter Unger muß zugeben, daß in Stützengrün sich Fahrgäste über zu schnelles Fahren bei ihm beschwert hätten, er hätte sie aber mit dem Hinweise beruhigt, daß das Schaukeln der Wagen von dem Einsetzen der Bremsen herrühre. Dem Schlosser Schlesinger gegenüber hat Angeklagter damit renommiert, daß er 15 bis 20 Glas Bier getrunken und 10 bis 15 Touren getanzt habe. Die Zuhörer hätten das aber nicht geglaubt. Zu einem Zeugen hat Lohse nach dem Unfall geäußert: „Mir hat's ein Ohr weggerissen und ich komme ins Zuchthaus." Zum Bergarbeiter Vollstädt, auch einem Verletzten, sagte er: „Macht morgen kein Gerede, ich kann nichts dafür." Der praktische Arzt Dr. Bernhardt in Bärenwalde, welcher die ganze Unglücksnacht hindurch tätig war und im Verein mit dem Ortsapotheker etwa 50 Verletzte verbunden hat, hat nichts von einer Angetrunkenheit des Angeklagten wahrnehmen können. Hätte dieser viel getrunken, hätte er es, da er auf der Rückfahrt längere Zeit mit Lohse zusammen war, unbedingt riechen müssen. Einer der geladenen Zeugen, der Klempner Kleinhempel aus Kirchberg, ist inzwischen gestorben, wie der Vorsitzende mitteilt, möglicherweise infolge der beim Eisenbahnunglück erlittenen Verletzungen. Entlastend für den Angeklagten sagen der Schlosser Spindler aus Wilkau und der Sägewerksbesitzer Gräfer ebendaher aus. Sie sind anderen Tages an der Unfallstätte gewesen und haben dabei wahrgenommen, daß das zerbrochene Kuppeleisen, das die Lokomotive mit dem ersten Wagen verbunden habe, über die Hälfte morsches Eisen gezeigt habe. Lohse will deshalb die Entgleisung mit diesem Umstande in Verbindung zu bringen. Er hält es für möglich, daß sich die Maschine vom Zuge losgerissen und die Bremskeile angezogen habe, die Wagen mehr ins Laufen gekommen und auf die Maschine gestoßen seien. Das betreffende zerbrochene Zugeisen liegt auf dem Gerichtstische. Morgen soll als Sachverständiger über diesen Bruch der Obermeister der hiesigen Schmiedeinnung Wittig vernommen werden. Da der Angeklagte gegen ¾7 Uhr abends erklärt, daß er infolge seiner geschwächten Gesundheit (er ist seit dem Unfall noch in ärztlicher Behandlung) der Verhandlung nicht mehr mit der nötigen Aufmerksamkeit folgen könne, wird die Verhandlung auf morgen vertagt. Die heute vernommenen Zeugen werden bis auf einige besonders wichtige entlassen.

Verantwortlicher Redakteur: **Adolf Schiedt in Leipzig.**

Feuilleton.

Theater.

Gastspiel der Frau Albertine Zehme im „Leipziger Schauspielhaus".

Björnsons „Laboremus".

Es liegt in der Gesamtkonstellation der Verhältnisse unserer Zeit, daß wir alle an das Leben mehr ausgeben als wir einnehmen. Aus diesem Gefühl der Unbefriedigung heraus wächst der allgemeine große Hunger nach lyrischen Höhepunkten in unserem Dasein und Gedanken, wie sie schon die Romantik kannte, reißen aus; aber auf anderen Unterlagen und in anderer Färbung. — Was das Leben versagt, will uns die Poesie ersetzen. — In den Gefilden der Seligen, wo das Leben selbst zur Poesie geworden, gibt es keine Dichter mehr. In uns allen ist schon einmal die Sehnsucht rege gewesen, allein zu sein mit einem zweiten Menschen, ganz allein, auf einer einsamen Insel oder auf dem Gipfel eines Berges, wo nichts mehr ist, als die große unendliche Natur und die große ewige Liebe zweier Seelen. Auch Lydia, die Heldin in Björnsons Drama, ist voll von dieser Sehnsucht, sie ist voll von lyrischen Akkorden. Sie will einen Mann besitzen, der ganz ihr eigen, nur ihr eigen sein soll, sie will sich durch eine so absolute Liebe zu etwas Höherem entwickeln, sie sucht ihre seelische Vollkommenheit in dieser Liebe. Der starke Naturtrieb in ihr macht sich keine Bedenken über die Mittel, mit denen er seine Ziele erreichen will. Er ist durchsetzt von dem echt romantischen Motiv, durch den bloßen Willen Herr über Leben und Tod zu sein. Und diese Macht, die in der Romantik auf die eigene Person angewendet wurde, läßt nun Björnson auf die fremde Persönlichkeit wirken. Mit Blicken und Gedanken hat Lydia die kranke Gattin des Wisby getötet, und Wisby ist alsdann ihr Gemahl geworden. Aber die Tote tritt zwischen beide und Lydia sucht die absolute seelische Einheit, die sie bei Wisby nicht mehr finden kann, in der Gemeinschaft mit einem jungen Musiker. Sie ist eine gefeierte Pianistin, sie hat ein Rondo von ihm gespielt, wie niemand zuvor. Der Musiker komponiert an einer Oper Undine. In der Kunst soll sich die vollkommene Unifizierung der beiden Seelen, der des Musikers, Langfred, und Lydias vollziehen. Die Besprechung der Handlung führt aber zur Entzweiung und die Auseinandersetzung über den Charakter der Undine gibt uns zugleich den Schlüssel für Björnsons Stück. Lydia selbst ist der kalte, egoistische, von glühender Begeisterung für die eigene Sache erfüllte Charakter, den sie der Heldin der Oper geben will; sie ist der personifizierte Naturtrieb, sie ist der Undinencharakter selbst. Langfred geht mit bis an den Schluß der Oper. Lydia will die Undine singen, Langfred will sie fallen lassen. Dazwischen kommt die Entlarvung der Lydia, die man eine niedere Spekulantin nennen müßte, wenn man ihre besonderen Charaktereigenschaften, die undinenhaften Züge in ihrem Wesen außer Acht lassen wollte. Der Musiker läßt die Undine in ihr kaltes Element zurücksinken, und Björnson läßt seine Lydia verspielen. Sie geht; ohne Katastrophe, ohne Strafe und ohne daß die poetische Sühne an ihr vollzogen würde. Sie hat, was sie erstrebte, mit falschen Mitteln erreichen wollen, aber da sie das Empfinden und Denken des Menschen nicht kennt, so geht sie, ohne auch einen Schimmer von Schuld auf sich geladen zu haben. Die Undine in ihr wird trauern um den verlorenen Geliebten, sie wird, wie alle die Halbwesen zwischen Unter- und Oberwelt, den herzlosen Menschen grollen.

Die Leistung der Frau Albertine Zehme war vorzüglich. Die Urteile, die man im Foyer hörte, waren nicht alle anerkennend. Frau Zehme behält Recht. Man hat die Lydia an dem Maßstab der sie umgebenden Menschen gemessen. Man hat übersehen, daß diese Figur eine ganz andere ist, als die, mit denen sie zu tun hat. Das tiefe Sehnen, das ewige Bangen, das Jauchzen, das Zweifeln und Zürnen muß gerade in den ungemischten, kräftig leuchtenden Farben aufgetragen werden, wie es Frau Zehme getan hat; diese Figur muß abstoßen von den anderen. — Vortreffliche Leistungen gaben auch Herr Lotar Mehnert als Wisby und Herr Robert Forsch als Dr. Kann. Vollkommen vergriffen hat sich Herr Stillfried als Langfred. Er hat in den Auseinandersetzungen über den Charakter der Undine die Lydia direkt angespielt und hat dabei sich selbst mit der Person verwechselt, die er zu verkörpern hatte. Herr Stillfried weiß wohl, daß Lydia diejenige ist, die Wisbys Gattin das Leben unterbunden hat, aber der Musiker Langfred weiß es noch nicht, der erfährt das erst am Ende dieser Scene. Das Benehmen des Langfred war demzufolge ganze Strecken lang absolut falsch. Solche Fehler darf die Regie nicht übersehen.

Dr. Ludwig Weber.

*

K. **Dresdener Novitäten.** Man schreibt uns aus Dresden: Das Königliche Hofschauspielhaus bereitet für die laufende Spielzeit noch folgende Neuheiten vor: Am 25. d. Mts. kommt Hugo v. Hofmannsthal zum ersten Male im Albertheater zu Worte und zwar mit seinen beiden Dramen „Elektra" und „Der Tor und der Tod". Die „Elektra" des Sophokles, die in der Bearbeitung von Wilbrandt schon 1881 gegeben wurde, soll zum Vergleich in nächster Spielzeit wieder einstudiert werden. Am 6. März wird Kotzebues Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter" zum ersten Male im Kostüm und Milieu der Zeit aufgeführt. Sodann folgt das soeben erworbene neue Schauspiel „Es werde recht" von Walter Bloem. Im April soll Gerhart Hauptmanns „Rose Bernd" zur Aufführung gelangen. Ferner ist Molières „George Dandin", der hier noch nicht gegeben wurde, in der Uebersetzung von Fulda in Aussicht genommen. In Verbindung damit soll Blumenthals Einakter „Wenn wir altern" gegeben werden. Endlich folgen noch die Schauspiele „Im Hafen" von Georg Engels und „Der neue Tag" von Franz Servaes, der hier seine Uraufführung erleben wird. Erworben wurden ferner noch für diese Bühne „Die Mitesch Mali" von Torresani, ein Gesellschaftsstück des Dresdner Königsbrunn-Schaupp: „Fasan" und ein fünfaktiges dramatisches Gedicht „Ovid" von dem Berliner Julius Roth. In der Königl. Hofoper gab es gestern eine rechte Enttäuschung, indem Puccinis „Toska", die bislang nur in Dresden gegeben wurde, zum wer weiß wievieltesten male binnen einer Jahresfrist abgesagt wurde, diesmal wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit des Herrn Burrian. Für die Oper wurden erworben die einaktige Oper „Totentanz" von Alexander Siks und die Oper „Barfüßele" von Richard Heuberger.

§ **Der Verein „Deutsche Lustspielbühne"** fordert zur Einsendung noch unaufgeführter deutscher Lustspiele, Komödien und Satiren auf. Alle vom Lese-Comité für aufführbar befundenen Stücke werden im Laufe dieses Spieljahres unter Mitwirkung nur erster Darsteller den Vereins-Mitgliedern vorgeführt. Nach dem 1. Juli einlaufende Werke können für dieses Spieljahr nicht mehr berücksichtigt werden. Der Verein hält sich das Verlagsrecht der von ihm aufgeführten Stücke vor. Das nach dem Urteil des Lese-Comités für das beste erklärte Lustspiel wird mit einem Preise von Tausend Mark gekrönt. Alle Sendungen sowie Anmeldungen sind ausschließlich erbeten an: Erich Bartel, Berlin W. 35 (Karlsbad 16, I.).

Musik.

Konzert des Leipziger Damen-Vokal-Quartetts.

Gott sei Dank! Endlich einmal ein Kaufhaus-Konzert, das nicht in die Rubrik der jetzt unheimlich grassierenden Lieder- und Klavierabende gehörte, ein wesentlich von seiner Umgebung sich abhebendes, ganz eigenartig beschaffenes Konzert, das weder langweilte noch geistig abspannte, sondern wahrhaft erfrischend wirkte. Dem vierstimmigen Gesange der Damen Hildegard Homann, Johanna Deutrich, Anna und Sophie Lücke zu lauschen, war ein wirkliches Labsal für unsere strapazierten Gehörsnerven. Die Damen sangen zuerst zwei interessante Madrigale aus dem 16. Jahrhundert und ein altniederländisches Lied aus dem 14. Jahrhundert (gesetzt von H. Homann), sodann Quartette von Schumann und Brahms. Des letzteren Komponisten „Die Nonne" wurde ganz wunderbar wiedergegeben und war unseres Erachtens die vorzüglichste Leistung des Abends. Ein derartiges Damenquartett, in dem sich die Stimmen zu solchem harmonischen Ebenmaß verbinden, wo eine Stimme die andere ergänzt, wo eine so gemeinsame innere Anteilnahme herrscht, daß nur eine Seele zu uns zu sprechen scheint, ein derartiges Vokalquartett gehört zu den Seltenheiten. Die Damen besitzen nicht nur gut zusammenpassende, klangvolle und geschulte Stimmen, sie sind auch durch und durch musikalisch gebildet, wie schon ihr Singen ohne Notenblatt erweist. Der Schwerpunkt ihres künstlerischen Zusammenwirkens liegt in dem Vortrage der Gesänge ernsten getragenen Charakters, aber auch da wo es gilt, heitere und neckische Stimmungen zu schildern, die Töne behend springen zu lassen, leisten die genannten Sängerinnen, wie z. B. Schumanns „Waldmädchen" den Beweis erbrachte, oft ganz vortreffliches. Die noch übrigen Darbietungen des mit reichem Beifall bedachten Damenquartetts bestanden in fünf ungarischen Volksliedern, die der gewiegte Ungarn-Kenner Franz Wönig ins Deutsche übertragen, die erste Sopranistin des Quartetts, H. Homann, geschickt für vier Stimmen gesetzt hat, schwedischen und französischen Volksliedern (Tonsatz von Dr. M. Bauer) und Gesängen von Krug, Lazarus und Kienzl.

Instrumentale Abwechslung wurde durch den mitwirkenden Pianisten Herrn Otto Hegner geboten, der Beethovens Sonate C dur, op. 53, sowie Stücke von Schubert-Liszt und Tausig vortrug. Den ersten Satz der Sonate behandelte der Künstler etwas zu äußerlich — technisch, ging mit einer gewissen Nonchalance allzu flüchtig über die lyrischen Momente hinweg, sodaß man nicht recht warm werden wollte. Erst im Adagio schlug der Spieler Töne an, die mehr aus dem Innern drangen und zu Herzen sprachen. In Schubert-Liszts „Soirées de Vienne", No. 6 und Schubert-Tausigs „Militärmarsch" war Herr Hegner in seinem eigentlichen Fahrwasser und seine hier entfaltete glänzende Bravour sicherte ihm den Sieg auf der ganzen Linie.

L. Wambold.

*

F. A. G. **Die Uraufführung eines neuen Hegarschen Chores in Dresden** verlieh dem am Mittwoch gegebenen Konzerte des „Dresdner Lehrergesangvereins" unter Friedrich Brandes besonderes Interesse. Das Werk betitelt sich „Das Märchen vom Mummelsee" und zeigt die beiden Haupteigenschaften der Hegarschen Schreibweise auf das deutlichste: schnelle, sichere Erzeugung von Stimmungen und kraftvolle Ausführung der dramatisch bewegten Partien des Textes. Der neue Chor ist zwar nicht so dankbar, wie z. B. das „Totenvolk", stellt aber durch seine bis in kleinste Einzelheiten durchgeführte Tonmalerei, den raschen Wechsel der Harmonien und die eigenartige Stimmführung die höchsten Anforderungen an die Ausführenden, so daß der neue Hegar bald zum Prüfstein für die Leistungsfähigkeit der besten Männergesangvereine werden dürfte.

** **Die komische Oper Konrad Schröders „Die Nonne von Chiaveni"** hatte bei ihrer Uraufführung im Hoftheater zu Schwerin einen sehr starken Erfolg, der ebenso dem geschickt gearbeiteten launigen Sujet (vom Komponisten nach einer rumänischen Erzählung von Adolf Flachs verfaßt), wie der melodienreichen und fein instrumentierten Partitur galt.

— **Siegfried Wagners Oper „Der Kobold"** wird bereits im nächsten Monat an den Stadttheatern zu Breslau und Köln zur Aufführung gelangen. Der Dichterkomponist wird an der Einstudierung teilnehmen.

* **Anna Gutsche,** welche kürzlich am Stadttheater in Köln mit großem Erfolge gastierte, ist sofort nach ihrem Gastspiel vom Herbst dieses Jahres als erste Soubrette für Köln engagiert worden.

Wissenschaft.

✕ **Vom Kongreß für Meeresforschungen in Hamburg.** Die Professoren Nansen und Petterson führten dem Kongreß für Meeresforschungen ihre neukonstruierten Registrierapparate vor. Staatssekretär Graf von Posadowsky hat in der letzten Stunde abgesagt, er sei durch politische Geschäfte verhindert. Statt seiner begrüßte Oberregierungsrat Bumm-Berlin den Kongreß im Namen des Reichs.

C. K. **Spuren eines großen römischen Gebäudes** sind mitten in Paris, und zwar in der Nähe des „Collège de France", entdeckt worden. Schon 1894 fand man bei Kanalisationsarbeiten an einer Stelle, an der vier Straßen sich kreuzen, die Substruktionen zweier halbkreisförmiger Mauern; man legte der Sache damals keine große Bedeutung bei. Jetzt hat man aber so viele Teile des unterirdischen Mauerwerks entdeckt (u. a. auch in alten Kellern), daß systematische Ausgrabungen vorgenommen werden sollen. Es steht schon jetzt fest, daß man es hier mit den Ueberresten eines großen Gebäudes aus der Römerzeit zu tun hat.

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathause, empfiehlt sich zur **Ausführung aller** in das **Bankfach** einschlagenden **Geschäfte. An-** und **Verkauf, Beleihung** von **Wertpapieren. Verzinsung** von **Spar-** und **Depositengeldern. Conto-Corrent-** und **Check-Verkehr. Discontierung** von **Wechseln. Stahlkammer** mit **Schrankfächern** unter **eigenem Verschluss der Mieter.**

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hiller in Leipzig-Möckau.

Vermischtes.

* **Leipzig,** 25. Februar. Das **Offizielle Leipziger Meßadreßbuch** (Verkäuferverzeichnis) der Handelskammer ist zur bevorstehenden Ostervormesse (Beginn 7. März) in 16. Auflage erschienen. Die Zahl der darin aufgeführten Aussteller der keramischen, Glas-, Metall-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren- und verwandten Industrien beträgt nach vorläufiger Feststellung 2760 (14. Auflage, Ostervormesse 1903, 2658), wovon 2480 auf das Deutsche Reich, 211 auf Oesterreich-Ungarn und 69 auf das übrige Ausland entfallen. Wie bekannt, wird das Buch vom Meßausschuß vor und während der Messe an die Meßeinkäufer gratis verbreitet. Den Inseratenteil besorgt wie beim Einkäuferverzeichnis die Firma Haasenstein & Vogler, Aktiengesellschaft, in Leipzig.

—m. **Leipzig,** 25. Februar. **Bank für Grundbesitz,** Leipzig. Zu der heute im Bankfokale unter Vorsitz des Herrn Bankdirektors Richard Lindner abgehaltenen diesjährigen ordentlichen Generalversammlung hatten sich 52 Aktionäre mit einer Vertretung von 1 547 000 M Kapital eingefunden. Sie genehmigten einstimmig den vorliegenden Geschäftsbericht und den Rechnungsabschluß für das Jahr 1903, sprachen, ebenfalls einstimmig, die Entlastung der Verwaltung aus und stimmten der vorgeschlagenen Verteilung des Reingewinns zu. Demnach werden von dem erzielten Ueberschuß von 691 323,43 M dem Spezialreservefonds 125 000 M überwiesen, weitere 425 000 M als 8½ Proz. Dividende verteilt, 21 336 M Tantieme an den Aufsichtsrat, 34 000 M Tantieme an den Vorstand vergütet, 11 000 M Gratifikationen an Angestellte und Beitrag zum Pensionsfonds gewährt und 74 957,43 Mark auf neue Rechnung übertragen. Die Dividende gelangt sofort an der Kasse der Bank und bei der Kredit- und Spar-Bank zur Auszahlung. Das satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglied, Herr Architekt Joh. Paul M. Jacobi, wurde einstimmig wiedergewählt.

*— An den **Leipziger Sonderverkaufstagen,** die für 11., 12. und 13. April anberaumt sind, beteiligen sich folgende Leipziger Firmen: Gebr. Albesheim, Tuche und Buckskin; Auge & Koppe, Posamenten und Kurzwaren; Carl Aug. Becker, baumwollene Druckwaren; Berger & Voigt, wollene und baumwollene Strickgarne, Strumpfwaren, Zwirne; Cruß & Westphalen, Seiden- und Samtbänder, Seiden- und Samtstoffe; J. F. Dietrich, 1) Flanelle, Lamas, Kleiderstoffe; 2) Schlaf-, Pferde- und Reisedecken, 3) Kinderkonfektion; Frank & Lustig, Tuche und Buckskin; Gebrüder Goepel, 1) Futtergazen, 2) Gardinenäperartikel, 3) weiße Kleiderstoffe und Tülle; Emil Häuber, 1) Tücher und Phantasiewaren, 2) Konfektion von Röcken, Schürzen, 3) Steppdeckenfabrikation; Louis Herzberg & Ko., Tuche und Buckskins; Hermann, Welter & Ko., Kleiderstoffe; L. A. Jacobson, Kleiderstoffe; M. Kaufmann jr., Tuche und Buckskins; Th. Kettembeil & Ko., seidene Bänder und Stoffe; Knauth & Ko., Wachstuche, Linoleum, Teppiche; Curt Krause, Leinen- und Baumwollwaren; Krebs & Frische, Leinen- und Baumwollwaren, Hemdenkonfektion; H. Lilienfeld & Ko., Fabrik baumwollener Waren; E. Mackenthun & Ko., seidene Bänder und Stoffe; Bernhard Maurer, Leinen- und Baumwollwaren; Gustav Meyerstein, Kleiderstoffe; F. W. Mundelt, Tülle und Spitzen; Oelsner & Josephson, Leinen- und Baumwollwaren; Philipp & Meinig, Tülle und Spitzen; Piesbergen & Sattler, Seidenstoffe, Samte und seidene Tücher; Pocher & Danker, Schneiderbedarfsartikel; C. G. Reißig & Ko., Kleiderstoffe; Hermann Samson, Kleiderstoffe und Damenmäntelstoffe; Schelbach, Wenk & Ko., Samt- und Seidenwaren; Carl Friedr. Staats Nachf., baumwollene Druckwaren; Werner & Rochling, 1) Tülle und Spitzen, 2) Schürzen und Korsetts, 3) Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

*— **Schnoor & Ko.,** Bank- und Kommissionsgeschäft, in Leipzig, verlegen am 1. März ihr Geschäftslokal von Petersstraße Nr. 34, I., nach Schulstraße Nr. 16, I. (Thomasring).

*— Die **Deutsche Bank** berichtigt die Ausführungen unseres Börsenberichts (Morgen-Ausgabe vom 25. Februar), worin davon die Rede war, daß sie aus durchsichtigen Gründen sich an die Spitze des Konsortiums zur Glattstellung des Meyerschen 27-Millionen-Engagements gestellt habe, dahin, daß sie die Ordnung der Meyerschen Angelegenheiten in uneigennütziger Weise übernommen habe und nur mit einigen Tausend Mark an der Insolvenz beteiligt sei. Wir geben dieser Berichtigung gerne Raum mit dem Hinzufügen, daß wir uns auf die Auslassungen zahlreicher Berliner Blätter verlassen hatten, die zu berichtigen die Bank bis gestern Nachmittag unterließ.

*— **Die Treuhandbank für Sachsen,** Aktiengesellschaft, in Dresden versendet an die Aktionäre der **Kreditanstalt für Industrie und Handel i. Liqu.** in Dresden wiederum ein Rundschreiben, worin sie einen neuen Plan zur Uebernahme der Liquidationsmasse entwickelt, da infolge der Ausschüttung der ersten Liquidationsrate das frühere Projekt gegenstandslos geworden ist. Nach dem neuen Plane soll denjenigen Aktionären, die die Liquidationsrate von 5 Proz. überweisen oder der Treuhandbank zahlen, eine Gewinnprämie bis 100 Proz. dieses wieder eingezahlten Betrages gewährt werden. Aus der Masse erhalten nach Auszahlung der nicht angeschlossenen Aktionäre (etwa 7½ Proz.) und Rückzahlung der wieder eingezahlten Liquidationsquote von 5 Proz.: a. alle angeschlossenen Aktionäre bis 10 Proz. des Nominalbetrages der Aktie, b. sodann diejenigen Aktionäre, die die Liquidationsrate überlassen haben, die Prämie von 100 Proz. ihrer Einzahlung, c. alle angeschlossenen Aktionäre den Restbetrag pro rata des Nominalbetrages ihrer Aktien.

*— **Seidel & Naumann,** Aktiengesellschaft, Dresden. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Dividende für 1903 für die Aktien 18 Proz. und für die Genußscheine 90 M für je ein Stück betragen dürfte.

*— **Braunkohlen-Abbauverein „zum Fortschritt“** in Meuselwitz. Wie aus der Betriebsübersicht zu ersehen, konnte gegen das Vorjahr die Kohlenförderung, sowie die Brikettproduktion erhöht werden; dagegen mußte die Ziegelfabrikation infolge geringer Bautätigkeit wesentlich zurückbleiben. Der Betrieb ist in allen Teilen ohne erhebliche Störungen vor sich gegangen, anders der Verkauf der Produkte. Infolge der in den letzten Jahren zutage getretenen gewaltigen Ueberproduktion gingen die Preise fortwährend zurück, und wenn auch im Gebiet der bestehenden Preiskonvention noch zu lohnenden Preisen verkauft werden konnte, so wurden dagegen für außerhalb desselben die Preise auf ein Niveau herabgedrückt, welche den Selbstkosten sehr nahe kamen. Besonders litten hierunter Industriebriketts in ihrem Wettbewerb gegen die sächsischen Stein- und böhmischen Braunkohlen. Für das Unternehmen kam noch erschwerend hinzu, daß durch Liquidation eines Großhändlers ein bedeutendes Absatzquantum von Salonbriketts verloren ging, welches bei der schlechten Geschäftslage nur in Lieferungen von Industriebriketts zum größten Teile nach dem freien Gebiete zu gedrückten Preisen Unterkommen finden konnte. Alle diese Umstände haben veranlaßt, daß der diesjährige Gewinn bedeutend gegen den des Vorjahres zurückbleibt und zwingt, bei normalen Abschreibungen die Verteilung einer um 8 Proz. geringeren Dividende zum Vorschlag zu bringen. Genehmigt die Generalversammlung den gemachten Vorschlag zur Gewinnverteilung, so kommen für das abgelaufene Geschäftsjahr 39 M gleich 13 Proz. auf die Prioritätsstammaktien und 27 M gleich 9 Proz. auf die Stammaktien zur Ausschüttung.

*— **Gewerkschaft Konkordia** in Dermbach. Auf der Tagesordnung der am 10. März stattfindenden Gewerkenversammlung steht auch die Beschlußfassung über den Erwerb von Bergwerkseigentum, eventuell Genehmigung eines Lösevertrages, sowie über die Bewilligung von Zubuße.

*— **Porzellanfabrik Triptis.** Dem Bericht über das achte Geschäftsjahr 1903 entnehmen wir folgendes: Das abgelaufene Geschäftsjahr zeigt bei demselben Warenumsatz einen höheren Gewinn, der uns in den Stand setzt, den Aktionären diesmal eine Dividende von 9 Proz. vorzuschlagen. Der Export scheint sich auch im laufenden Jahre gut zu entwickeln, und das bisher so schleppende deutsche Geschäft zeigt ebenfalls Belebung; wir sind also berechtigt, zumal da ein befriedigender Orderbestand jetzt schon vorliegt, mit guten Hoffnungen in das neue Geschäftsjahr einzutreten. Die Warenbestände sind aufs niedrigste bewertet, und ein wichtiges Konto, das Modell- und Formenkonto, ist auf 1 M abgeschrieben, und zwar durch Verwendung von 12 057,40 M aus dem Jahresgewinn (40 Proz. und 3774 M extra) und 10 000 M aus Auflösung des Spezialreservefonds, dessen seinerzeit bei der Stellung geplante Verwendungsart sich inzwischen als hinfällig erwiesen hat. Von dem vorhandenen Bruttogewinn inkl. Vortrag von 164 503,18 M sind im Einverständnis mit dem Aufsichtsrat nach den bisherigen Grundsätzen abgeschrieben 34 488,08 M. Ferner wird eine Zurückstellung ins Unternehmen von 15 000 M vorgeschlagen. Beantragt wird, den Reingewinn von 130 105,10 M wie folgt zu verwenden: ab ebenerwähnte Rückstellung 15 000 M, ab Vortrag aus 1902 11 055,16 M, ab 5 Proz. Reservefonds 5202,49 M, ab 4 Proz. Dividende 40 000 M, ab 10½ Proz. Tantieme an Vorstand und Beamte 8178,98 M, ab 7½ Proz. von 58 847,45 M an den Aufsichtsrat 4413,57 M, herzu Vortrag aus 1902 11 055,16 M, ab 5 Proz. Superdividende 50 000 M. Vortrag 9310,06 M.

* **Berlin,** 24. Februar. **Prolongation und Börsenregister.** Aus hiesigen Geschäftskreisen wird nach dem „B. L.-A.“ lebhafte Klage darüber geführt, daß zu diesem Ultimo das Bankhaus S. Bleichröder die Gewährung von Prolongationsgeldern davon abhängig macht, daß die geldnehmende Firma in das Börsenregister eingetragen sei oder sich sofort eintragen lasse. Bisher wurde ein solches Verlangen von dieser im Gewähren von Prolongationsgeldern stets entgegenkommenden Firma nicht gestellt. Wenn man nun auch angesichts der letzten Börsenereignisse es verstehen mag, daß sich die Firma nach Möglichkeit sicherzustellen sucht, so kann doch andererseits nicht geleugnet werden, daß jede Herbeiführung von Mißtrauen, und namentlich eine Erschwerung im Prolongationsgeschäft, gerade in diesem Augenblick von folgenschwerer Bedeutung für den ohnehin erschütterten Markt werden könnte. Da übrigens die Börsengesetznovelle gerade der Erhebung des Differenzeinwandes — die Besorgnis vor diesem Einwand kommt ja bei jener Maßregel der genannten Firma in Betracht — einen Riegel vorschiebt und zu erwarten steht, daß der Reichstag die Wiederherstellung von Treu und Glauben im Börsenverkehr baldigst sanieren werde, so hätte man unseres Erachtens wohl noch diesen Ultimo vorübergehen lassen können, ohne die in der übergroßen Mehrzahl unseres Bankierstandes mit Recht so verpönte Eintragung ins Börsenregister zu erzwingen.

* **Berlin,** 24. Februar. **Börsenusancen.** Vom 25. d. M. ab erhalten die Stücke zu 20 Litrl. der „5proz. äußeren Argentinischen Eisenbahnanleihe von 1890“ im amtlichen Kursblatte eine besondere Notiz.

* **Berlin,** 24. Februar. Nach einem heute bei der **Schantungeisenbahngesellschaft** eingelaufenen Telegramm aus Tsingtau ist gestern der erste Bauzug auf der Schantungbahn in Tsinanfu-Ost angelangt. Damit hat die deutsche Bahn in Schantung die 388 km von Tsingtau entfernte Hauptstadt der Provinz erreicht. Tsinanfu-West, die Endstation der ganzen Bahn, die 6 km von dem zur Erleichterung des Verkehrs eingerichteten Ostbahnhofe von Tsinanfu entfernt liegt und zugleich den Durchgangsverkehr der chinesischen Staatsbahnlinie Tientsin-Tschinkiang aufnehmen wird, ist in der Errichtung begriffen und wird voraussichtlich spätestens am 1. Juni dem Betrieb übergeben.

*— **Zum neuen Warenverzeichnis** hat die „Zentralstelle Industrieller Fachvereine eine Eingabe an das Reichsschatzamt gerichtet, in der zunächst die für die Beratung des Entwurfes angesetzte Frist als weitaus zu kurz erklärt und ihre erhebliche Verlängerung gefordert wird. Dann aber wird darauf verwiesen, daß bei der Verteilung der zur gutachtlichen Prüfung versandten Exemplare anscheinend „der Entwurf nur oder vorzugsweise den die Interessen dieser einzelnen Branchen in sich vereinigenden — zentralen und lokalen — Gesamtvertretungen von Handel und Industrie überlassen worden ist, nicht aber, oder nur in einzelnen Fällen, den für die gutachtliche Aeußerung hierzu in erster Linie zuständigen Spezialvertretungen der einzelnen Branchen“. Diesen Fachvereinen ist es an sich dadurch erschwert, Exemplare des Entwurfes zu erhalten bezw. sich gutachtlich dazu zu äußern, da dieselben in der Regel sich nicht auf einzelne Staaten, sondern mehr oder weniger über das ganze Reich erstrecken, demgemäß nicht dem Geltungsbereich der bundesstaatlichen Zentralbehörden unterstehen, das Reichsschatzamt aber die von solcher Seite ergangenen Ansuchen stets in dem Sinne beantwortet hat, daß die Vergebung von Entwürfen des neuen Warenverzeichnisses zur Begutachtung lediglich durch die Landesbehörden an die deren Bereich angehörenden Interessenvertretungen erfolgt. Die Zentralstelle hat deshalb beantragt, zur Begutachtung des Entwurfes — besonders wenn eine Verlängerung der Frist nicht oder nur um ein geringes möglich sein sollte — vor allem die in den Fachvereinen vorhandenen Organisationen der Einzelbranchen heranzuziehen, welche in diesem Falle nicht nur ein kompetenteres, sondern auch ein rascheres Gutachten erstatten können, als die allgemeinen Vertretungskörperschaften, welche sich ja erst wieder an die bestehenden Spezialvereinigungen der einzelnen Branchen wenden bezw. Spezialkommissionen für die einzelnen Branchen einsetzen müssen. Der Eingabe ist ein Verzeichnis derjenigen Vereine beigefügt, deren Heranziehung zur Mitarbeit in erster Linie erbeten wird.

N. L. K. **Deutsch-belgische Abkommen und Vereinbarungen.** Die Grundlage für die demnächst stattfindenden Handelsvertragsverhandlungen mit Belgien ist gegeben durch den deutsch-belgischen Handels- und Zollvertrag vom 6. Dezember 1891. — Der Handelsvertrag, welchen der Zollverein mit Belgien unterm 22. Mai 1865 geschlossen, wurde unterm 31. Dezember 1870 zunächst verlängert. Durch Uebereinkunft vom 22. April 1880 und durch eine solche vom 30. Mai 1881 wurden die gegenseitigen Handelsbeziehungen provisorisch resp. weiter geregelt. Das Schlußprotokoll des jetzt bestehenden Handels- und Zollvertrags wurde am oben genannten Tage in Berlin durch den damaligen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhrn. von Marschall und den außerordentlichen belgischen Gesandten Baron Greindl unterzeichnet. Der Wert der belgischen Einfuhr belief sich in den drei Jahren 1900, 1901 und 1902 auf 220,5, 186,5 und 196,7 Millionen Mark, das bedeutet 3,4 Proz. des Wertes der Gesamteinfuhr, der Wert der deutschen Ausfuhr nach Belgien im Spezialhandel auf 253,1, 236 und 260,7 Millionen Mark gleich 5,4 Proz. der deutschen Gesamtausfuhr. Außer den vorstehend erwähnten Handels- und Zollvereinbarungen wurde zwischen Deutschland und Belgien abgeschlossen am 7. Februar 1873 eine Konvention, betreffend die gegenseitige Zulassung der in den Grenzgemeinden wohnhaften Medizinalpersonen zur Ausübung der Praxis, am 26. November 1873 eine Uebereinkunft über die gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften, unterm 13. September 1875 eine Uebereinkunft wegen gegenseitigen Markenschutzes, am 12. Dezember 1883 eine Uebereinkunft, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst, und an demselben Tage eine Uebereinkunft, betreffend den Schutz der gewerblichen Muster und Modelle. Schließlich wurde getroffen eine Verständigung über die gegenseitige Anerkennung der Identitätszeichen an Warenmustern. Die betreffende Bekanntmachung erging am 28. März 1897.

*— **Zu dem Fall Fritz Meyer** verlautete an der gestrigen Berliner Börse, daß Meyer im Grunewald tot aufgefunden worden wäre. Das Gerücht wurde allerdings bestritten. Ein Vertrauensmann einer ersten Maklerfirma hat gestern die Konten Meyers nachgeprüft. An der Börse wollte man annehmen, daß die Verwandten Meyers von ihren Forderungen zurücktreten würden und damit der Status eine entsprechende Besserung erfahren könnte. In bezug auf das Verhalten Meyers gegenüber den bei ihm deponierten Effekten wurde ein Fall erwähnt, in dem ihm Aktien ohne Dividendenbogen zum Bezuge von jungen Aktien übergeben worden waren und Meyer die jungen Aktien zwar ausgeliefert, aber die „Mäntel“ verpfändet hätte, ein Verfahren, das schon nach dem Depotgesetz unstatthaft ist. Fälle, in denen Berliner Börsenbesucher, u. a. Makler und Angestellte von Banken, durch Spekulationen mit Meyer Verluste erleiden, wurden auch gestern wieder eine ganze Anzahl angeführt. (B. T.)

*— **Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.** Nach den Ermittelungen belief sich die Roheisenproduktion des Deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat Januar 1904 auf 831 053 t, darunter Gießereiroheisen 159 158 t, Bessemerroheisen 41 916 t, Thomasroheisen 513 947 t, Stahl- und Spiegeleisen 52 862 t und Puddelroheisen 63 173 t. Die Produktion im Dezember 1903 betrug 848 748 t, im Januar 1903 792 058 t.

*— Die **Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnbedarf** Orenstein & Koppel in Berlin wurde zum Geschäftsbetrieb in Oesterreich mit einer Niederlassung in Wien zugelassen.

*— **Berlin-Rixdorfer Bodengesellschaft i. Liqu.** Im Geschäftsjahre 1903 wurde ein Gewinn von 66 812 M erzielt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

* **Halle,** 24. Februar. Die **Mitteldeutschen Braunkohlenwerke** ermäßigten generell ab 1. April die Preise für Industriebriketts um 5 M die Doppelkart.

*— **Magdeburger Viehmarktbank.** In der ordentlichen Generalversammlung erfolgte zunächst die Vorlegung des Geschäftsberichts. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit einer Einnahme von 115 175,12 M ab und bleibt damit um über 2000 M hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück. Das Provisionskonto ist zwar etwas gewachsen, jedoch aus den eingangs erwähnten Gründen nicht im Verhältnis zum Mehrumsatz. Das Effektenkonto weist einen Wenigerertrag von 1076,70 M, das Zinsenkonto einen solchen von 1608,80 M auf. Nach Abzug der Handlungsunkosten, der Abschreibungen, sowie einer Bonifikation von 3 pro Mille gleich 20 327 M auf die Umsätze der laufenden Konten, sowie endlich der vertragsmäßigen Tantieme verbleibt ein Reingewinn von 52 884,62 M. Hiervon wären zunächst 12 000 M zur Verteilung einer Mindestdividende von 4 Proz. zu verwenden, alsdann aber dem Aufsichtsrate die statutenmäßige Tantieme mit 2044,20 M zu vergüten. Der verbleibende Rest beträgt 38 840,42 M. Es wird vorgeschlagen, davon 21 000 M zur Verteilung einer Superdividende von 7 Proz. zu verwenden. Wie in den Vorjahren, kommt also eine Gesamtdividende von 11 Proz. zur Auszahlung. Von den nunmehr noch zur Verfügung stehenden 17 840,42 M sollen 500 M der Magdeburger Fleischerinnung zugunsten der von dieser ins Leben gerufenen Unterstützungskasse überwiesen, 8340,42 M aber dem Spezialreservefonds, 9000 M dem Dispositionsfonds zugeführt werden. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung wurde genehmigt; insbesondere erklärte sich die Versammlung mit der vorgeschlagenen Gewinnverteilung, einschließlich Festsetzung der Dividende auf 11 Proz., einverstanden. Nachdem der Verwaltung Entlastung erteilt worden war, wurde noch die Genehmigung zur Umschreibung von Aktien erteilt.

*— **Preisvereinigung für Dörrgemüse.** In einer letzthin nach Kassel einberufenen Versammlung wurde, wie man schreibt, die provisorisch schon seit 1. Januar in Kraft befindliche Preisvereinigung für Dörrgemüse definitiv beschlossen, zunächst für das Jahr 1904. Der Vereinigung gehören sämtliche 26 deutsche Dörrgemüsefabriken an. Sitz des Verbandes ist Andernach a. Rh.

*— **Hessisch-Rheinischer Bergbauverein.** In der Generalversammlung wurde der auf der Tagesordnung gestandene Antrag auf Genehmigung des Verkaufs der Grube Friedrich einstimmig genehmigt.

* **Koblenz,** 24. Februar. In der Generalversammlung der **Mittelrheinischen Bank** wurde der Rechnungsabschluß einstimmig genehmigt, ebenso der Verwaltung Entlastung erteilt und die sofort zahlbare Dividende auf 6½ Proz. festgesetzt.

*— **Kammgarnspinnerei Düsseldorf.** Die gesamten vorschriftsmäßigen Abschreibungen betrugen im Jahre 1903 70 419,11 M, und außerdem sind an den Debitoren 13 000 M für zweifelhafte Forderungen abgeschrieben; es verbleibt alsdann noch inkl. der im Vorjahre vorgetragenen 26 482,51 M ein Reingewinnvortrag von 100 339,82 M. Nach Rückstellung der statutengemäßen Reserven von 7203,97 M, Tantiemen 6384,03 M sind die Vorschläge des Aufsichtsrates: eine Dividende von 2½ Proz. zur Auszahlung zu bringen, und stellt sich hiernach der auf den Coupon Nr. 21 bezw. Nr. 5 zu erhebende Betrag auf 25 M für jede Aktie. Der alsdann noch verbleibende Saldo von 30 599,82 M wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Zuwachs auf den Gebäude- und Maschinenkonti erklärt sich durch erforderliche Verbesserungen an den maschinellen Einrichtungen. Die Bewertung des Zug- und Garnkontos ist vorschriftsmäßig erfolgt. Die Debitoren verstehen sich netto nach Abzug des Skontos. Die übrigen Konti geben zu Bemerkungen keine Veranlassung. Der Versuch, die Aktien an der Börse einzuführen, scheiterte daran, daß bis heute an Stelle der Depositen infolge der teueren Geldverhältnisse Obligationen nicht vorteilhaft zu beschaffen waren.

* **Köln,** 24. Februar. Ueber den Verlauf der neuerdings zu Düsseldorf gepflogenen Verhandlungen über die Gründung eines **Stahlwerkverbandes** meldet die „Köln. Ztg.“, daß in später Abendstunde mit der **Aktiengesellschaft Krupp** eine Verständigung über die Erhöhung ihrer Beteiligung um 50 000 t erzielt wurde, daß aber noch eine Meinungsverschiedenheit insofern besteht, als Krupp verlangt, daß die Gesamtbeteiligung aller Werke um 50 000 t erhöht wird, während die bis jetzt geeinigten Werke darauf bestehen, daß ihm die Mehrbeteiligung von 50 000 t nur auf den Mehrverkauf gewährt werden soll. Die **oberschlesischen Werke** haben gestern die außerordentlich hohe Beteiligung von 800 000 t verlangt, davon allein die Laurahütte 30 Proz. Eine Verständigung erscheint sehr fraglich. Ebenso ist man mit den **Westfälischen Stahlwerken** und dem **Bochumer Verein** wegen einer Beteiligung von 100 000 t noch nicht zu einer Einigung gelangt. Die Aussichten auf eine Verständigung mit den **Vereinigten Stahlwerken van der Zypen und Wissener Eisenhütten** scheinen günstiger zu sein; ebenso hofft man heute mit Krupp zum Ziele zu kommen. Die Entscheidung über den Beitritt oder Nichtbeitritt des **Phönix** wird voraussichtlich in der am 3. März in Berlin stattfindenden Aufsichtsratssitzung fallen. In den heutigen Verhandlungen ist, wie bereits mitgeteilt, bisher ein weiterer Fortschritt noch nicht erzielt worden. Doch verhandelt man in einzelnen Kommissionen. Generaldirektor Junghann ist abgereist, für die Oberschlesier ist Kommerzienrat Hegenscheidt zurückgeblieben. — Nach demselben Blatte hat Herr August Thyssen im Laufe der letzten Monate in Gemeinschaft mit der Deutschen Bank einen größeren Posten von Aktien des **Eisen- und Stahlwerks Hösch** erworben. Dem Vernehmen nach handelt es sich dabei um einen Betrag von über 2 Millionen Mark.

* **Köln,** 24. Februar. Die Folgen des ostasiatischen **Krieges** haben sich auch in der **Eisenindustrie** bereits vereinzelt bemerkbar gemacht. Wie verlautet, sollen in verschiedenen Walzwerken Bestellungen auf Schienen und Radsätze für Japan rückgängig gemacht worden sein, auch bei Thyssen liegen 27 Ladungen mittlerer Bleche für Yokohama, die wegen der Kriegswirren nicht expediert werden können.

*— **Kölnische Baumwollspinnerei und -Weberei** in Köln. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluß für 1903 und erteilte der Verwaltung Entlastung.

*— **Braunkohlenbrikettverkaufsverein,** G. m. b. H., in Köln. Die [illegible] hat im Monat Januar 182 892 t (im Vorjahr 188 394 t) betragen; abgesetzt worden sind dagegen 179 068 t (181 776).

*— **A. Molenaar & Ko., Kommanditgesellschaft auf Aktien,** Krefeld. Der Abschluß der Bank für 1903 ergibt auf Wertpapierrechnung einen Gewinn von 7481 M und an Zinsen und Gebühren von 122 948 M. Nach Abzug von 50 848 M Unkosten verbleibt ein Gewinn von 79 731 M, woraus wieder 5½ Proz. Dividende auf das Kapital von 1 260 000 M gezahlt werden. Die Verpflichtungen belaufen sich auf 2 098 751 M, denen an leicht greifbaren Mitteln 1 490 906 M und an Außenständen 2 090 584 M gegenüberstehen. Die Rücklagen enthalten 228 017 M.

*— **Die Bielefelder Aktiengesellschaft für Mechanische Weberei** in Bielefeld erzielte in 1903 einen Reingewinn nach 40 000 M Abschreibungen von 804 750 M, worauf die Verteilung von 40 680 M Tantiemen und 11 Proz. (wie im Vorjahr) Dividende vorgeschlagen werden. Ueber den mutmaßlichen Verlauf des neuen Geschäftsjahres könne noch nichts gesagt werden.

*— **Aktiengesellschaft für Verzinkerei und Eisenkonstruktion** vorm. Jak. Hilgers in Rheinbrohl. Wie die „Köln. Ztg.“ hört, hat die Gesellschaft von der türkischen Regierung einen Auftrag auf die Lieferung von 15 eisernen Brückenträgern erhalten. Es handelt sich um einen Auftrag von 600 000 M. Die Hälfte des Preises ist von der türkischen Regierung alsbald anzuzahlen. Auch im übrigen ist es der Gesellschaft gelungen, günstige Bedingungen für dieses Geschäft zu erzielen.

*— **Paderborner Bankverein,** Paderborn. Aus dem Geschäftsbericht des Vorstandes ist zu entnehmen: Das Kontokorrentgeschäft hat sich im vergangenen Jahre wieder stetig im Hauptgeschäft und bei der Filiale in Warburg entwickelt. Die Zahl der offenen Konten ist gegen das Vorjahr erheblich gestiegen und sind demgemäß die Umsätze größer geworden, so daß das Provisionserträgnis des Jahres 1903 ein erfreulich besseres Resultat aufweist. Das Effektenkonto hat einen etwas geringeren Nutzen zu verzeichnen, da sich die Umsätze auf diesem Konto in engeren Grenzen hielten. Unser verhältnismäßig geringer Effektenbestand ist zu niedrigen Preisen bewertet, wie auch die Aufnahme unserer Debitoren in vorsichtiger Weise bewirkt ist. Unser Gesamtgewinn für 1903 stellt sich etwas günstiger als der des Vorjahres und gestattet uns, wie seit Beginn unseres Instituts, wieder eine Dividende von 6 Proz. in Vorschlag zu bringen. Es wird vorgeschlagen, den Reingewinn von 143 028,38 M wie folgt zu verteilen: Gesetzlicher Reservefonds 5 Proz. von 120 554,38 M 6027,72 M, statuten- und vertragsmäßige Tantieme an Aufsichtsrat und Vorstand, sowie Gratifikationen an Beamte 11 550,76 M, 6 Proz. Dividende von 1 500 000 M 90 000 M, Extrareservefonds 10 000 Mark, Beamtenunterstützungsfonds 1000 M, Vortrag auf neue Rechnung 24 749,90 M.

*— **Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen.** Aus Dortmund, 23. d. M., wird der „Frkf. Ztg.“ geschrieben: „Die Gesellschaft läßt nunmehr mit der Niederbringung der Schächte für ihre neue Zechenanlage bei Dortmund beginnen. Die Ausführung der Abteufungsarbeiten ist dem Betriebsführer Debusch übertragen, der die Nachbarschächte der Zeche Scharnhorst trotz der großen Wasserzuflüsse in verhältnismäßig kurzer Zeit niederbrachte.“

*— **Gewerkschaft König Ludwig.** Bei 74 688 t (im Vormonat 73 502 t) Kohlenförderung und 23 845 t (25 771) Kokserzeugung betrug der Betriebsgewinn im Januar 100 791 Mark (100 698). Hiervon dienten 73 008 M für Neuanlagen und Schuldentilgung und 27 782 M wurden vorgetragen.

* **Essen,** 24. Februar. Zwischen dem **Kohlenkontor** und der **Utrechter Vereinigung** schweben laut „Rh.-Westf. Ztg.“ Verhandlungen, wonach der letzteren der Kohlenverkauf nach Holland übertragen werden soll.

* **Essen,** 24. Februar. Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ berichtet vom **Eisenausfuhrmarkte,** daß der Krieg in Ostasien bis jetzt einflußlos auf das Exportgeschäft war. Im übrigen ist letzteres unregelmäßig. Die Verschiffungen nach Ostindien, Australien und Neuseeland sind umfangreicher geworden. Die Ausfuhr nach Kanada hat nicht unwesentlich abgenommen. Die Verladungen landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte nach Südafrika sind recht befriedigend, der Begehr dauert fort, desgleichen für Brückenmaterial. Der Schiffbau ist gut beschäftigt, infolgedessen sind Stahlplatten stark begehrt.

△ **Ablehnung der Konzession zur Ableitung von Kaliabwässern.** Die Kaliwerke Asse, an dem der braunschweigische Staat mit 501 Anteilen beteiligt ist, und Hedwigsburg hatten bei der Kreisdirektion Braunschweig den Antrag gestellt, ihre Fabrikationsabwässer in öffentliche Flußläufe (in Frage kommen Oker, Schunter und Wabe) leiten zu dürfen, während gleichzeitig das Kaliwerk Thiederhall um eine Erweiterung der ihm bereits früher erteilten Konzession eingekommen war. Die Kreisdirektion hatte nun den Antrag des Kaliwerks Asse berücksichtigt, die Anträge der übrigen beiden Werke aber abgelehnt. Gegen diese Entscheidung hatten Hedwigsburg und Thiederhall Klage beim Verwaltungsgerichtshofe erhoben, die am Mittwoch zur Verhandlung stand. Die beklagte Kreisdirektion beantragte, die Klage wegen Unzuständigkeit des Gerichtshofes abzuweisen. Das Gericht entschied demgemäß. Der Gerichtshof ist nach eingehender Prüfung dahin gekommen, seine Zuständigkeit für Klagen von der Art der vorliegenden zu verneinen und damit seine früher geäußerte Ansicht aufzugeben. Er ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Verleihung eines Wassernutzungsrechts im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens weder erzwungen, noch gehindert werden könne. Damit besteht die Verfügung der Kreisdirektion endgültig zu Recht, da es ein weiteres Mittel, sie anzufechten, nicht gibt. Der Wert des Streitgegenstandes wurde für Hedwigsburg auf 1 Million Mark, für Thiederhall auf 440 000 M beziffert.

*— **Die Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau** vorm. Gebr. Woge schlagen für 1903 6 Proz. (im Vorjahre 5½ Prozent) Dividende vor.

*— **Körtings Elektrizitätswerke,** Aktiengesellschaft, Linden b. Hannover. Es wird uns ohne Verbindlichkeit von der Direktion mitgeteilt, daß voraussichtlich für das laufende Geschäftsjahr wiederum 6 Proz. Dividende verteilt werden.

* **Bremen,** 24. Februar. Die **Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa** verkaufte ihre Dampfer „Eberstein“ und „Rolandseck“ an die hiesige Firma Wischhusen & Kimme zur Verwendung in der Ostseefahrt.

*— **Bremer Chemische Fabrik,** Hude. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 22 Proz. (wie im Vorjahr) für das verflossene Jahr bei reichlichen Abschreibungen in Vorschlag zu bringen.

*— **Die Lübecker Maschinenbaugesellschaft** weist für 1903 nach 37 846 M Abschreibungen 213 880 M Reingewinn auf, woraus 33 502 M als Tantiemen und 14 Proz. (im Vorjahr 9 Proz.) Dividende verteilt und 26 896 M vorgetragen werden. Gegenwärtig sei die Gesellschaft reichlich beschäftigt.

*— **Norddeutsche Kreditanstalt,** Königsberg i. Pr. Der Aufsichtsrat beschloß, eine Dividende von 5½ Proz. (gegen 5 Proz. im Vorjahr) vorzuschlagen und 60 877 M auf neue Rechnung vorzutragen. Die Verwaltung teilt noch folgendes mit: Der ausgedehnte Verkehr, welchen die Bank mit Rußland unterhält, erstreckt sich hauptsächlich auf die Besorgung der Geschäfte der russischen Banken in den Ostseeprovinzen Deutschlands, so daß durch den Krieg im fernen Osten die Interessen der Bank keinerlei Benachteiligung erfahren.

*— **Norddeutsche Lederpappenfabrik, Aktiengesellschaft,** zu Groß-Särchen. In der Generalversammlung war über den Ankauf der dem Fabrikbesitzer Ferdinand Falch in Brieg gehörigen Pappenfabrik und Holzschleiferei in Brieg und [illegible] Beschluß zu fassen. Der Ankauf der Pappenfabrik und Holzschleiferei wurde einstimmig genehmigt, desgleichen der mit dem Vorbesitzer abgeschlossene Kaufvertrag. Nach diesem beträgt der Kaufpreis 821 000 M. Endlich wurde beschlossen, eine Zweigniederlassung der Gesellschaft in Brieg zu errichten.

*— **Von den schlesischen Dampfkesselfabriken.** Der „Bresl. Gen.-Anz.“ erfährt, daß sämtliche schlesischen Dampfkesselfabriken nunmehr ihren Beitritt zu der Vereinigung „Schlesische Großwasserraumkesselfabrikanten“ erklärt haben. Die Dauer der Vereinigung ist zunächst auf ein Jahr in Aussicht genommen.

*— **Bayerische Granit-Aktiengesellschaft** in Regensburg. In der Generalversammlung wurden die Anträge des Aufsichtsrates gutgeheißen und die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (wie in den Vorjahren) einstimmig beschlossen. Die vorliegenden Aufträge lassen für das laufende Jahr ein gleich günstiges Resultat erwarten.

*— **Rheinschiffahrt-Aktiengesellschaft** vorm. Fendel in Mannheim. Nach 299 756 M Abschreibungen stellt sich im Jahre 1902/03 der Reingewinn auf 186 218 M; er findet folgende Verwendung: Rücklage 8841 M, Versicherungsbestand 25 000 M, Gewinnanteile 7698 M, 4 Proz. Dividende (wie im Vorjahr) gleich 120 000 M und Vortrag 19 177 M.

*— Die **Grazer Waggon- und Maschinenfabrik,** Aktiengesellschaft, vorm. Weitzer verteilt für 1903 6½ Proz. Dividende (im Vorjahr 8 Proz.).

* **Wien,** 24. Februar. Einer Lokalkorrespondenz zufolge hat der Kaiser dem Direktor Erich von der Berliner Diskontogesellschaft das Komturkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

* **Wien,** 24. Februar. Von der **Kabelfabrik Felten & Guilleaume** zahlt die Wiener Gesellschaft auf das erhöhte Aktienkapital 10 Proz. Dividende (im Vorj. 12 Proz.), die Pester Gesellschaft 10 Proz.

*— **Zollzahlungen in Silber in Oesterreich-Ungarn.** Das Aufgeld, welches bei Verwendung von Silbergulden zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist, wurde für den Monat März mit 1¾ Proz. in Silber festgesetzt.

*— **Schwierigkeiten der Firma Matth. Rüffe** in Wien. Ueber die Schwierigkeiten des türkischen Großhandlungshauses Rüffe entnimmt die „B. Z." der „Zeit", daß die Firma vor Jahren am Wiener Platze eine große Rolle gespielt und auch in letzter Zeit noch größere Warenkommissionsgeschäfte für Rechnung bulgarischer, türkischer und rumänischer Firmen gemacht hat, von denen sie auf sich trassieren ließ oder deren Akzepte sie weiter begab. Außerdem betrieb sie ein größeres Effektengeschäft an der Börse, das neben einem nicht unbedeutenden Kommissionsgeschäft auch in Spekulationen für eigene Rechnung bestanden hat. Diese Engagements wurden vor einigen Tagen teilweise glattgestellt, was zu ungünstigen Gerüchten Anlaß gab, die jedoch vom Chef der Firma dementiert wurden. Vorgestern ließ die Firma den größten Teil ihrer bei Banken in Report gegebenen Effekten verkaufen. Bei den Banken resultieren ziemlich bedeutende Aktivsaldi für die Firma, während sie den verschiedenen Börsenfirmen und Kulissiers große Summen schuldet, die jedoch angeblich durch die erwähnten Aktivsaldi überdeckt sind. Auch in Berlin soll die Firma bedeutende Effektenengagements gehabt haben. Eine Erklärung der Firma liegt bisher nicht vor, und es heißt, daß sie Anstrengungen mache, um ihren Verpflichtungen voll nachzukommen. Die Verbindlichkeiten gelten als ziemlich bedeutend.

* **St. Gallen,** 24. Februar. Der Bundesrat genehmigte die anfänglich von dem Eisenbahndepartement angefochtenen Statuten der **Bodensee-Toggenburgbahn,** wodurch nun die Konstituierung der Gesellschaft ermöglicht wird.

* **Paris,** 24. Februar. Ein Lyoner Agent de Change namens **Patras,** der exekutiert werden mußte und eine Million Franken Defizit haben soll, wurde infolge Antrags von Kunden unter der Anschuldigung des Vertrauensmißbrauchs verhaftet. Nach dem französischen Gesetz wird ein Agent de Change, der seine Verpflichtungen nicht erfüllt, stets in fraudulösen Bankerott erklärt. — Die Firma **Babel & Co.** dementiert alle Gerüchte von Verlegenheiten und erklärt, gegen die Verbreiter gerichtliche Schritte eingeleitet zu haben.

* **Konstantinopel,** 23. Februar. Der Präsident der Dette Publique hat auf Grund des heutigen Beschlusses des Verwaltungsrates den Prospekt über 54 Mill. Franken **Anleihe** für die erste Teilstrecke der **Bagdadbahn** unterzeichnet. — Gestern hat auch die Unterzeichnung des Vertrages zwischen dem Kriegsministerium und der Aktiengesellschaft für Verzinkerei und Eisenkonstruktion vorm. Hilgers in Rheinbrohl wegen Lieferung von fünfzehn **Divisionsbrückentrains** stattgefunden. Die Lieferung hat im Laufe von sieben Monaten etappiert zu erfolgen. Das Kriegsministerium leistet den halben Kaufpreis als Anzahlung. (Frkf. Ztg.)

Telegramme.

R. **Braunschweig,** 25. Februar. (Eigene Meldung.) Die Geschäftsanteile der **Suderschen Braunkohlenwerke** in Helmstedt übernahm ein Konsortium unter Führung der „Hildesheimer Bank".

* **Bochum,** 25. Februar. Der Ueberschuß der **Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft** betrug im Monat Januar 1904 20 017 ℳ gegen 20 956 ℳ im vorhergehenden Monat.

* **New York,** 24. Februar. (Eigene Meldung.) Dem „Iron Age" zufolge üben die **Gußeisenmärkte** einen merklich abschwächenden Einfluß auf alle tonangebenden einschlägigen Märkte aus. Da das Erz, das im letzten Jahre abgeschlossen wurde, jetzt bezahlt werden muß, so ist das daraus gewonnene Eisen gezwungenermaßen auf den Markt gebracht worden, um Geld für die Bezahlung des Erzes flüssig zu machen. In Stahlschienen liegen nur wenig neue Aufträge vor. Die Lage des Stabeisenhandels ist besser.

* **New York,** 24. Februar. Der **Wert** der in der vergangenen Woche **ausgeführten Produkte** betrug 8 740 000 $ gegen 11 130 000 $ in der Vorwoche.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

* **Zwickau,** 24. Februar. Die Schuhwarenfabrik Zehler & Gerber hier, die seit etwa drei Jahren hier bestand, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen etwa 225 000 ℳ, die Aktiven etwa 140 000 ℳ. (Vogtl. Anz.)

*— Ueber das Vermögen der bereits im Jahre 1757 gegründeten Möbel- und Teppichfirma Schmidt-Rumpf Nachfolger in Frankfurt a. M. wurde nach dem „Konf." Konkurs verhängt. Die Firma hatte bereits im Dezember v. J. ein Moratorium angestrebt; damals waren die Aktiven mit 115 000 ℳ, die Passiven mit 104 000 ℳ angegeben worden. Trotz vieler Gläubigerversammlungen konnte ein außergerichtlicher Vergleich nicht zustande kommen. — Wie der „Frkf. Ztg." unterm 23. d. M. geschrieben wird, mußte die für diesen Tag anberaumte Zwangsversteigerung der im Konkurs befindlichen Lodenfabrik Bradmühl vorm. Hiltenbeck Söhne wegen zu geringen Angebotes auf einen späteren Termin verlegt werden.

*— Die Firma H. J. Gruben, Kolonialwarenhandlung in Köln, die 15 Zweiggeschäfte im Rheinland unterhält, ist, wie die „Köln. Ztg." hört, in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

* **Mailand,** 24. Februar. Die Versammlung der Gläubiger des in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Börsenagenten Carlo Licozzi konstatierte ein Defizit von 1½ Millionen Lire. Beteiligt sind Paris mit etwa ⅓, Mailand mit etwa ⅓ Million. Die Affäre wird voraussichtlich keine weiteren Folgen haben.

Leipziger Börse am 25. Februar.

Die neuesten Berichte vom ostasiatischen Kriegsschauplatz haben über den mutmaßlichen Ausgang der Feindseligkeiten nichts entschieden, und anscheinend ist auch die Schlachtflotte der Japaner intakt geblieben, indessen bleibt die Wirkung dieses ersten Erfolges der Russen auf die internationalen Märkte abzuwarten, da möglicherweise eine kräftige Reprise in russischen Fonds einsetzt, die bekanntlich hier nicht gehandelt werden. Im allgemeinen hielt die Börse an der beruhigten und zuversichtlicheren Auffassung fest, die bereits gestern das Geschäft beherrscht hat. Insbesondere der Anlagemarkt zeigte eine gute Haltung, wobei die deutschen Fonds weitere Avancen erzielten. Bei dieser Gelegenheit sei wiederum auf die außerordentliche Widerstandskraft hingewiesen, die die Pfandbriefe der mittleren Hypothekenbanken der letzten Deroute entgegengesetzt haben. Die Meinung für Industrieaktien war uneinheitlich, indem die Montanwerte mit Rücksicht auf den Stand der Verhandlungen über den Stahlwerksverband wenig beachtet wurden, und andererseits die Aktien gewisser lokalen Unternehmungen, wie die der Fritz-Schulz- und der Hugo-Schneider-Aktiengesellschaft, auf deren ausgezeichnete Abschlüsse hin gern gekauft wurden. Die Gesamttendenz blieb ruhig.

Das Geschäft auf dem Anlagemarkt umfaßte: Sächsische Rente, 3½proz. Sachsen, Bayern, Konsols und Reichsanleihe, Oesterreichische Gold-, Silber- und Papierrente, Ungarische Gold- und Kronenrente, sowie Rumänier, Leipziger und Plauener Stadtscheine, Leipziger Hypotheken, Landwirte und Fonciers. Auf dem Bankenmarkte war die Rede von Leipziger Kredit, Kredit- und Spar-Bank, Diskonto und Handelsanteilen, Deutscher, Darmstädter, Sächsischer, Dresdner und Nationalbank, sowie Leipziger Hypothekenbank. Von Eisenbahnaktien kamen Prinz Heinrich, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Aussig-Teplitz, Rudolph, Salzkammergut, Oesterreichische Lokalbahn und Oesterreichische Südbahn in Betracht. Auf dem Industriemarkt wurden gehandelt: Große und kleine Straßenbahn, Fritz Schulz, Hugo Schneider, Prescher, Fritzsche und [illegible], Chromo, Wernshausen und Mansfelder Kuxe. Ferner wurden erwähnt: [illegible], Dörstewitz und Eintracht, Bochum und Laurahütte, Gelsenkirchen, Harpen und Hibernia, Norddeutscher Lloyd, Hartmann, Sondermann und Zimmermann, Golbrig, Stöhr, Thüringer Wollgarn und Weißthal.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Berlin, 25. Februar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Februar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet)	[illegible] ℳ	Zun.	[illegible] ℳ
2) Bestand an Reichskassenscheinen	[illegible]	Zun.	[illegible]
3) do. an Noten anderer Banken	17 175 000	Zun.	[illegible]
4) do. an Wechseln	[illegible]	Abn.	[illegible]
5) do. an Lombardforderungen	[illegible]	Abn.	[illegible]
6) do. an Effekten	[illegible]	Abn.	[illegible]
7) do. an sonstigen Aktiven	[illegible]	Abn.	[illegible]

Passiva.

8) Grundkapital	150 000 000 ℳ	unverändert
9) Reservefonds	47 597 000	unverändert
10) Betrag der umlaufenden Noten	1 167 [illegible]	Abn.	[illegible]
11) sonst. täglich fäll. Verbindlichkeiten	[illegible]	Abn.	[illegible]
12) sonstige Passiven	[illegible]	Abn.	[illegible]

Die Bank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von [illegible] Mark gegen [illegible] ℳ am 15. Februar 1904 und gegen [illegible] ℳ am 23. Februar 1903.

Berlin, 24. Februar. Anlehnslose. Ansbacher 7-fl.-Lose [illegible] bz. Augsburger 7-fl. [illegible] bz. Barletta 100-Lire von 1870 [illegible] G. Finnlands 10-Tlr. —,—. Freiburger 15-Frcs. [illegible] bz. Mailänder 45-Lire —,—. Mailänder 10-Lire [illegible] bz. Neufchateler 10-Frcs. —,—. Pappenheimer 7-fl. —,—. Türkische 400-Frcs. [illegible] bz. Venetianer [illegible] bz.

Berlin, 24. Februar. Pfandbriefe. Preuss. Pfdbr.-B. Hyp.-Pfdbr. XVIII unkb. b. 1909 [illegible] bz. [illegible] — Aktien. Preuss. Pfandbrief-Bank [illegible] bz. Preuss. Hypoth.-Bank [illegible] — Industrie-Aktien. Chem. Fabrik Milch, Posen [illegible] bz. Maschinenbauanstalt Humboldt, Kalk [illegible] bz. Portlandzement Saxonia, Glöthe [illegible] bz. Union, Chem. Fabr., Stettin [illegible] G. Wurmrevier [illegible] bz. Vogtländ. Maschinenfabrik, Vorzugs-A. [illegible] bz.

Frankfurt a. M., 24. Februar. Deutsche Verlagsanstalt [illegible] B. Bad. Anilin- u. Sodafabrik [illegible] G. Bad. Zuckerf. Waghäusel [illegible] G. Farbwerke Höchst [illegible] bz.

Frankfurt a. M., 24. Februar. Mährische Grenzbahn-Oblig. [illegible]. Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Oblig. —,—.

Frankfurt a. M., 24. Februar, abends. Effekten-Sozietät. (Schluss.) Oesterr. Kredit [illegible], Berl. Handelsges. [illegible], Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank [illegible], Diskonto-Kommandit [illegible], Dresdner Bank [illegible], Bochumer Gussstahl [illegible], Laurahütte [illegible], Gelsenkirchen [illegible], Harpener [illegible], Allgem. Elektrizitätsges. [illegible]. — Nachbörse. Handelsges. [illegible], Diskonto-Komm. [illegible], Ottomanbank [illegible], Hibernia [illegible]. — Spätere Haltung: Diskonto [illegible], Harpener [illegible]. Fest.

Hamburg, 24. Februar. (Schluss.) Preuss. 3½proz. Kons. [illegible], Oest. Silberrente [illegible], Oesterr. Goldrente [illegible], 4pr. Ungar. Goldrente [illegible], 1860er Lose [illegible], Ital. Rente [illegible], 5proz. Chinesen [illegible], Oest. Kredit [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], 4er Russen [illegible], Deutsche Bank [illegible], Diskonto [illegible], Berliner Handelsges. [illegible], Dresdner Bank [illegible], Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschl. —,—, Hamb. Kommerzb. [illegible], do. Wechslerbank [illegible], Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener [illegible], Ital. Mittelmeerbahn —,—, do. Meridionalb. —,—, Laurahütte [illegible], Harpener [illegible], Hibernia [illegible], Gelsenkirchen [illegible], Bochumer [illegible], Nordd. Jutespinn. V.-A. [illegible], A.-G. Guano-Werke [illegible], Privatdiskont 3¼ Proz., Hamburger Paketf. [illegible], Nordd. Lloyd [illegible], Trust Dynamit [illegible], 3proz. Hamburger Staatsanleihe [illegible], 3½proz. Hamburger Staatsrente [illegible], Vereinsbank —,—, 5proz. Chinesische Goldanleihe —,—, Schuckert —,—, 3½proz. Pfandbr. der Rheinländischen Vereinsbank [illegible], Bremer Diskontobank —,—. Tendenz: Ruhig. — Wechselnotierungen: London lang 3 Monat [illegible] B., [illegible] G., [illegible] bz., London kurz [illegible] B., [illegible] G., [illegible] bz., London Sicht [illegible] B., [illegible] G., [illegible] bz., Amsterdam 3 Monat [illegible] B., [illegible] G., [illegible] bz., Oesterr. u. ungar. Bankplätze [illegible] B., [illegible] G., [illegible] bz., Paris Sicht [illegible] B., [illegible] G., [illegible] bz., Petersburg 3 Monat [illegible] B., [illegible] G., [illegible] bz., New York Sicht 4,20⅝ B., 4,19½ G., 4,20 bz., do. 60 Tage 4,17⅝ B., 4,14½ G., 4,16⅝ bz.

Bremen, 24. Februar. Aktien-Gesellsch. „Weser" 108 bz. Allgem. Gas- u. Elektr.-Ges. [illegible] B. Aktien- u. Baggerm.-Fabr. [illegible] G. [illegible] Brem. Vulkan [illegible] G. [illegible] Dampfschiff-Ges. „Argo" [illegible] G., do. „Neptun" [illegible] B., do. „Triton" [illegible] G., Dampfsch. „Nordsee" 147 B., do. Dampfsch.-G. „Hansa" [illegible] bz., do. junge —,—, do. Linol.-Werke „Hansa" [illegible] B. [illegible] Hamburg-Amerik. Paketf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. [illegible] B., Hemeling. Aktienbrauerei [illegible] G., [illegible] Nordd. Lloyd [illegible] G., Nordd. Steingutfabr. [illegible] G. [illegible] Petroleumraff. vorm. A. Korff [illegible] G. [illegible] Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate [illegible] B. [illegible] Unterweser [illegible] G., St. Pauli-Brauerei ordin. —,—, do. praefer. [illegible] G. Seebeck A.-G. [illegible] G. J. C. Tecklenborg A.-G. [illegible] G.

Wien, 24. Februar. Buschtehrader A [illegible] G., [illegible] B., Nordböhmische Kohlenwerksaktien [illegible] G., [illegible] B.

Wien, 24. Februar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kredit [illegible], Franzosen [illegible], Alpine Montan [illegible], Türkenlose [illegible], Mairente [illegible], Ungarische Goldrente [illegible], Marknoten [illegible], Prager Eisen [illegible], Rima-Murany [illegible], Oester. Kronenrente [illegible], Ungar. do. [illegible], Oesterr. Goldrente [illegible], Wiener Bankverein [illegible].

Paris, 24. Februar. (Schlusskurse.) 3proz. französ. Rente [illegible], [illegible] Türkenlose [illegible], [illegible] Lombarden —,—, [illegible] Banque de France —,—, Banque de Paris [illegible], [illegible] Credit Lyonnais [illegible], [illegible] Rio Tinto [illegible], [illegible] Privatdiskont [illegible]. Tendenz: [illegible].

Amsterdam, 24. Februar. (Schlusskurse.) Oesterr. Papierrente Mai-November [illegible], Oesterr. Silberrente Januar-Juli [illegible], [illegible] Tendenz: [illegible].

Brüssel, 24. Februar. (Schlusskurse.) [illegible] Prince Henry —,—, Warschau-Wien —,—.

London, 24. Februar. (Schlusskurse.) Engl. 2¾proz. Konsols [illegible], [illegible] Tendenz: Matt.

London, 24. Februar, abends 5 Uhr 50 Min. Engl. 2¾proz. Kons. [illegible], [illegible] Ottomanbank [illegible], Baltimore and Ohio [illegible], Canada Pacific [illegible], Japaner [illegible].

Hamburg, 24. Februar. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht [illegible], Christiania Sicht [illegible], Kopenhagen Sicht [illegible].

Madrid, 24. Februar. (Eigene Meldung.) Wechsel a. Paris [illegible].

Lissabon, 23. Februar. Wechsel auf Paris [illegible].

New York, 24. Februar. Wechsel auf London 4,86,75.

Mexiko, 23. Januar. (Telegramm des Banco Aleman Transatlantico.) Sichtwechselkurs auf Deutschland 126 ℳ per 1 $ mexik.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 24. Februar.

Bombay Tel. Transfers 1 s 4 [illegible] d.	Shanghai 4 M. S.-Kredite 2 s [illegible] d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4 [illegible] d.	Yokohama 4 M. S.-Kredite 2 s [illegible] d.
Hongkong 4 M. S.-Kredite [illegible] d.	Singapore 4 M. S.-Kredite 1 s [illegible] d.
Manila 4 M. S.-Credite 1 s 11 d.	

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 24. Februar. Gold- und Silberkurs. Gold „al marco" per Kilogramm [illegible] Br., [illegible] G., ganz feines Scheidegold [illegible] Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm [illegible] Br., [illegible] G.

New York, 24. Februar. Silber-Bullion [illegible].

Wollberichte.

* **Antwerpen,** 25. Februar. Wolle. (Eigene Meldung der Herren Wilkens & Co. in Antwerpen.) Mai [illegible], Oktober [illegible] Käufer. — Tendenz: Ruhig.

* **Havre,** 24. Februar, [illegible] Uhr. Wolle. Februar [illegible], Juli [illegible]. Tendenz: Ruhig.

* **Leipzig,** 24. Februar. Wolle. (Mitteilung des Herrn Peter Brügler, Leipzig.) Laut brieflichen Mitteilungen der Herren Ph. Funck & Co., Buenos Aires, betrug die Wollausfuhr von Argentinien vom 1. Oktober 1903 bis 20. Januar 1904 [illegible] B. gegen [illegible] B. im Vorjahr, von Montevideo vom 1. Oktober 1903 bis 21. Januar 1904 [illegible] B. (gegen [illegible] B. im Vorjahr.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 25. Februar. (Eigene Meldung.) Baumwolle. Anfang. Der Markt eröffnete für loko willig. Mutmasslicher Umsatz [illegible] B., Import [illegible] B., davon amerikanische [illegible] B. Good ordinary Lieferungen willig. Februar [illegible], Februar-März [illegible], März-April [illegible], April-Mai [illegible], Mai-Juni [illegible], Juni-Juli [illegible], Juli-August [illegible], August-September [illegible], September-Oktober [illegible], Oktober-November [illegible].

* **Havre,** 24. Februar, 12 Uhr. Baumwolle. Februar [illegible], Juli [illegible]. Tendenz: Fest.

* **Havre,** 24. Februar, [illegible] Uhr. Baumwolle. Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible]. Ruhig.

* **Alexandrien,** 25. Februar. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Ruhe. Lieferung per März [illegible] Tal.

* **New York,** 24. Februar. Baumwolle. Aufklärungen. Baissedruck. Dann besseres Liverpool. Weniger Besorgnis wegen eines europäischen Krieges. Relativ mässige Zufuhren. Allgemein hausse-freundliches Gefühl. Sully war aggressiver Käufer. [illegible] New Orleans und europäische Leerverkäufe treibe. [illegible] In der Mittagsstunde erreichte der Aufschlag [illegible] Punkte. Nachmittags nahm die Meinung überhand, [illegible] New Orleans schien hier zu verkaufen. — Tagesbericht des Crop- und Weatherbureaus: In Aussicht: Klares Wetter.

* **New York,** 24. Februar. Baumwolle. Zweiter Bericht. Amerikan. auf Lieferung eröffnete fest. März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], August [illegible]. — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung [illegible]. März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], August [illegible]. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf [illegible] Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung willig. März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], August [illegible].

Flachs. Hanf. Jute.

* **London,** 24. Februar, 1 Uhr. Hanf und Jute ruhig.

Seide. Seidenwaren.

* **Mailand,** 25. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: [illegible] B. europäische, [illegible] B. asiatische Seiden im Gesamtgewicht von [illegible] kg. Markt zurückhaltend, Preise unregelmässig. Tendenz unentschieden.

* **Lyon,** 25. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: [illegible] B. Organzin, [illegible] B. Tramen, [illegible] B. Grègen und hat [illegible] B. gewogen im Gesamtgewicht von [illegible] kg. Preise zogen keine Besserung, bleiben aber unverändert.

Zucker.

* **Magdeburg,** 24. Februar, abends. Rohzuckerterminpreise. Nach privater Ermittelung. (Für 50 kg.) Februar [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., März [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., April [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Mai [illegible] ℳ bz., [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Juni [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Juli [illegible] B., [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., August [illegible] ℳ bz., [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Oktober-Dezember [illegible] ℳ bz., [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G. Tendenz: schwächer.

* **Magdeburg,** 25. Februar. Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. [illegible], Nachprod. 75proz. Rend. [illegible]. Tendenz: Schwächer. — Kristallzucker I. [illegible] ℳ, Brotraffinade I. [illegible] ℳ, gem. Raffinade mit Fass [illegible] ℳ, gem. Melis I. [illegible] ℳ. Stetig. Rohzucker I. Prod. Transito frei an Bord Hamburg Februar [illegible] G., [illegible] B., März [illegible] G., [illegible] B., Mai [illegible] G., [illegible] B., August [illegible] G., [illegible] B., Oktober-Dezember [illegible] G., [illegible] bz. Schwach.

* **Hamburg,** 24. Februar, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Februar [illegible], März [illegible], Mai [illegible], August [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible]. Ruhig.

* **Hamburg,** 24. Februar, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Februar [illegible], März [illegible], Mai [illegible], August [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible]. Ruhig.

* **Prag,** 24. Februar. Zuckerbörse. Der Markt war vormittags ruhiger. Im weiteren Verlaufe haben sich die Preise behauptet. Witterung: Schneefall. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 24. Februar: Raffinade prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, Erstprodukt Aussig Station prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, do. do. Lieferungspreis prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, do. do. do. Oktober-Dezember [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware.

* **Paris,** 24. Februar. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88pr. neue Kondition [illegible]. — Weisser Zucker matt, Nr. 3 für 100 kg Februar [illegible], März [illegible], Mai-August [illegible], Oktober-Januar [illegible].

* **London,** 24. Februar, 1 Uhr. Rübenzucker willig. Februar 8 s [illegible] d., Mai 8 s [illegible] d. — 5 Uhr. Zucker. In deutsche Marken granulated bonified Hamburg April-Juni 10 s [illegible] d., Rübenzucker Februar 8 s [illegible] d., Mai 8 s [illegible] d.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg,** 25. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Von den Herren Pelmann, Ziegler & Co.) März [illegible], Mai [illegible], September [illegible]. Ruhig. — In Rio und Santos Feiertag.

* **Amsterdam,** 24. Februar. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

* **Rotterdam,** 24. Februar. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos Februar [illegible] c., März [illegible] c., Mai [illegible] c., September [illegible] c.

* **London,** 24. Februar, 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer, Brasil und Lieferungsware stetig. Santos März [illegible] s [illegible] d., Mai [illegible] s [illegible] d. — Reis stetig. — Tee, indischer fest.

* **Rio de Janeiro,** 23. Februar. Kaffee. Stimmung in Rio unbelebt, Kurs auf London [illegible] d., Standard Nr. 7 nominell, Tageszufuhr [illegible], Vorrat [illegible]. Verkäufe nach den Vereinigten Staaten [illegible], nach Europa [illegible]. Stimmung in Santos behauptet, good average [illegible], Vorrat [illegible]. Zufuhren in Santos [illegible], desgl. an den Stationen im Innern [illegible].

* **Rio de Janeiro,** 23. Februar. Kaffee. Bewegung in Brasilien vom 1. Juli bis 23. Februar.

	1902	1903	1904	
Rio de Janeiro				
Zufuhr	4 075 000	2 958 000	3 280 000	Sack.
Ausfuhr nach Europa	[illegible]	844 000	[illegible]	„
„ „ den Verein. Staaten	2 912 000	1 [illegible] 000	2 144 000	„
Vorrat	600 000	486 000	665 000	„
Santos				
Zufuhr	8 114 000	6 549 000	5 561 000	„
Ausfuhr nach Europa	5 012 000	4 [illegible] 000	3 [illegible] 000	„
„ „ den Verein. Staaten	2 [illegible] 000	1 [illegible] 000	1 [illegible] 000	„
Vorrat	1 [illegible] 000	1 [illegible] 000	1 [illegible] 000	„

Landesprodukte.

* **Antwerpen,** 24. Februar. Schmalz Februar [illegible].

* **Rotterdam,** 24. Februar. Margarine fest, Chicago 47 fl.

* **Berlin,** 25. Februar. Eier. Kisten [illegible] ℳ. Fester.

* **London,** 24. Februar, 5 Uhr. Talg fest, Begehr gut; Preise für Hammel- und Rindertalg je [illegible] s höher. [illegible] Fass verkauft.

Chemikalien. Drogen.

* **Havre,** 24. Februar, [illegible] Uhr. Indigo. Februar [illegible], März [illegible], September [illegible], Dezember [illegible]. Tendenz: Ruhig.

* **London,** 24. Februar, 1 Uhr. Schellack T. N. Orange März [illegible] s. Kautschuk fein Para 4 s 5 d.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Nordhausen,** 24. Februar. Branntwein 90 Vol.-Proz. f. 100 kg ([illegible] l) [illegible] ℳ, 45 Vol.-Proz. für 100 kg ([illegible] l) [illegible] ℳ ohne Fass ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg,** 24. Februar. Spiritus Februar [illegible] B., [illegible] G., Februar-März [illegible] B., [illegible] G., März-April [illegible] B., [illegible] G. Still.

* **Paris,** 24. Februar. (Schluss.) Spiritus. Februar [illegible], März [illegible], Mai-August [illegible], September-Dezember [illegible]. Behauptet.

* **Antwerpen,** 24. Februar. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko [illegible] bez. u. B., Februar [illegible] B., März [illegible] B., April [illegible] B. Ruhig.

* **Hamburg,** 24. Februar. Leinöl [illegible] ℳ, holländisch [illegible], gekochtes [illegible]. — Terpentinöl amerikan. loko [illegible], Februar-April [illegible], Juli-Dezember [illegible] per 100 kg.

* **London,** 24. Februar, 5 Uhr. Oele. Leinöl vorrätig 17 s [illegible] d., März-April 17 s [illegible] d. Rüböl, raffin. vorrätig 22 s [illegible] d., rohes März-April 22 s [illegible] d. Baumwollöl, raffin. vorrätig [illegible] s [illegible] d., rohes Februar-April [illegible] s. Terpentinöl, amerikanisches [illegible] s [illegible] d.

Metalle.

* **London,** 24. Februar, 5 Uhr. Kupfer stetig. Tagesumsatz [illegible] t, [illegible] £ [illegible] s [illegible] d., drei Monate [illegible] £ [illegible] s [illegible] d., Maklerschlusspreis [illegible] £ [illegible] s [illegible] d. bis [illegible] £ [illegible] s, best selected [illegible] £, elektrolytisches [illegible] £, zweiter Hand. — Zinn willig. Tagesumsatz [illegible] t. Straits [illegible] £ [illegible] s, drei Monate [illegible] £ [illegible] s [illegible] d., englisches [illegible] £. — Blei fest, spanisches [illegible] £ [illegible] s [illegible] d., englisches [illegible] £ [illegible] s [illegible] d. — Zink fest, gewöhnliche Marken [illegible] £ [illegible] s [illegible] d., besondere [illegible] £ [illegible] s [illegible] d., gewalztes deutsches [illegible] £ [illegible] s. — Nickel 175 £ die Tonne.

* **Middlesborough,** 24. Februar. Giessereieisen ist bei stillerem Umsatz eine Kleinigkeit abgeschwächt. Die Stimmung für Roheisen bleibt indes infolge der jüngsten grossen Abschlüsse gut. Hämatit ist bei guter Nachfrage eher fester, Fertigware behauptet. (Köln. Ztg.)

* **Glasgow,** 24. Februar. (Schluss.) Roheisen matt. Mixed numbers warrants unnotiert, Middlesborough 42 s [illegible] d.

Verschiedenes.

* **Hamburg,** 24. Februar. Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel [illegible] ₰, kleine [illegible] ₰, Seezungen, grosse [illegible] ₰, kleine [illegible] ₰, dänische [illegible] ₰, Kleiste, grosse [illegible] ₰, kleine [illegible] ₰, Rotzungen [illegible] ₰, Schollen, grosse [illegible] ₰, mittel [illegible] ₰, kleine [illegible] ₰, lebende fehlen, Karpfen, leb. [illegible] ₰, Schellfische, gr. [illegible] ₰, mittel [illegible] ₰, kleine [illegible] ₰, Kabeljau, grosse [illegible] ₰, kleine [illegible] ₰, Seehechte fehlen, Lengfisch [illegible] ₰, Blaufisch [illegible] ₰, Petermännchen fehlen, Knurrhähne [illegible] ₰, Dorsch [illegible] ₰, Rochen [illegible] ₰, Heilbutt fehlt, Elblachs [illegible] ₰, Lachs, rotfl. fehlt, Silberlachs fehlt, Lachsforellen fehlen, Zander [illegible] ₰, Flussbarsche [illegible] ₰, Barse [illegible] ₰, Brachsen [illegible] ₰, Schnepel [illegible] ₰, Hummer, leb. [illegible] ₰, Heringe, frische, Kolli [illegible] ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Zufuhren von auswärts und [illegible] Kolli frische Heringe. Tendenz: Fest.

Kohlen- und Koks-Versand ab Zwickau.

Am 23. Februar [illegible] t.

* **Breslau,** 24. Februar. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei schwachem Angebot war die Stimmung fest und Preise sind weiter gestiegen. Weizen höher. Roggen höher. Gerste wenig Umsatz. Hafer höher.

* **Hamburg,** 24. Februar. Weizen schwächer, holst. u. mecklenb. [illegible], Hard Winter Nr. 2 Februar-Abladung [illegible]. — Roggen schwächer, südruss. schwächer, 9 Pud [illegible] Februar-Abladung [illegible], holstein. u. mecklenb. [illegible]. — Mais stetig, amerikan. Mixed Februar-Abladung [illegible]. — Hafer schwächer. — Gerste schwächer. — Rüböl ruhig, loko [illegible]. — Wetter: Bedeckt.

* **Paris,** 24. Februar. (Schluss.) Weizen behauptet, Februar [illegible], März [illegible], März-Juni [illegible], Mai-August [illegible]. — Roggen ruhig, Februar [illegible], Mai-August [illegible]. — Mehl fest, Februar [illegible], März [illegible], März-Juni [illegible], Mai-August [illegible]. — Rüböl matt, Februar [illegible], März [illegible], Mai-August [illegible], September-Dezember [illegible]. — Wetter: Schön.

Notierungen der Produktenbörse Chemnitz, 24. Februar.
(Nachdruck verboten.)

Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Schnee. — Tendenz: Fest.

Getreide. Weizen, fremder, [illegible] ℳ, do. sächsischer [illegible] ℳ. Roggen, hiesiger [illegible] ℳ, do. niederländ.-sächsischer u. preussischer [illegible] ℳ, fremder [illegible] ℳ. Gerste, Brauware, fremde [illegible], do. sächs. [illegible], do. Mahl- und Futterware [illegible] ℳ. Hafer, inländ. [illegible] ℳ, do. ausländischer notizlos. Mais, mixed [illegible] ℳ, grosskörnig [illegible] ℳ, do. Cinquantin [illegible] ℳ. Erbsen, Kochware [illegible] ℳ, Mahl- u. Futterware [illegible] ℳ. Roggenkleie [illegible] ℳ. Weizenkleie grob [illegible] ℳ. Raps ohne Handel. Leinsaat, feinste baumfreie, russ. [illegible], do. feine, russ. [illegible] ℳ, do. La Plata [illegible] ℳ, do. Bombay [illegible] ℳ. Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10 000 kg an. — Mehl. Kaiser-Auszug [illegible] ℳ, Weizenmehl Nr. 00 [illegible] ℳ, Nr. 0 [illegible] ℳ. Roggenmehl Nr. 0 [illegible] ℳ, Nr. 1 [illegible] ℳ pro 100 kg netto.

Der Vorstand der Produktenbörse.

Nächste Produktenbörse am Donnerstag, 3. März.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmärkte am 24. Februar.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,83[illegible]	Chic. Term. pref.	18	Pennsylvania	112[illegible]
Cable Transfers	4,86[illegible]	Color. South. com.	14[illegible]	Phil. & Read. c. sh.	[illegible]
Wechsel Paris	5,20	Denv. & Rio Gr.	18	do. 1 pref.	75
do. Berlin	94[illegible]	do. do. Pref.	64[illegible]	Phil. & Read. II pr.	55
Silber Bullion	58[illegible]	Erie common Sh.	23[illegible]	Rock Isl. Compan.	19[illegible]
		Erie 1 preferred	61[illegible]	St. Louis & San Fr.	—
4% Ver. St.-B. 1925	132[illegible]	Erie Second pref.	37[illegible]	do. do. II pref.	40
Atch. Topeka [illegible]	[illegible]	Illinois Central	126[illegible]	Southern Pacific	43[illegible]
North. Pac. [illegible]	70[illegible]	Louisv. & Nashv.	101[illegible]	South. Railw. com.	18[illegible]
do. Pr. Lien [illegible]	102	Manhattan Elev.	140[illegible]	do. do. pref.	77[illegible]
[illegible]	76[illegible]	Miss. Kns. & Tex.	14[illegible]	Union Pac. Shar.	72[illegible]
		do. do. pref.	34	do. do. pref.	87
Atch. Top. & S. Fe	64[illegible]	Missouri Pacific	87[illegible]	Wabash pref.	32[illegible]
do. do. pref.	88[illegible]	N. Railr. of Mex.	34[illegible]		
Baltimore & Ohio	74[illegible]	do. do. 2nd pfd.	15[illegible]	Amalgam. Copper	45[illegible]
Canadian Pacific	112[illegible]	New York Centr.	113[illegible]	Amer. Sugar Ref.	123
Chesap. & Ohio	30	N. Y. Ont. & West.	19[illegible]	Anac. Min. com.	61
Chic. & Alton Co.	34[illegible]	Norf. & Western	[illegible]	Gen. Electric	157
Chic. & Gr. West.	14[illegible]	common Share	55	Tenn. Coal & Iron	34[illegible]
Ch. Milw. & St. P.	137[illegible]	Nort. & West. pref.	85	Un. St. Steel Comp.	10[illegible]
Ch. & Northw.	163[illegible]	North. secur. com.	85	do. do. pref.	54[illegible]

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 1[illegible], do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 1[illegible].

Tendenz: Im Einklang mit der Befestigung Londons kam auch hier bei den ersten Umsätzen eine bessere Tendenz zum Durchbruch. In einigen Kreisen sah man hierin die Einwirkung der Gerüchte, welche über Bemühungen des Königs Eduard zur Wiederherstellung des Friedens in Umlauf waren. Deckungen gaben sodann der anfänglichen Aufwärtsbewegung eine etwas grössere Ausdehnung; am Nachmittag wurde jedoch die Stimmung träge bei schwerfälligem Geschäft. Das Angebot nahm den Charakter der Stetigkeit an und verdrängte vollständig die vorangegangenen Kurssteigerungen, indem es einen andauernden Druck ausübte. Gesteigerte Lebhaftigkeit hatte grössere Rückgänge zur Folge. In der letzten Stunde liess der Verkaufsandrang nach, eine wirksame Erholung der Kurse war aber damit nicht verbunden. Schluss stetig. An Aktien wurden [illegible] Stück umgesetzt.

Amerikanische Baumwollmärkte. Der Baumwollmarkt war heute ganz bedeutenden Schwankungen unterworfen. Nachdem die Börse auf wider Erwarten gute Kabelberichte fest mit [illegible] Punkten höher eröffnet hatte, erfuhren die Preise auf die bekanntgewordenen Umsätze von Lokoware am Liverpooler Markte, Käufe für Rechnung südlicher Firmen und Deckungen des Platzes im Verein mit anregender ausländischer Nachfrage eine weitere Befestigung. Darauf folgten allgemeine Positionslösungen bei starken Rückgängen, die aber grösstenteils durch schwaches Angebot aus dem Süden und Deckungen wieder ausgeglichen wurden. Als aber Gerüchte auftauchten, laut welchen sich Sully auf seite der Baisse gestellt haben sollte, schritt die hiesige Spekulation zu Abgaben, die in Verbindung mit allgemeinen, belebenden Liquidationen unter panikartigen Erscheinungen scharfe Preisstürze herbeiführten. Gestützt durch Interventionen, Philadelphiaer Interessenten und nennenswerte Deckungen, erholte sich der Markt in der letzten Stunde von diesem Stand und schloss fest und bis [illegible] Punkte niedriger. — New York. Middling Upland loko [illegible], Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], November [illegible]. — New Orleans. Loko middling [illegible], low middling [illegible], good ordinary [illegible], Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible]. — Zufuhren in den atlantischen Häfen heute [illegible], in den Golfhäfen heute [illegible], total heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], nach dem Inland heute [illegible]. Export nach Grossbritannien heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], nach dem Kontinent heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], nach Japan und Mexiko diese Woche [illegible], diese Saison [illegible]. — Wetter: Golf klar, Atlantic klar. Temperatur: Golf [illegible], am [illegible]. Atlantic [illegible], am [illegible].

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.)

New York. Schmalz loko Western Steam [illegible], Rohe & Brothers [illegible], Wilcox [illegible]. Talg loko city (in Hogsheads) [illegible], country [illegible]. Baumwollsaatöl prime summer, yellow [illegible], do. (crude in tanks south) [illegible]. Oleoöl (prime) [illegible]. Stearine (city [illegible]) [illegible]. Neutral Lard [illegible]. do. Chicago [illegible]. Petroleum Refined in Cases [illegible], do. Standard white New York [illegible], do. do. Philadelphia [illegible], do. Credit Balances at Oil City [illegible], do. (Tanks) [illegible]. Terpentin New York [illegible], do. Wilmington —,—, do. Savannah [illegible].

Chicago. Schweinezufuhr im Westen [illegible], in Chicago [illegible]. — Preise: schwere [illegible], leichte [illegible]. Speck short clear [illegible]. Schmalz Februar —,—, März —,—, Mai [illegible], Juli [illegible], September —,—. Rippen Februar —,—, Mai [illegible], Juli [illegible], September —,—. Pork Februar —,—, Mai [illegible], Juli [illegible], September —,—. Die Schweinezufuhren in Chicago werden für morgen auf [illegible] Stück geschätzt. — Im Einklang mit der Festigkeit der Getreidemärkte herrschte heute für Fettwaren eine durchaus günstige Stimmung vor. Fleisch stellte sich gleich bei Beginn des Geschäfts um [illegible] c fester. Auf Bemühungen der Hausseinteressenten und Deckungen stiegen zunächst die Preise weiter. Dann übten Realisierungen, infolge der Erwartung, dass die Schweinezufuhren in Chicago eine Zunahme erfahren werden, vorübergehend einen Druck aus. Erneute Deckungen aber verhalfen der Haussestimmung schliesslich zum entscheidenden Durchbruch, so dass sich folgende Preiserhöhungen gegen gestern ergaben: Schmalz [illegible] c, Fleisch Mai [illegible] c, Juli [illegible] c, Rippen Mai [illegible] c, Juli [illegible] c.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker fest, Musc. [illegible] Test [illegible], Centrifugal [illegible] Test [illegible], raffinierter Nr. 1 [illegible]. Kaffee Rio Nr. 7 loko [illegible]. Februar Käuferpreis [illegible] (Verkäuferpreis [illegible]), März [illegible] ([illegible]), April [illegible] ([illegible]), Mai [illegible] ([illegible]), Juni [illegible] ([illegible]), Juli [illegible] ([illegible]), August [illegible] ([illegible]), September [illegible] ([illegible]), Oktober [illegible] ([illegible]), November [illegible] ([illegible]), Dezember [illegible] ([illegible]), Januar [illegible] ([illegible]). — Statistik: Einfuhr [illegible], Ausfuhr [illegible], Umsatz [illegible]. — Zucker-Wochenimport [illegible] t. — Am Kaffeemarkte wurden bei Beginn auf Grund der enttäuschenden europäischen Berichte und der dortigen Verkaufsorders Glattstellungen vorgenommen, die eine Abschwächung der Preise verursachten. Späterhin nahm der Rückgang grösseren Umfang an, da die Haussepartei — ohne auf Widerstand zu stossen — die Oberhand gewann und, unterstützt durch den Mangel an Interesse, erfolgreich vorging. Schluss behauptet und [illegible] Punkte niedriger.

Metalle u. Bergprodukte. New York. Eisen ruhig. Iron Nr. 1 Northern New York [illegible], Nr. II Northern [illegible], Iron Southern [illegible], Nr. 1 Soft [illegible], Stahlschienen [illegible], Bessemer Stahl [illegible], Kupfer [illegible], Zinn [illegible], Koks Fabrikpreis pro Tonne fob New York [illegible], Anthrazit pro Tonne fob New York [illegible], Kainit [illegible], Salpeter [illegible].

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.)

New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt [illegible] Bush. Verkäufe für d. Export — Bootslad. Februar —, März —,—, Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Nr. 2 Red. loko [illegible], Nr. 1 North. loko [illegible]. Mais. Umsatz am Terminmarkt [illegible] Bushels. Verkäufe für den Export [illegible] Bootslad. Februar —, März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], September —,—. Nr. 2 Mix. loko [illegible]. Hafer Nr. 2 Clipped Canadian mixed [illegible]. Roggen Nr. 2 Western loko [illegible]. Mehl fest, do. (Säcken) Spring wheat clears f. o. b. N. Y. [illegible], do. Winter wheat „Patents" f. o. b. N. Y. [illegible], Minneapolis „first patents" f. o. b. Minneapolis [illegible], Minneapolis „first clears" do. do. [illegible]. Kleesamen neue Ernte loko [illegible], do. IIa [illegible]. † 1 prompte Liefer.

Laut dem „North Western Miller" betrug die Mehlproduktion in Minneapolis, Superior-Duluth und Milwaukee in der letzten Woche [illegible] Barrels gegen [illegible] in der vorhergehenden Woche.

Tendenz: Weizen. Da auch heute wieder günstige Tendenzmeldungen von den europäischen Börsen vorlagen, setzte der Julitermin mit [illegible] c über dem gestrigen Schlusskurse ein. Die geringen Ablademeldungen im Nordwesten und die voraussichtliche Verminderung der Ankünfte im Innern gaben im Verein mit der bedeutenden, 2 144 000 Bushels betragenden Abnahme der Vorräte, laut Bradstreet, bei allgemeiner lebhafter spekulativer Nachfrage den Anlass zu weiteren umfangreichen Deckungen. Die später erfolgten Liquidationen hinterliessen keinen Eindruck, da die zunehmende Beteiligung der Kapitalistenkreise einen kräftigen Stützpunkt bildete. Die Börse schloss in fester Haltung bei einer Preissteigerung von [illegible] bis [illegible] c. Nach offiziellem Schluss zog der Julitermin um [illegible] c an. — Mais eröffnete in Uebereinstimmung mit dem Weizenmarkte und angeregt durch die Lebhaftigkeit des Fettwarenmarktes in Chicago in fester Haltung. Während des weiteren Verlaufs entwickelte sich auf die gemeldeten bedeutenden Exportverschiffungen, geringe Vorräte an allen Stapelplätzen und Deckungen der Platzspekulation eine ausgesprochene Festigkeit, die schliesslich in den um [illegible] c höheren Schlusspreisen zum Ausdruck kam.

Chicago. Weizen Februar —, März —,—, Mai [illegible], Juli* [illegible], September* [illegible]. Mais Februar [illegible], März —,—, Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Hafer fest, Mai [illegible], Juli [illegible]. Roggen unregelmässig, Februar [illegible], Mai [illegible]. Leinsaat Februar [illegible], Mai [illegible].

* neue Kontrakt-Basis. † alte Kontrakt-Basis [illegible].

Tendenz: Im Anschluss an die vorwiegend festere Haltung der europäischen Märkte setzte der Julipreis für Weizen um [illegible] c höher ein. Die spekulative Beteiligung umfasste heute weitere Kreise, da die wahrscheinliche Abnahme der Zufuhren im Innern, geringe Ankünfte im Nordwesten und die Bradstreetstatistik mannigfache Anregung boten. Deckungen der Platzspekulation kamen hinzu, um die Preise ansehnlich in die Höhe zu bringen. Nach vorübergehender Abschwächung infolge von Gewinnrealisierungen stellten sich lebhafte Käufe aus Kapitalistenkreisen und bedeutender Kommissionshäuser ein. Auch hiess es, dass die Firma Armour kaufte. Die Preise zeigten am Schluss Besserungen gegen gestern um [illegible] bis [illegible] c. — Am Maismarkt war die Tendenz während des ganzen Verlaufes fest. Der Julipreis erfuhr bei den ersten Umsätzen eine Besserung um [illegible] c. Die gute Haltung des Weizenmarktes und des Marktes für Fettwaren bot die Grundlage für ein weiteres Anziehen der Preise, das noch gefördert wurde durch umfangreiche Ausfuhrverschiffungen, sowie durch Nachrichten, dass die Vorräte an greifbarer Ware im ganzen Lande gering sind. Deckungen der Platzspekulation, sowie von zwei bedeutenden Haussespekulanten unterstützten die Aufwärtsbewegung. Die Besserung betrug für nahere Termine [illegible] bis [illegible] c, für September [illegible] c.

Toledo. Weizen Mai [illegible]. Mais Mai [illegible]. Kleesamen Februar [illegible], März [illegible].

St. Louis. Weizen Mai [illegible]. Mais Mai [illegible].

Duluth. Weizen Mai [illegible]. Leinsaat loko [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible].

San Francisco. Weizen stetig, loko [illegible], Mai [illegible].

Tägliche Getreidestatistik. (Tausende.)

	Heute	Letztes Jahr	Diese Woche	Diese Saison	Vorige Saison
Weizen (Bushels)					
Zufuhren im Westen					
Winterweizen	579	181	[illegible]	171 [illegible]	187 [illegible]
Frühjahrsweizen	366	379	[illegible]		
Zufuhr Atlant.	80	[illegible]	[illegible]	30 [illegible]	47 [illegible]
Export Atlant.	7	[illegible]	[illegible]	34 [illegible]	[illegible]
Mais (Bushels)					
Zufuhren im Westen	847	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Export Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mehl (Barrels)					
Verschiff. im Westen	187	[illegible]	[illegible]	4 [illegible]	4 [illegible]
Zufuhren Atlant.	44	[illegible]	[illegible]	5 [illegible]	[illegible]
Export Atlant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5 [illegible]	7 [illegible]

Getreidefrachten nach Liverpool [illegible] d, London [illegible] d, Antwerpen 1 d, Rotterdam [illegible] Cts, Bremen [illegible] ₰, Hamburg [illegible] ₰.

* **New York,** 24. Februar. Bradstreets-Statistik. Nachw. Vorrat an Weizen: Vereinigte Staaten und Canada östl. Felsengeb. am 15. Februar [illegible] Bushels (gegen die Vorwoche — 2 144 000 Bush.). Schwimmendes Weizenquantum für und in Europa [illegible] Bushels ([illegible]). Nachw. Vorrat an Mais: Vereinigte Staaten und Canada östl. Felsengeb. [illegible] Bushels ([illegible]). Nachw. Vorrat an Hafer: Vereinigte Staaten und Canada östl. Felsengeb. [illegible] Bushels ([illegible]).

Hannover, 24. Februar.

3½%Han.Prov.A.	100,—	Hann. Strassenb.	[illegible]	Hört.-Gldh. Zem.	87,—
4% do. do.	—	Gewinnant. Ser.	217,—	Lüneb. Zement	[illegible]
[illegible] Han. Stdt.-A.	99,60	Vorzugs-A.	81,50	Hann. Masch.-A.	[illegible]
4% do. do.	102,25	Cont. Chemisch	616,—	Ilseder Hütte	795,—
[illegible]	102,40	Hann. Gummi-A.	[illegible]	Zuck.-F. Bennigs.	[illegible]
[illegible] H. Stdt.-Obl.	[illegible]	Lühr Wollwäsch.	[illegible]	do. Neuwerk	[illegible]
4½% do. do.	99,80	Hann. Zement-F.	105,—	do. Hall. Brunsn.	[illegible]
Hann. Akt.-Gummi-F. St.A.	125,50	Kleewerk	Wülfel Vorz.-A.	105,—	

München, 24. Februar.

Bankaktien.

Bayerisch. Bank	75,50	Bayr. Notenbank	139,25	Pfälzische Bank	102,40
Bayr. Hdels. [illegible]	168,10	Bayr. Vereinsb.	183,50	Süddt. Bod.-Kr.-B.	170,—
do. do. [illegible]	167,50	do. Hyp.- u. Wchs.	280,—	Vereinsb. Nürnb.	215,50

Industrie-Aktien.

Exp. Brauh. Mün.	205,—	Löwenbräu	410,—	Paulanerbräu	227,—
Hackerbräu	—	Münch. Kindl	30,50	Brauh. Würzbg.	151,25
Maximiliansh.	470,—	N. Swoll.-Sp. [illegible]	271,—	Parq. Berl.-Pap.	—
Oberb. Kohlbgw.	280,50	Aw.-Sp. Kolberm.	97,—	Portl. Z. [illegible]	—
Bayrp. Aschaff.	180,—	Augsb. Bw. Ried.	—	Kunstm. Tivoli	320,—
Aschaff. Z.-Pap.	—	Schuckert & Ko.	94,25	Tramb. Münch.	188,—
Münch. B. Pan. F.	330,—	Lokalb. München	89,50		

Neueste Kursberichte.

Wien, 25. Februar, 10 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-Akt.	620,—	Oest. Süd. (Lom.)	76,—	Deutsch. Markn.	117,40
Oest. St. (Franz.)	632,50	Mitteilbahn	—	Ung. Goldrente	—
				Buschtehrader B.	—

Fest.

Mailand, 25. Februar, vormittags 11 Uhr — Min.

Ital. 4pr. Rente	99,60	Meridionalbahn	697,—	Wechs. a. Berlin	124,70
Mittelmeerbahn	453,—	Wechsel a. Paris	101,50	Banca d'Italia	1030

Banca Commerciale 738,—

Berlin, 25. Februar. (Anfangskurse.) Unregelmässig.

Oest. Kredit-A.	198,40	Gotthardbahn	167,25	Ung. Kronenr.	97,10
Berl. Handelsg.	148,40	Ital. Meridion.	136,40	Bochum. Gussst.	181,50
Darmstädter	132,60	Ital. Mittelm.-B.	87,15	D.-Lux. Bw. V.-A.	76,—
Deutsche Bank	215,00	Prince Henri	95,50	Dortm. Union C.	77,80
Diskonto-Kom.	182,75	Warschau-Wien	151,25	Kön.- u. Laurah.	216,40
Dresdner Bank	144,10	3p. dt. Reichsan.	90,10	Rhein. Stahl	189,75
Nationalbank	114,50	4pr. Russ. Anl.	41,90	Konsolidation	[illegible]
Schaaffhaus. B.	132,50	4% Ungar. Goldr.	—	Gelsenk. Bgw.-G.	197,10
Russ. Bk. f. a. Hdl.	107,75	Italien. Rente	99,50	Harp. Bergb.-G.	194,75
Lübeck-Büchen	—	Russ. 4pr. Staats	90,60	Hibernia	182,25
Oest. Ung. Staatsb.	133,80	Spanier	78,40	Hb. Amer. Packetf.	—
Lombarden	14,—	1% a. Türken 1	—	Hamb. Packetf.	106,—
Anatolier 60%	—	1% a. Türken D	—	Nordd. Lloyd	101,75
Canada Pacific	112,80	Türkenlose	118,10	Trust-Dynamit	159,80

Baltimore and Ohio 76,90.

Leipziger Börsen-Kurse am 25. Februar 1904.

Berlin, 25. Februar, 12 Uhr 30 Min. — Ruhig.

Oest. Kredit-Akt.	199,50	Ung. Goldrente	—	Dortm. Union C.	77,90
Oest.-U. Staatsb.	133,90	Ung. Kronenr.	97,10	Kön.- u. Laurah.	216,75
Lombarden	14,—	Prince Henri	—	Rhein. Stahl	—
Berl. Handelsges.	148,40	Baltim. & Ohio	76,90	Gelsenkirchen	197,10
Deutsche Bank	216,25	Canada Pacific	113,25	Harpen. B.-Ges.	184,75
Berl. Disk.-Ges.	183,10	Gr. Berl. Strassenb.	89,—	Hibernia do.	183,25
Dresdner Bank	144,10	Bochum. Kons.	—	Hamb. Packetf.	106,—
Italien. Rente	98,90	Boch. Gussst.-V.	182,—	Nordd. Lloyd	101,75

Berlin, 25. Februar, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Kredit	199,50	Ung. Goldrente	—	Dortm. U. Lit. C abg.	77,25
Oest.-U. Staatsb.	134,—	Marienburger	—	Kön.- u. Laurah.	216,25
Lombarden	14,—	Gotthardbahn	187,25	Konsolidation	388,—
Berl. Handelsg.	148,75	Prince Henri	96,10	Gelsenkirchen	197,60
Deutsche Bank	215,90	Mittelmeerbahn	87,75	Harpener	184,75
Berlin. Diskont.	182,90	Canada Pacific	112,40	Hibernia	183,90
Dresdner Bank	144,—	Warschau-Wien	151,50	Nordd. Lloyd	101,75
Italien. Rente	98,90	Bochum. Heinemann	89,—	Privatdiskont	3
[illegible]	—	Bochum. Gussst.	181,60	Tägl. Geld	1½

* **Berlin,** 25. Februar. **Fondsbörse.** Die Börse eröffnete uneinheitlich. Die vorliegenden Meldungen vom Kriegsschauplatz machten keinen irgendwie nennenswerten Eindruck. Positionslösungen konnten nur zu niedrigeren Kursen vollzogen werden. Von Banken waren Deutsche Bank und Diskonto-Kommandit sehr fest; sonstige Werte zum Teil schwächer. Heimische Fonds besser, Chinesen und Spanier schwächer, Russen unverändert. Von Bahnen Meridionalbahn 2 Proz., Mittelmeerbahn 1½ Proz. niedriger auf die Insolvenz eines Mailänder Börsenagenten. Oesterreichische Werte fest auf Wien. Schiffahrtsaktien ruhig. Später waren Banken durchweg fester, nachher unwesentlich verändert. Ebenso erholten sich Montanwerte durchweg, nur Konsolidation unverändert. Ultimogeld 4½ Proz.

Berlin, 25. Februar. (Schlusskurse.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

Schatz- | n.b.1906	100,10	4% Fan. Feb.-Aug.	—	3% Gold-Kie.T.	—
anweis. | n.b.1905	101,—	4% Pap. Mai-Nov.	—	3% Bayr. St.-A.	—
D. 3½% R.-A. 1905	101,80	4% Silb. Jan.-Juli	100,25	3½% Bayr. St.-A.	100,—
D. 3½% R.-Anl.	101,80	4% do. April-Okt.	—	4% Bayr. Anl.	103,—
do. 3% do.	89,10	4% O. Staatsen.	81,40	3% Sächs. Rente	87,80
P. 3½% Konsol.	101,20	Oest. 1860 Loose	—	3% S. L.-Kredit	99,30
P. 3½% Konsol.	101,20	3% Hannover	84,25	4% do. II A	102,60
do. 3% do.	89,25	4% Russ. U. 1880	90,00	4% Pom. H. Pfdbr.	—
4% Chin. Dart. A.	101,25	4% do. 1889 II. E.	—	4% do. [illegible]	—
5% do. Anl. v. 98	89,75	4% do. Inn. A. 1894	81,50	3½% do. [illegible]	—
4½% Chinesen	84,50	4% Serb. Anleihe	89,10	3% Ital. Eisenb.	67,80
4% Ital. Rente a.	98,90	T. 400 Fres. Loose	118,75	4% S. Fac. P. Lit.	102,—
5% Mex. Anl. 1899	99,63	4% Ung. Goldr.	98,—	3% do. Gen. Lien	70,10
4% Oesterr. Gldr.	100,75	4% do. Kronen	97,10	Napoleons	—

Bankaktien.

Berliner Bank	87,80	Goth. Grndk.-B.	139,60	Pr. 4pr. Hypoth.	100,—
Berl. Handelsges.	148,—	Gothaer Privatb.	122,25	do. 4½pr.	113,75
Bresl. Diskonto	108,50	Leipz. Kredit	169,75	[illegible]	17,10
Darmstädt. Bank	133,—	Mein. Hyp. B.	128,75	Pr. Hyp. Akt.-Bk.	110,—
Deutsche Bank	215,25	Mitteld. Bodenkr.	81,—	[illegible]	110,00
Diskonto-Com.	183,10	Mitteld. Kredit	112,80	[illegible]	107,90
Dresdner Bank	144,75	Nationalbank	115,75	[illegible]	130,—
Dresd. Bankv.	96,80	Oberlaus. Bank	—	A. Schaaffh. Bv.	133,30
Dresd. Kreditanst.	8,25				

Eisenbahnaktien.

Frankf. Güterb.	—	Hamb. Strass.-B.	173,—	Elbtalbahn	—
Lübeck-Büch.	—	Hannov. Strass.	92,—	Can. Pacif. abg.	112,25
Allg. d. Kleinb.	48,75	Heidelb. Strass.	—	Gotthardbahn	—
do. 4½% abgest.	89,—	Potsdam. Strass.	—	Ital. Meridional	—
Allg. Lok. u. Str.	145,—	Aussig-Teplitz	—	Ital. Mittelmeer	—
Dresd. Strass.-B.	175,—	Böhm. Nordb.	—	Lux. Pr. Henri	96,60
Gr. Berl. Strass.	203,25	Buschtiehrader	—	Baltim. and Ohio	76,80

4pr. Central Pacific 98,75.

Industrieaktien.

A.-G. f. Mont.-I.	83,75	Harb. W. Gummi	—	Oberschl. Coaks	128,30
Allg. Elektr.-G.	205,0	Hackort St.-Pr.	95,25	Fenniger Masch.	40,—
Angl. Kont. Guano	98,25	Harpen. Bergb.	183,—	Peters. el. Bel.	81,—
Bergmann Elektr.	289,—	Hartm. Masch.	112,—	Phönix Bw. Lit. A	146,10
Berl. El. Werke	195,75	Harz. St. P. A. kv.	64,—	Rasch. w. Waldst.	124,50
B. M. Schwartzk.	222,90	Hibernia Bergw.	184,10	[illegible]	175,50
Bismarckhütte	234,—	Hirschb. Leder	138,—	Gr. Nassau Bgw.	208,—
Boch. Gussstahl	182,25	Hörderh. St.-P. A.	120,90	Rhein. Stahl	169,—
Bolnke & Komp.	86,50	Hüttig, phot. Ap.	74,—	Riebeck Mont.-W.	218,—
Bremer Wollk.	—	[illegible] Porzell.	265,—	Rositz. Braunk.	—
Chem. F. Körn.	18,75	Kette Elbsch.	74,—	Rositzer Zuckerf.	134,—
Chem. W. Albert	99,75	Kirchner & Ko.	102,80	S. Gussst. Döhl.	—
Chem. Wirkw.	237,75	Kölner Bergw.	306,—	S. Thür.-Brk.-A.	89,—
Konkord. Bergb.	300,—	König Wilh. kv.	214,75	Sächs. Elekt.-W.	21,25
Konsol. Schalke	388,25	Kön. Marienh. V.	44,25	Nähf. konv.	—
Kont. El. Nürnb.	81,75	Königsb. Bergw.	153,—	Sächs. Webstuhl	191,—
Cröllw. Papier	232,50	Königsb. Porzel.	192,—	Schimmel, Masch.	175,—
Dessau. Gasgl.	211,75	Koswig. Zucker	115,50	Schalker Gruben	424,50
Donnersm.-H. kv.	218,—	Kunz. Treibr.	118,—	Schneider, Ung.	134,25
Dort. Un. L. C. abg.	77,40	Lauchhamm. k.	111,90	Schuckert Elekt.	97,25
Dresd. Bau-Ges.	179,75	Laurahütte	216,90	Siemens Glas	249,75
Dresdn. Gardin.	180,—	Lothr. Eisen	211,75	Steck. Mühl. V.-A.	92,—
Elektr. Kattun	96,75	Leopoldshall	85,—	Siem. elekt. Betr.	146,—
Elektr. Bergbau	226,—	Louise Tfb. kv.	39,75	[illegible]	134,—
Elektra, Dresd.	54,—	Louise St.-Pr.	90,75	[illegible]	102,50
Eschw. Bergw.	226,75	L. Löwe & Ko.	247,50	Selbrig	70,—
Falkenst. Gard.	108,75	Märk.-Westf. Bw.	248,—	Stöhr Kammg.	148,10
Gelsenk. Bergw.	198,—	[illegible] Kappel	265,75	Stolbe. Zink-A.	137,—
Ges. f. elekt. Unt.	111,—	Merkur, Wollw.	230,—	Thür. Salinen	81,—
Glas, Zucker	109,50	Mech. Web. Zitt.	220,25	Union, El.-Ges.	137,—
Görl. Eisenbahnb.	244,50	[illegible]	17,00	Ver. Elbe u. Saal.	114,25
Maschf. k.	134,50	N. Bod.-K.-A.-G.	147,25	Vogtl. Maschin.	137,25
Halle, Maschf.	248,—	Nordd. Lloyd	102,40	Westereg. Alkali	219,25
Hamb. Elektr. W.	141,80	Nordd. Wollk.	144,—	Wittener Gussst.	151,—
Hamb. Paketf.	106,—	[illegible]	122,—	Wunde, M. Lit. A	70,60
Hansa Dampf-S.	117,80	O. Ein. Hagenwch.	98,40	Zeitzer Masch.	172,75

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	169,55	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,15
do. 2 Monate	—	New York vista	4,20%	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	—	Paris 8 Tage	81,35	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	81,20	do. 2 Monate	—	do. 3 Monate	—
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	80,95	Warschau 8 T.	216,—
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	80,30	Oesterr. Bankn.	85,15
London 8 Tage	20,47½	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,—
do. 3 Monate	20,31½	Privatdiskont	3⅛	Tägliches Geld	—

Nachbörse. (Märzkurse.) Schwächer.

Oesterr. Kredit	197,90	Gotthardbahn	187,50	Ungar. Kronen	—
Berl. Handelsg.	148,75	Ital. Meridional	136,00	Bochumer	181,40
Darmstädter B.	132,75	do. Mittelmeer	—	D.-Lux. Bergw.	70,—
Deutsche Bank	215,0	Prince Henri	95,75	Dortm. Union C.	77,25
Diskont.-Comm.	183,10	Warschau Wien	151,80	Laurahütte	216,25
Dresdner Bank	144,40	4% Russ. Anl.	89,—	Konsolidation	384,—
Nationalbank	115,00	4% Russ. Ausl.	—	Gelsenkirchen	197,75
Schaaffh. Bankv.	132,90	4½% Chinesen	—	Harpener	180,—
Russ. Bk. f. a. H.	108,—	4% Ital. Rente	—	Hibernia	183,50
Lübeck-Büchen	—	4% Russ. A. 1902	90,90	Gr. Berl. Strassb.	203,75
Oesterr. Staatsb.	134,10	4% kons. Spanier	76,25	Hamb. Paketf.	106,—
do. Südbahn	13,60	4% Türken C	—	Nordd. Lloyd	101,75
Anatolier 60%	89,50	do. D	—	Trust-Dynamit	158,60
Canada Pacific	113,—	Türkenlose	118,25		

* **Berlin,** 25. Februar. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) In der dritten Börsenstunde lagen bei stillem Geschäft Banken fest, Montanwerte ruhig. Die Industriewerte des Kassamarktes waren unregelmässig. Einzelne Spezialitäten, wie Deutsche Jute und Braunschweiger Jute, waren prozentweise höher; ferner Chemnitzer Wirkwaren 6 Proz.; auch Textilwerte prozentweise höher. Niedriger waren Solinger Gussstahl 5 Proz., Eschweiler Bergwerk 3 Proz.

London, 25. Februar. (Anfangskurse.)

Engl. Consols	86⅜	Johannies	2⅞	Erie	23¼
East Rand	6	Associated	2⅞	Norfolks	56¾
Randmines	8¾	Lake views	1¾	Ontario	20¾
Modders	7	Oroya	3⅞	Read. ng	20¾
Chartered	2⅜	Kalgoorlies	6⅜	Southern com.	18⅝
Goldfields	5⅜	Atchison com.	66¾	Southern pacif.	41
Geduld	5⅛	Baltimo. & Ohio	76¾	Union com.	75⅛
Transv. Cons L.	3⅞	Denver	15¾	Russen	—

London, 25. Februar. Engl. Consols 86⁹⁄₁₆, 1889er russ. Consols 91¾, Italiener 98, Japaner 83.

Paris, 25. Februar, 12 Uhr 30 Min. 3% Rente 95,—, Italiener 98,45.

* **Berlin,** 25. Februar, 12 Uhr 15 Min. **Produktenbörse.** Weizen Mai 187,25, Juli 186,0, September —,—. — **Roggen** Mai 146,75, Juli 147,50, September —,—. — **Hafer** Mai 138,25, Juli 139,0. — **Mais** Mai 118,75, Juli 119,25. — **Rüböl** Mai 48,50, Oktober 47,60.

* **Berlin,** 25. Februar. **Produktenbörse.** 2 Uhr 25 Min. **Weizen** Mai 186,50, Juli 187,25, September 167,00. **Roggen** Mai 144,25, Juli 146,25, September —,—. **Hafer** Mai 138,00, Juli 140,00. **Mais** Mai 118,00, Juli —,—. **Rüböl** Mai 48,00, Oktober 47,80.

* **Berlin,** 25. Februar. **Produktenbörse.** Die Fortsetzung der amerikanischen Hausse hat hier anfänglich eine sehr feste Tendenz hervorgerufen, doch trat auf stärkeres Roggenangebot im Verlauf eine entschiedene Verflauung ein, so dass Weizen nur 1½ ℳ höher und Roggen unverändert blieb. Hafer war auf russische Käufe höher, Mais fest. Rüböl behauptet. Spiritus nicht gehandelt. — Kalt.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 25. Februar.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Coupons	Kursnotiz
Gesellschaft für Fahrwesen	8%	1/1	4	98,— G.
Leipziger Bank (40% A. Kons.)	8%	1/1	4	140,— G. l.D.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/1	4	75,50 G.
4% Hyp. Anl. d. Leser. Mittelm.-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
4% Gew. Ebersmühl/Obl. hyp. 103% rck.	—	1/4, 1/10	5	101,25 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. V	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schiffahrt.

Deutscher Schnelldampferdienst ab Hamburg.

Telegramm.

Doppelschraubenschnelldampfer „Moltke" ist am 24. Februar um 11 Uhr vormittags in New York eingetroffen.

⊙ **Klein-Wittenberg, 25. Februar.** Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg. (Vertreter: Otto Koorre, Leipzig.) Elkahn Nr. 32 der Herren Lorenz & Schmidt traf heute hier ein.

⊙ **Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft Aken a. d. Elbe,** 4. Februar. Elkahn Nr. 4 ist heute hier eingetroffen.

■ **Eingetroffen:** der deutsche Hansadampfer „Mittelburg" (24/2) auf der Weser; der Woermanndampfer „Adolph Woermann" (21/2) in Swakopmund; der Union Castle-Dampfer „Kinfanns Castle" (24/2) in Madeira auf der Ausreise.

Abgegangen: der deutsche Hansadampfer „Sonneburg" (23/2) vom La Plata nach Hamburg.

Bank-Diskont	Wechsel.		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam	100 fl. h.	8T.	169,55 G.	2 M.	168,35 G.
3 %	Brüssel u. Antwerp.	100 Fres.	8T.	81,15 G.	2 M.	80,50 G.
5 %	*Italienische Plätze	100 Lire	8T.	80,10 G.	2 M.	—
4 %	**Schweizer Plätze	100 Fres.	8T.	80,90 G.		
4 %	London	1 Lstrl.	8T.	20,49 G.	3 M.	20,30 G.
4½%	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14T.	—	2 M.	—
3 %	Paris	100 Fres.	8T.	81,35 G.	2 M.	80,80 G.
5½%	Petersburg	100 Rbl.	8T.	—	3 M.	—
5½%	Warschau	100 Rbl.	8T.	—		
3½%	Wien	100 fl. ö. W.	8T.	85,15 G.	2 M.	84,40 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Diskont 4%. — Lombard-Z.-F. 5%.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staatsanleihen.	
M. 10 000–200	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	89,30 B.
M. 10 000–200	1/4, 10	3	do. do.	89,20 B.
M. 5, 2, 1000–200	1/1, 7	3½	do. do.	101,80 bz
M. 5, 2, 1000–200	1/4, 10	3½	do. do.	101,80 bz
M. 5, 2, 1000–200	1/4, 10	3½	do. kv. 4% unkdb. b. 1905	101,80 bz
[illegible]	1/1, 7	3	K. Pr. kons. Staats-Anleihe	89,10 G.
[illegible]	1/4, 10	3	do. do.	89,10 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	101,20 bez.
M. 5, 2, 1000	1/1, 7	3½	do. do. konv. 4% un[kdb.]	101,20 bez.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do. kdb. b. 1/4 1905	101,20 bez.
M. 5, 2, u. 1000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anleihe	88,— bz
M. 5, 2, u. 1000	1/4, 10	3	do. do.	88,— bz
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	88,10 bz
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	88,10 bz
M. 5, 2 u. 100	do.	3	do. do.	90,— G. f.
T. 100	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	94,50 G.
T. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1852–68	100,55 B.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1867 u. 69	100,55 B.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1852–69	100,55 B.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1867 u. 69	100,50 B.
T. 100	1/1, 7	4	do. do. Löb.-Zittau Lit. A	100,75 G.
T. 25	do.	4	do. do. do. Lit. B	102,— G.
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3	do. Landrentenbriefe	99,75 B.
M. 6000 u. 100	1/1, 7	3½	do. Landesk.-Rentensch.	—
T. 500	do.		do. do.	103,60 G.
M. 5, 2, 1000–200	1/1, 7		Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1909 nicht rückzb.)	—
M. 5, 2, 1000	div.	3½	K. Bayer. Eisenb. u. Eisenb.-Staats-Anl.	100,25 G.
M. 5, 2, 1000–200	1/5, 11	3½	do. E.-St.-A. v. 96 unkdb. b. 1905	—
M. 5, 2, 1000–500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 96	—
M. 5, 2, 1000–500	1/5, 11	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—
M. 2, 1000–500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—
M. 5, 2, 1000–200	1/1, 7	3½	[illegible]	—

Stücke	Z.-T.	Zf.	D. Präm.-Anl. u. Lose.	
T. 100	1/2, 8	3½	Braunschw. Präm.-Anl. v. 1867	—
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—
T. 20	—	fco.	Braunschw. 20-Tlr.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G.-Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. Grdkr.-Pr.-Pfdbr. I	—
T. 100	do.	3½	do. do. do. II abg.	— abgest.
fl. 7 = M. 12	—	fco.	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/2	3	do. Dtsch. Hyp.-B.-Pr.-Pf.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Tlr.-L.	—

Stücke	Z.-T.	Zf.	Stadtanleihen.		
M. 1000 u. 2, 100	1/1, 7	4	Altenburg v. 1896, Ser. I u. II	104,50 G.	
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg abg. v. 1900	99,25 G.	3½% v. 95 (200 A.) —
M. 100	1/4, 10	3½	do. von 1903	—	
T. 5, 2, 100	1/4, 10	3½	Berlin v. 1886 (T. 1 u. 75 L.A.)	—	
M. 5, 2, 1000–200	div.	3½	do. von 1876–1892	—	
M. 5, 2, 1000–500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	100,25 G.	
M. 5, 2, 1000–200	1/1, 7	4	do. v. 1902 unkdb. b. 1907	100,75 G. f.	
M. 10 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1874 (konv. 4%)	100,25 G.	
M. 5, 2, 1000–500	1/4, 10	3½	do. von 1875 (konv. 4%)	100,25 G.	
M. 5, 2, 1000–500	1/4, 10	3½	Dresden von 1886	100,70 B.	
M. 5, 1000 u. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	100,70 B.	
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (konv. 4%)	100,70 B.	
M. 2, 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (konv. 4%)	100,70 B.	
M. 5, 1000 u. 200	1/4, 1	3½	do. v. 1891 (abg. 4%)	100,70 B.	
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/4, 1	3½	do. v. 1900	104,75 G.	
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	3½	Gera von 1887	100,25 G. f.	kl. 100,10 B.
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	3½	do. von 1903	100,25 G. f.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	—	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	99,85 G.	200 f.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1886	—	
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	3½	do. v. 1892, Abt. VI	—	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1868 Theat.-Anl.	97,— G.	
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	3½	do. von 1887 Ser. I	98,50 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	4	do. v. 1878 (konv. v. 1897)	100,50 G.	
M. 5 u. 1000	1/4, 10	4	do. von 1880 S. II v. 97	100,50 G.	
M. 5 u. 1000	1/4, 10	4	do. von 1897 Ser. II A	100,70 G.	
M. 5 u. 100	1/1, 7	4	do. v. 1878 (konv. v. 1897)	100,00 G.	kl. 10,00 G.
M. 5 u. 100	1/4, 10	4	do. von 1880 S. II v. 97	100,50 G.	kl. 10,50 G.
M. 5 u. 100	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II A	100,70 G.	kl. 100,— B.
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. I A	104,50 G.	500 f.
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	104,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Leisnig von 1888	99,60 G.	
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	3½	do. von 1903 (beide Ser.)	99,60 G.	
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	99,50 G.	
M. 5, 2, 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	99,50 G.	
M. 5, 2, 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1893	99,50 G.	
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	3½	do. von 1895	99,50 G.	
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	4	do. von 1902	104,25 G.	
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	4	do. von 1902 Ser. II	104,25 G.	
M. 2, 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1893 u. 1895	99,50 G.	
M. 5, 1000 u. 200	1/1, 7	3½	Wurzen von 1899 u. 1902	100,— G.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Pfandbriefe.	
M. 5, 1000–200	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	99,75 G.
M. 5, 1000–500	1/4, 10	4	do. do.	103,— G.
M. 2, 1000 u. 100	div.	3½	Bayer. H.- u. W.-B. München	—
M. 2, 1000 u. 100	1/1, 7	3½	Kred. Ritterschaft. Kred.-Ver.	98,— G.
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	99,— G.
M. 2, 1½, 500	do.	4	do. do.	100,— G.
M. 5, 2, 200	do.	4	do. do.	100,— G.
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	101,25 G.
M. 2, 500 u. 100	do.	4	do. Ser. XVIII a	104,— G.
M. 5, 2, 1000–200	1/4, 10	3½	Frankf. Hyp.-Bk., Ser. XIV	100,75 G.
M. 5, 1½, 1000; 5 u. 500	1/1, 7	4	Goth. Dtsch. Gr.-Kred.-Bk. S. III u. IV abg. 4% r. abg. z.	101,75 G.
M. 3, 2000 u. 500	do.	4	do. S. V abg. 4% r. z. 2. K.	97,— G.
M. 3, 2000 u. 500	1/4, 10	4	do. S. VIII do. unkdb. 19..	97,60 G.
M. 5, 2, 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. S. XI do. unkdb. 1903	101,50 G.
M. 2, 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. VI do.	100,40 G.
M. 3, 2000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. VII do. unkdb. 19..	100,60 G.
M. 5, 2, 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. uvlb. IX u. X unkdb. 19..	102,50 G.
M. 5, 2, 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. uvlb. X u. Xa unkdb. 1904	103,— G.
M. 3, 1000 u. 500	1/1, 7	4	Landw. Kr.-Ver. d. Kgr. Sachs., Landeskreditsbank	100,75 G.
M. 5, 2, 1000 u. 100	1/4, 10	3½	Pfandbriefe verlosb.	98,70 G.
M. 5, 2, 1000 u. 100	1/1, 7	3½	do. Kreditbriefe do.	98,70 G.
M. 5, 2, 1½, 500	div.	3½	do. Pfdb. do. unkdb. S. XXIV–V	99,— G.
M. 5, 2, 500	1/1, 7	3½	do. Kredb. do. unkdb. S. XXII–V	99,— G.
M. 5, 2, 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. Pfbr. do. S. XI, XII, XIII a (konv. 4%, unkdb. b. 1909)	—
M. 2, 1000 u. 100	1/1, 7	3½	do. Krbr. do. S. IX b. u. X b. a (konv. 4%, unkdb. b. 1909)	99,— G.
*T. 100 u. C. 115	1/1, 7	4	do. Pfb. do. S. XI a. S. XII, XIII	103,50 G.
M. 5, 2, 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Krbr. S. II a. IV a. X, XX-II	103,75 G.
M. 5, 2, 1000 u. 500	1/4, 10	4	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. K unkdb. b. 19..	—
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkdb. b. 19..	98,20 G.
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. X unkdb. b. 19..	99,40 G.
T. 5, 2, 1000 u. 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. II u. C	98,20 G.
M. 5, 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk. u. A.-Sch. Ser. II	103,10 G.
1½, 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. Ser. F. unkdb. b. 19..	103,10 G.
M. 5, 2, 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. S. VIII unkdb. b. 19..	103,— G.
M. 5, 2, 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. S. IX unkdb. 1911	103,— G.
M. 2, 1000, 500, 300, 100 u. 50	1/1, 7	3½	Meininger D. Hyp.-(Bank) Pfandbr. (konv. 4 proz.)	97,— G.
M. 5, 2, 1 T.; 5, 2, 1 H.	1/1, 7	3½	do. Em. X	96,— G.
M. 5, 2, 1000 u. 500; 300, 200, 100	1/4, 10	4	do. (Ser. II)	100,50 G.
	1/1, 7	4	do. Em. VI	100,50 G.
M. 5, 2, 1 T.; 5, 2, 1 H.	1/1, 7	4	do. Em. VII uvlb. b. 1906	101,50 G.
	1/4, 10	4	do. Em. VII I uvlb. b. 1911	102,50 G.
M. 5, 1000 u. 200	1/1, 7	4	do. Em. IX uvlb. b. 1914	103,— G.
M. 5, 1000 u. 200	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodkr. S. I akb. b. 06	97,— G.
M. 5, 1000 u. 200	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 19..	100,50 G.
M. 5, 2, 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Pr. Central-Bodenkr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1896 u. 98	—
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/4, 10	3½	do. do. v. 94	98,20 G.
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	3½	do. do. v. 99 unkdb. b. 19..	98,20 G.
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/4, 10	4	do. do. v. 90	98,10 G.
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	4	do. uvlb. v. 98, ukb. b. 19..	100,40 G.
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	4	do. uvlb. v. [illegible] ukb. b. 19..	102,20 G.
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/4, 10	4	do. uvlb. v. 1900 ukb. b. 1910	102,20 G.
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/4, 10	3½	do. do. Komm.-Obl. v. 97 u. 01	102,50 B.
M. 5, 2, 1000 u. 200	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 19..	98,70 G.
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/1, 7	4	do. uvlb. do. v. [illegible] b. 19..	100,— G.
M. 5, 2, 1000 u. 200	1/4, 10	4	R.-West. Sl. I u. II v. b. 1904	104,50 G.
M. 5, 2, 1000 u. 100	1/1, 7	3½	Bod. Kr. S. VI nkb. b. 19..	96,60 G. f.
M. 5, 2, 1000 u. 100	1/1, 7	3½	[illegible] Sl. III u. V u. b. 1908	97,90 G.
M. 5, 2, 1000 u. 100	1/4, 10	4	Sachs. Bodenkreditanstalt S. I unkündbar bis 19..	100,75 G.
M. 5, 2, 1000 u. 100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 19..	99,50 G.
M. 5, 2, 1000 u. 100	1/4, 10	3½	do. Ser. V v. 1910 rckzb.	99,50 G.
M. 5, 2, 1000 u. 100	1/4, 10	3½	do. S. Va do. do.	99,— G.
M. 5, 2, 1000 u. 100	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1908	101,— G.
M. 5, 2, 1000 u. 100	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1910 u. rckzb.	104,50 G.
				103,25 G. f.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. Obligationen.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landes-Obl.	101,— G.
M. 5 u. 100	do.	3½	do. do. do.	101,— G.
M. 10 u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	101,— G.
M. 5, 2, 1000	1/4, 10	3½	Landbank Liv.-Ges. H.-Ugar.	98,— G.
M. 5, 2, 1000	1/1, 7	3½	Kommunalb. i. Sachs. A. S.	99,90 G.
M. 5, 2, 1000	do.	3½	do. do. Anl. Ser.	100,25 G.
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk. Anl. u. Bürsch.	—
M. 1000	do.	3½	do. do. do.	103,25 G. f.
T. 100	1/1, 7	3½	Mansf. Gwsch. v. 1867 (kv.)	101,10 G.
M. 5, 1000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1875–78 (kv.)	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1891	101,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1893	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,80 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1902	100,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Schwrzb. Rdlst. Ldskr.-Sch.	99,50 G.
M. 5 u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Kr.-Sch. Sch.	100,50 G. f.
M. 5, 2 u. 200	do.	4	do. do. do.	100,50 G. f.

Sorten.		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20-Franken-Stücke	per Stck.	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½-Imperiale à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 " ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 " ö. W.	85,20 G.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,— B.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	100,10 G.	kl. 100,30
Kr. 10, 2000–2, 100	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	99,25 G.	G.
Kr. 20, 2000, 2, 100	1/1, 7	4	do. conv. Rente i. Kw. stf.	99,— G.	
	1/5, 11	4	do. do. do.	99,10 G.	
fl. 10, 1000, 100 u. 50	1/4, 10	4⅕	do. Silberrente	99,90 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	99,90 G.	
Kr. 10, 5, 2000, 200	1/1, 7	4	do. St.-Schem. Lokalb.-Pr.	81,— G.	
fl. 250 ö. W.	1/4	4	do. 4proz. Lose v. 1854	—	
fl. 100 P.	—	fco.	do. K.-L. v. 1858 p. St. M.	—	
fl. 500 (u. 100) P.	1/5, 11	5	do. 5proz. Lose v. 1860	—	
fl. 100 u. 50 P.	—	fco.	do. L. v. 1864 p. St. M.	—	
fl. 250 ö. W.	15/4, 10	3	Raab-Graz. Lokal-Anrech.	—	
—	—	fco.	do. Anrech. p. St. M.	—	
M. 408 (= fl. 200 ö. W.)	1/1, 7	3	Ungar. Eisenb. Thor.-Gold-Anleihe steuerfr.	—	
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	98,20 G.	
M. 1012½	do.	4	do. do.	98,75 G.	
M. 202½	do.	4	do. do.	98,75 G.	
Kr. 10, 5, 2 u. 1000	1/6, 12	4	do. Staats-R. i. Krw. stf.	97,— G.	
Kr. 5, 2 u. 100	do.	4	do. do. do.	97,— G.	
Kr. 10, 5, 2, 1000; 200	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B.-L.-A. v. 98	99,10 G.	
L. 20, 10, 4, 2, 1000; Lire 5, 2, 100	1/1, 7	4	Italienische 5proz. Rente	—	
Lei 5, 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. 4pr. Rente v. 90 (i.)	83,50 B.	kl. f.
M. 408 (= fl. 200)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 98 Gold	84,25 G.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	4	do. amortis. Rente altsl.	96,— G.	
M. 4000, 2000	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
M. 404 (= fl. 200)	1/6, 12	4	do. do. 1889	—	
M. 404 (= fl. 200)	1/6, 12	4	do. do. kons. 1889	—	
M. 4000, (= 4 × 500)	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1894	—	
M. 408 (= fl. 200)	1/1, 7	5	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	—	
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Karlsb. Stadt-Anl. v. 1892	100,65 G.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	—	
M. 500	1/1, 7	4	Franzensbader Stadt-Anl.	104,— G.	
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obligat. S. I Gold	—	
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II VIII Gold	—	
M. 5, 1½, 1000; 500	1/4, 10	4½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1898	98,25 B.	
M. 500	1/1, 7	4	Teplitz Stadt-Anl. v. 1874	106,— G. f.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	4	Wien. Kom. Anl. v. 1874	—	
M. 3000; fl. 4½, 300	1/5, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfb. Ebr. 4½%	—	
Kr. 2000; fl. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1886	—	
fl. 10, 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodenkrd.-I. Regul. u. Bodenamel.-Pfdb.	—	

Industrieaktien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	1902 Divid.	1903 Divid.	Berg- u. Hüttenw.		
T. 100 M. 1500	1/7	4	7	—	Bochumer Gussstahl	181,50 G.	
T. 100 M. 1200	1/1	4	10	—	Gelsenkirchen. Bergw.	197,— G. ex. Bz.-R.	
T. 300 M. 1200	1/7	4	10	—	Harpener Bergb.-A.-G.	185,— G.	
T. 300 M. 1200	1/1	4	10	—	Hibernia, Bergw.-Ges.	184,25 G.	
T. 200	1/7	4	11	—	Königs- u. Laurahütte	216,— G.	
—	—	fco.	25 M.	—	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	750 G.	
—	—	fco.	40 M.	—	Oelsnitzer Kuxe (voll) per Stück Mark	—	

Stücke	Z.-T.	Zf.	1902	1903	Transportges.		
M. 1000	1/1	4	4½	—	Hamb. Am. Pckf. (L.-A.-G.)	106,— B.	l. D.
M. 300	1/1	4	0	—	Kette, D. Elbschiffahrt	74,50 G.	
M. 1000	1/1	4	0	—	Norddeutscher Lloyd	101,— G.	l. D.
M. 1000	1/1	4	0	—	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin v. 1902	—	
M. 500 u. 1000	1/1	4	7	—	Allg. Lokal- u. Str. Berlin	—	
M. 1000	1/1	4	4½	—	Elekt. Kleinb. Mansfeld	—	
M. 1000	1/1	4	2½	—	Gr. Leipziger Strassenb.	154,75 bez.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	—	Hallesche Strassenb.	92,— B.	
M. 1000	1/1	4	3	—	Leipz. elektr. Strassenb.	84,— bez.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	1902	1903	Maschinenbauges.		
M. 1000	1/4	4	15	—	Chem. Wirkw. Sch. & S.	—	
T. 100 M. 1200	1/1	4	1	—	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	112,— B.	
T. 100	1/7	4	6	—	Golzern. Masch. St.-A.	130,— B.	
M. 1000	1/7	4	5	—	do. do. 6% Vorz.-Akt.	109,60 G.	
T. 200 M. 1200	1/7	4	0	—	Hartm. S. M.-F. Chemn.	110,00 G.	
T. 100	1/7	4	11	—	Schönherr, S. Webst. F.	—	
T. 100 u. M. 1000	1/7	4	9	—	Sondermann & Stier, D.	—	
					WMF., Vorz.-A. I u. II	76,— G.	
M. 1000	1/1	4	—	—	Veschau-Weiss. Ldw. M.	—	
T. 100	1/7	4	9	—	Zimmermann, Chem. Werkzeug-Masch.-F.	69,— G.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	1902	1903	Spinn. u. Weberei.		
M. 1000	1/7	4	12	—	Chem. Jutesp. u. Weber.	190,— G.	
T. 100, M. 1000	1/1	4	1	—	Chemn. Akt.-Spinnerei	—	
M. 1000	1/7	4	18	—	Deutsche Spitzenfabr., A.-G., L.-Lindenau	243,— B.	
M. 1000	1/7	4	8	—	Falkensteiner Gardin.	111,— B.	
M. 500	1/1	4	24	—	Gerner Jutesp. u. Lin.-A.	381,— G.	
M. 500 u. 1000	do.	4	18	—	W. Triebes, Pr.-St.-I u. II	145,— G.	
M. 1000	1/1	4	12½	14	Leipzig. Baumw.-Spinn.	180,— G.	
T. 200	1/1	4	11	—	do. Kammg.-Sp.	182,— B.	
M. 1000	1/1	4	9	—	do. Strickgarnsp.	110,— G.	
M. 1000	1/1	4	—	—	do. Wollkämmerei	—	
M. 1000	1/1	4	6	—	Meeran. K.-Spang. St.-A.	—	
M. 2 u. 1000	1/7	4	18	—	Mittweidaer Baumwsp.	288,— B.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	3½	—	Seiborg, S. Kg.-Sp. zu Harthau, St.- u. V.-A.	60,50 G.	
M. 5 u. 1000	1/1	4	11	—	Stöhr & Co. K.-Sp. Leipz.	145,— G.	1900: 148,B.
M. 1000	1/1	4	13½	—	Thür. Wollg.-Spinnerei	189,— G.	
M. 1000	1/1	4	6	—	Tittel & Krüger, Sächs. Wollg.-F., Plagwitz	110,— G.	
M. 500 u. 1000	1/4	4	6	—	Sächs. Akt.-Spinnerei	77,— G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	7	—	Vernsbaup. abe. St.-A.	108,— G.	
M. 1000	1/1	4	9	—	Kamm.-Sp. Vorz.-A.	132,— G.	
M. 1000	1/4	4	16	—	Zittauer Mech. Weberei	—	

Stücke	Z.-T.	Zf.	1902	1903	*Bierbrauer. etc.		
M. 300	1/10	4	11	12½	Altenburg. A.-Brauerei	200,— G.	
M. 1000 u. 500	1/10	4	4	0	Braunschw. Nat. (Jürg.)	—	
M. 1000	1/10	4	4	4	Dampfbr. abgest. St.-A.	77,50 G.	
M. 1000	1/10	4	6	4	Zwenkau Vorzugs-A.	115,— B.	
T. 300	1/10	4	6	6	Geraer A.-Bierbr. Tinz	53,50 B.	
T. 100	1/10	4	6	6	Gohliser Bierbr. St.-A.	—	
M. 1200	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Aktien	120,— G.	
T. 100	1/10	4	10	10	Lpz. Bierb. Riebeck & Co.	213,— B.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbierbrauer.	250,— G.	
T. 100	1/9	4	7	7½	do. Malzfabr. Schkeud.	157,— G.	
M. 500	1/10	4	7	7	Löbecker Bierbrauerei	—	
T. 100	1/10	4	3½	4	Nürnb. Bierbr. Henninger	—	
M. 1000	1/10	4	3	3	Wurz. Stadtbr. St.-Akt.	60,— B.	

*Div.-Ber. per 30. Sept.

Stücke	Z.-T.	Zf.	1902	1903	Mühlen.		
T. 100	1/4	4	—	—	Leisniger Mühlen-A.-G.	—	
M. 2000	1/5	4	5	—	Wurz. Kunstm. Krietsch	63,— G.	
M. 1000	do.	4	6	—	do. St.-Pr.-Aktien	70,— B.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	1902	1903	Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	6⅔	—	Glauziger Zuckerfabrik	109,50 G.	
M. 300 u. 1000	1/10	4	20	—	Halle'sche Zuckerraffin.	187,— G.	
T. 200	1/4	4	8	—	Korbetha Zuckerfabr.	118,50 G.	
M. 300 u. 1000	1/1	4	8	—	Rositzer Zucker-Raffin.	133,— G.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	1902	1903	Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	8	—	Cröllwitzer Pap. (Sieger)	180,50 G.	
M. 300	1/7	4	12	—	Cröllw. Papierf. z. Halle	228,— B.	
M. 1000	1/7	4	10	—	Lemmritz-Stenzel Pr.-A.	147,— G.	
M. 300 u. 1000	1/1	4	9	—	Niederschlem. Holzstoff	205,— G.	
T. 100	1/7	4	0	—	Tiede Papierf. Hainch.	—	

Stücke	Z.-T.	Zf.	1902	1903	Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	8⅓	—	Bank f. Grundbes., Lpz.	127,75 G.	
M. 1000	1/1	4	4	—	Bernsteinwerk Hoffmann	101,— G.	
M. 300 u. 1200	1/1	4	—	—	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co. (Grohr)	—	
M. 1000	1/4	4	6	—	Körting, Elektr. Hann.	88,— bz. G.	
M. 1000	1/4	4	12	—	Kunstanstalt Kinold & Kreeling, Leipzig	—	
M. 1000	1/2	4	0	—	do. Grundb. & Hempel	—	
M. 1000	1/7	4	0	—	do. B. Green, Leipzig	130,75 G.	
T. 100	1/1	4	5	1½	Leipziger Baubank	106,— G.	
M. 1000	1/6	4	0	—	do. Buchbinderei A.-G. vorm. G. Fritzsche	94,— G.	
M. 300 u. 1200	1/1	4	5½	—	do. Düngerexport A.-G.	116,— B.	
M. 1000	1/1	4	6	—	do. Elektrizitäts-Werke	124,60 bz	
M. 1000, vlg.	1/1	fco.	275 M.	—	do. Feuer V.-A. p. St. M.	6225 G.	
M. 100 u. 1000	1/1	4	7	—	do. Gummiwar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	128,— B.	
T. 200	1/1	4	10	8⅓	do. Immobilien-Gesell.	183,— B.	
M. 1000	1/7	4	5	—	do. Pian.-F. Gbr. Zimm.	117,— B.	
T. 200 u. 1000	1/7	4	2	—	Leopoldsaal, St.-Akt.	—	
T. 200	do.	4	5	—	ver. chem. F. i. Pr.-Akt.	—	
M. 1000	1/1	4	5	—	Polyph. Musikw. Wahr.	—	
M. 1000	1/1	4	0	—	Portland Zement Halle	73,— B.	
M. 1000	1/1	4	10	—	Preusser Nchf. Leutmerh.	145,— bez.	
M. 1000	1/4	4	10	—	Sächs. Brauerei Wurz.	167,— B.	
M. 1000	1/1	4	8	—	R. Schneider, A.-G., Lpz.	124,25 G.	
M. 1000	1/1	4	16	—	Fr. Schulz jr. A.-G., Lpz.	210,25 bez.	
M. 1000	1/10	4	10	—	Sow. Warenh. Knauth	145,— B.	
M. 1000	1/1	4	18	—	Siemens Glas, Dresden	—	
fl. 400	1/1	4	1½	—	Starck-Mosblan Werke	75,— B.	l. D.
M. 1000	1/1	4	—	—	Symphonion Fbr. Lech. mannscher Musikw.	—	
T. 1000 u. 5000	1/1	fco.	22	—	Teutonia, Lab. V.-Bank Leipz. Cbr. K. p. St. M.	2075 G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	15	—	Thür. Gasgt. Leipz. St.-A.	265,— G.	
T. 200	do.	4	15	—	do. do. St.-Pr.-Akt.	265,— G.	
M. 1000	1/7	4	9	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	—	
M. 500	1/1	4	5	—	Ullersd. Werke b. Sorau	—	

Bankaktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1902	Divid. pro 1903			
T. 100 M. 1200	1/1	4	8	—	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	170,— bez.	
T. 200 M. 1200	1/7	4	5⅔	—	Berl. Disk.-Ges.-Anth.	184,— bez.	l. D.
fl. 1000, 500	1/1	4	7½	—	do. Handelsg.-Anth.	149,50 bez.	l. D.
T. 200 M. 1500	1/1	4	2	—	Chemn. Bankverein	99,75 B.	
T. 100	1/1	4	4	—	Cob. Goth. Krd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	4	—	Cred. u. Sparb. z. Lpz.	95,50 bez.	
M. 1000	1/1	4	6	—	Darmst. B. f. H. u. Ind.	134,— G.	l. D.
T. 200 M. 1200	1/1	4	11	—	Deutsche Bank	216,— G.	l. D.
T. 200 M. 1200	1/1	4	8	—	Dresdner Bank	144,— G.	l. D.
M. 1000	1/1	4	5	—	do. Bankverein	97,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	6	—	Gothaer Privatbank	122,50 B.	
T. 200 M. 1000	1/1	4	6	—	Leipz. Hypothek.-B.	130,50 G.	kl. —
M. 1000	1/1	4	5	—	Löbauer Bank	103,— B.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	5½	—	Mitteld. Kr.-B. (Mein.)	112,50 B.	l. D.
M. 500 u. 1200	1/1	4	5	—	Nat.-B. f. D. Ser. I V	114,50 G.	l. D.
T. 200	1/1	4	8½	—	Oberlausitzer Bank	124,50 G.	
fl. 160 P.	1/1	4	8⅔	—	Oesterr. Kredit-Anst.	—	l. D.
M. 300 u. 1200	1/1, 7	4	6, 6	—	Reichsbankanteile	151,00 B.	
T. 200	1/1	4	5	—	Sächsische Bank	130,50 G.	
M. 1000	1/1	4	7	—	do. Bodenkreditanst.	141,25 B.	
M. 3–6	1/1	4	10	—	Vogtl. Bank i. Plauen	154,— B.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	6	—	Zwickauer Bank	110,— G.	

Eisenbahn-Stamm- und Prioritätsaktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	1902	1903			
fl. 500 P.	1/5	4	20	—	Aussig-Teplitz (abg. 500 fl. abgest.)	322,— B.	l. D.
—	—	fco.	50	—	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	1040 G.	l. D.
fl. 150 P.	1/1	4	4⅔	—	Böhm. Nordbahn	116,— G.	l. D.
fl. 500 P.	1/1	4	20⅔	—	Buschtehrad. Lit. A	230,50 B.	l. D.
fl. 200 P.	1/1	4	11	—	do. Lit. B	248,— B.	l. D.
Fres. 500	1/1	4	6⅔	—	Gotthardbahn	187,— G.	l. D.
fl. 200 P.	1/1	4	3⅔	—	Graz-Köflach	—	l. D.
Lire 500	1/7	4	6	—	Ital. Meridionalb.	137,— G.	m. Cp. 69
Lire 500	1/7	4	6⅔	6⅔	do. Mittelmeerbahn	87,— G.	m. Cp. 37
fl. 200 S.	1/5, 11	4	6⅔	—	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Fres. 500	1/1	4	6⅔	—	Luxemb. Pr. Henri-E.	96,— G.	l. D.
T. 200 M. 1200	1/1	4	6⅔	—	Lübeck-Büchen	—	l. D.
fl. 200 S.	1/7	4	4⅔	—	Oest. Nordw. Lit. A (gar.)	—	
fl. 100 S.	1/1	4	5⅔	—	do. do. Lit. B (Elbth.)	—	l. D.
Fres. 500	1/7	4	5,0	—	Oest.-Ung. Stb. (Fra.)	—	l. D.
Fres. 500	1/1	4	0	—	Oest. Südb. (Lomb.)	14,— G.	l. D. (90)
fl. 150 S.	1/1	4	4	—	Prag-Dux. Pr.-Akt.	98,75 G.	l. D.

Inländische Eisenbahn-Prioritätsobligationen.

T. 100 u. 50	1/5, 11	4	Leipz.-Dresd. E.-Obl. v. 1889–91	154,— G. f.
M. 1000 u. 500	div.	3	Allg. D. Kleinb.-Ges. Berlin abg. auf 3% Proz.	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritätsobligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5000 u. 1000	1/1, 7	4½	Aussig-Teplitz v. 1898 Gold	95,— bez.	
M. 1000 u. 500	do.	4½	do. do.	95,— bez.	
M. 2, 1000, 500	1/1, 7	3½	Böhm. Nordbahn v. 1895	99,25 G.	
M. 5000, 15, 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1902 Gold	100,30 G.	
Kr. 10 000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1895 (stfr.)	100,75 B.	
Kr. 400, 200	do.	4	do. do.	100,75 B.	
Kr. 10, 2000, 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	80,10 G.	
fl. 100 S.	do.	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	99,50 G.	
M. 500	do.	4	do. do. do. Gold	—	
fl. 750, 1000, 1500, 5	do.	5	do. Em. I von 1869	100,25 G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1871	109,25 G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	110,— G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. steuerfr. Gold	101,— G.	
fl. 2000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht v. 96 gar. u. stf.	100,90 G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	114,— G.	
fl. 5, 1000 u. 100 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb. (gar.)	99,40 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	3	Graz-Köflach. Em. IV v. 1878	70,— G.	
Kr. 2000 u. 400	do.	4	do. Em. 1902	100,50 B.	
fl. 1000, 2, 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1887	—	gz. v. 85
fl. 300 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5, 1000, 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Joseph. (gar.)	100,80 G.	
fl. 1000, 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Odrbg. v. 89 gar. stf. G.	100,— G.	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—	
fl. 5, 1000, 200 S.	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	99,40 G.	
M. 2, 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergut (gar.)	100,— G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerfr. (gar.)	94,60 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	96,75 G.	
M. 2, 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Lokalbahn v. 97 Gold	100,25 G.	
Fres. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alt (gar.)	—	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. von 1895	100,25 G.	
M. 400	do.	4	do. do.	111,— G.	
M. 500	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	—	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oest. Nordwestb. Lit. A (gar.)	—	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. Lit. B (Elbt.-B.)	—	
M. 500	1/3, 12	5	do. do. von 1874 Gold	—	
M. 2000 u. 400	1/5, 12	4	Oesterr. Südb. v. 1888 Gold	107,— G.	
M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	91,75 G.	
fl. 500 S.	1/5, 10	5	Ostrau-Friedland	104,50 B.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	102,50 B.	
M. 500	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 96. Gold	99,25 G.	
M. 400	1/4, 10	4	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gd.	77,— B.	
Fres. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Lire 2500 u. 500	1/1, 7	3⅙	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	68,— G.	
Lire 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Sekundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I. u. II	—	
M. 2000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Worosh. gar. Gold	—	
M. 2, 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	—	
M. 2, 1000; 500	1/2, 8	4	Rjasan-Koslow	—	
M. 400 (= fl. 100)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1886	—	

Obligationen von Industriegesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
M. 500	1/4, 10	4	Altb. A.-Br. 103% rzb. v. 96 u. S. II	102,75 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllw. Papierf. zu Halle (hyp.)	101,— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	102,40 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Deutsche Cellul.-F. Leipz. (hyp.)	99,75 G.
M. 500	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meissen (hyp.)	—
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Ko. (à 103% rückzahlb.)	—
M. 500	1/1, 7	4½	Lochm. Musikw. à 103% rzb. hyp.	88,— G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Aktien-Bierbr. zu Tinz	94,— B.
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 98	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kam.-Sp. u. Zw. hyp.	99,50 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Gohliser Aktien-Bierbr. (hyp.)	101,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	100,— B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollk. (Reiherst.) (hyp.)	100,— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	103,25 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. Centraltheater-A.-G. (hyp.)	99,— B.
M. 1000 u. 500	1/6, 12	4	do. Elektrizitäts-Werke	103,— B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	101,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. Malzfabr. zu Schkeuditz hyp. (à 103% rückz.)	—
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. do.	102,25 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	102,50 G.
M. 2, 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1902, hyp.	103,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Wollkämmerei	99,— G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leisniger Mühl. Akt.-G. (hyp.)	—
M. 500	1/1, 7	4	Lemmr.-Stenzel Holzst.-Fb. hyp.	100,25 B.
M. 1000	1/1, 7	4½	Meer.-Kratzenf. Mittweida hyp.	—
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinnerei	—
M. 1000	1/4, 10	4	Mittweidaer Baumwollspinnerei	103,— B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann Chemn. (hyp., à 103% rückz.)	—
M. 500	1/4, 10	4	Sondermann & St. D. W.-M.-F. II. S.	104,50 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	14,— G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	103,25 B.
M. 500	1/1, 7	4	Ullersdorfer Werke, Sorau (hyp.)	99,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) II. Ser.	102,— B.

Kohlenaktien und -Prioritäten.

Stücke M.	U.-Sch. Nr.	Zf.	Div. 1902 M.	Div. 1903 M.	Steinkohlen-Aktien.	per Stück Mark	
500	16	fco.	120	—	Bockw. Hbrd. V. F. zus. A.	3000 B.	l. D.
300	4	"	0	—	Konkordia (Oelsn.) St.-A.	180 B.	l. D.
300	8	"	18	—	do. do. Pr.-A.	420 B.	l. D.
300 u. 1000	37	"	50	—	Erzgeb. Steinkohl.-A. V	608 G.	l. D.
300	16	"	21	—	Gersd. Steinkh.-V. St.-A.	390 G.	l. D.
300	18	"	36,80	—	do. do. Pr.-Akt. I	560 B.	l. D.
300	17	"	31	—	do. do. do. II	—	l. D.
300	44	"	35	—	Gott.-Seg. b. Lugau St.-A.	1700 G.	l. D.
1200	7	"	260	—	do. do. Em. III	7150 G.	l. D.
300	38	"	110	—	do. do. Pr.-A.	2050 G.	l. D.
300	14	"	30	—	Kaisergr. b. Gersd. St.-A.	—	l. D.
300	18	"	40	—	do. do. Pr.-A. I	750 B.	l. D.
300	17	"	48	—	Lugauer Steink.-V. St.-A.	800 B.	l. D.
300	24	"	60	—	do. do. Pr.-A.	1140 B.	l. D.
210	64	"	10	—	Oberhohndorf-Forst	48 B.	l. D.
170	48	"	10	—	do. Schader	340 B.	l. D.
64	103	"	120	—	Zwick. Bürgergewerksch.	3450 B.	l. Best.-D.
300	12	"	30	—	Zwick. Brückenbg. V. A.	693 B.	l. D.
—	38	"	154½	—	do. Z.-Sch. (Bkg.) B.	1575 G.	l. D.
300	17	"	300	300	Zwickau-Oberhohndorf	4675 G.	l. Best.-D.
180	155	"	140	—	Zw. Steinkb. V. Vereinsgl.	1640 G.	l. Best.-D.

Stücke M.	U.-Sch. Nr.	Zf.	Div. 1902	Div. 1903	Braunk.-Akt. u. Obl.	per Stück Mark	
300	36	fco.	*75	—	Frohbg. b. Meuselwitz	590 B.	
300	9	"	30	—	Frohlitz. Braunk.-Akt.-G.	388 G.	l. D.
300 (1500)	11 ausg.	"	0	—	do. do. Pr.-A.	690 B. *	l. D.
300	18	"	165	—	Vereinigt. Meuselwitz	1100 G.	
300	16	"	*100	—	do. do. Pr.-A.	1550 G.	
300 (1500)	24	"	80	—	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	535 B.	l. D.
300	27	"	44	—	do. do. Pr.-A.	700 G.	l. D.
					in Prozent		
400	Z. 1/7	"	12½	—	Dörstew.-Rattmd. St.-A.	60,— B.	
1000	1/7	"	15	—	do. do. 5% Vorz.-A.	90,— G.	
1000	1/1	"	11	—	Mitt.-Brkw. u. Brkt.-Akt.	228,— G.	
1000 u. 500	1/1, 7	"	—	—	do. (103% rckz.) Hyp.-Obl.	—	
1000 u. 500	1/4	"	*10	—	Naumb. Brk. A.-G. Akt.	183,— G.	
1000	1/1, 7	"	—	—	do. do. Obl. hyp.	—	
1000 u. 500	1/1	"	3½	—	n. Th. Brnk. Verw. St.-A.	—	
500	1/1	"	1½	—	do. do. Pr.-A.	—	
1000 u. 500	1/4	"	*9	—	Zeitz-Paral.-u. Solarölf.-A.	143,50 G.	
1000 u. 500	1/1, 7	"	—	—	do. do. Obl.	100,25 G.	

*Div. inkl. M. 27–12

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3,— ℳ. 1 fl. südd. W. = 1,71 ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl. 1 alter Kredit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,125 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6, empfiehlt sich zur Besorgung **aller** in **das Bankfach** einschlagenden Geschäfte. **An-** und **Verkauf** von **Wertpapieren** für **alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontirung** von **Wechseln. Zahlstelle** für **Wechsel. Annahme** von **Spareinlagen** zur Verzinsung mit 3½%. Vermietung von **Tresorfächern** unter **eigenem** Verschluss der Abmieter.

SLUB
Wir führen Wissen.